Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | **26. Jahrgang.**

№ 132. **Bromberg, Sonntag, den 8. Juni.** **1902.**

Die Ansiedelung von Katholiken in der Ostmark.

Von hochgeschätzter Seite wird uns geschrieben: In der Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums im Osten, wurde nach dem Kommissionsberichte, anscheinend aus der Zentrumspartei, der Empfindung Ausdruck gegeben, als wenn die Ansiedelungskommission Ansiedler katholischen Bekenntnisses nicht nehmen wolle. In Anknüpfung daran wurde an den anwesenden Finanzminister die Frage gerichtet, ob etwa die Zugehörigkeit zur Zentrumspartei von der Berücksichtigung bei Wahl der Ansiedler ausschließe. Es muß überraschen, daß von einer Partei, welche von vornherein entschlossen ist, die Vorlage in Bausch und Bogen abzulehnen, derartige Fragen gestellt werden. Im übrigen aber wird man die Antwort des Regierungsvertreters nur billigen können, wenn er jeden Verdacht, als ob sich die Regierung bei Ausführung des Gesetzes von konfessionellen Bedenken würde leiten lassen, ablehnt und ausdrücklich versichert, daß die Zugehörigkeit zur Zentrumspartei kein Hinderniß für die Ansiedelung bilde. Freiherr von Rheinbaben hat aber hinzugefügt, daß als Versündigung gegen den Zweck des Gesetzes die Ansiedelung von Leuten bezeichnet werden müßte, von denen man nicht sicher sei, daß sie treu zur deutschen Sache halten. Das ist in der That der einzig richtige Standpunkt.

Man wird sich hierbei der Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl in Meseritz-Bomst erinnern. Damals sind auf deutscher Seite zwei Kandidaten, darunter ein deutschgesinnter Priester, aufgestellt gewesen, während auf Seiten des Polenthums ein fanatischer Nationalpole kandidierte. Bei dem Wahlkampfe sind die Deutschen durch ein Schreiben des Zentrumsabgeordneten Stephan, der sich dabei ausdrücklich auf die Billigung des Führers seiner Partei, Dr. Liebers, berief, dringend aufgefordert worden, für den Polen zu stimmen. Letzterer war kein anderer als jener Herr von Chrzanowski, der später im Reichstage das Wort von der „preußischen Pest", die in Posen herrsche, gebrauchte, und die deutsche Sprache als eine „fremde" und als die „Sprache des Hasses" bezeichnete. In der gesammten nationalen deutschen Presse wurde damals offen ausgesprochen, daß es für einen Deutschen gradezu Vaterlandsverrath bedeute, einem solchen Kandidaten seine Stimme zu geben.

Und in der That würde auch ein Gegner des neuen Gesetzentwurfs zugestehen müssen, daß es den Zweck des Ansiedlungsgesetzes vollständig zerstören hieße, wenn die Ansiedler sich auf ein Programm wie das des Abgeordneten Stephan einfangen ließen. Die Zentrumspartei wird daher, wenn sie die Vortheile des Ansiedlungsgesetzes auch für ihre Angehörigen benutzen will, eine Revision ihrer Beziehungen zum Polenthum früher oder später vorzunehmen haben. Nur unter dieser Bedingung bietet die Angehörigkeit zur Zentrumspartei keine Gefahr für die Heranziehung ihrer Mitglieder nach der sprachlichen und nationalen Diaspora des Ostens. Nicht um Fernhaltung von vaterländisch gesinnten Katholiken handelt es sich dort, sondern um die Ausschließung solcher Elemente, die bereit sind, ihr Deutschthum zu opfern und in das Lager unserer erbittertsten Gegner überzugehen.

Hygiene und Volkswirthschaft.

Es ist ein häßliches Wort, das in den ersten achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgekommen ist, das Wort Hygiene, nicht deutsch und nicht recht griechisch, aber etwas sehr Bedeutungsvolles bezeichnend. Man versteht darunter denjenigen Theil der Medizin, der den Krankheiten vorbeugen und die Gesundheit erhalten will. Der „Verein für Volkshygiene", der dieses Ziel verfolgt, beginnt gegenwärtig die Publikation einer Reihe von Broschüren, die dazu bestimmt sind, in großen Auflagen über das ganze Volk hin verbreitet zu werden. Die erste derselben stellt einen Vortrag von Professor von Leyden dar und behandelt die Verhütung der Tuberkulose.

Man rechnet, daß in Deutschland jährlich mehr als eine Million Menschen von der Tuberkulose befallen werden. Wenn man die Bevölkerung des deutschen Reiches auf 56 Millionen annimmt, so ist ungefähr auf 56 Menschen einer von dieser Krankheit behaftet. Das ist eine erschreckend große Zahl, und doch soll sie noch hinter den wirklichen Verhältnissen zurückbleiben, da Anfangsstadien der Krankheit oft kaum erkannt werden. Die Frage nach der Verhütung einer solchen Krankheit ist ohne Zweifel eine der ernstesten Fragen unserer Zeit. Mit dem Augenblick, wo die medizinische Wissenschaft die Heilbarkeit der Tuberkulose nachgewiesen hat, ist aber Belehrung über das Wesen der Krankheit und ihre Verhütung erst recht ein Bedürfniß der Zeit. Zwischen dem Zeitraum vor 50 Jahren, wo ein junger deutscher Arzt, Hermann Brehmer, mit der Idee auftrat, er könne die Lungenschwindsucht heilen und dadurch die segensreiche Behandlung in Sanatorien hervorrief, und der Entdeckung des Krankheitserregers durch Robert Koch im Jahre 1882 liegt ein wesentlicher Fortschritt des Menschengeschlechts im Kampf gegen die Natur. Heute weiß man, daß die Disposition für die Krankheit zwar mehr oder weniger erblich ist, daß die Erblichkeit aber zum größten Theil nur auf Ansteckung beruht, daß sich eigentlich aber niemand gegen die Erkrankung an Tuberkulose schützen kann. Selbst die kräftigsten Organismen, Athleten, in Wind und Wetter erprobte Männer können von der Krankheit befallen werden, wogegen oft Menschen schwächlichster Natur auch bei Verkehr mit Tuberkulösen gesund bleiben. Alles kommt darauf an, Mittel zur Verhütung der Ansteckungsgefahr zu finden. Kein Geringerer als Pasteur hat es ausgesprochen, daß der Mensch alle Infektionskrankheiten überwinden kann. Wie es gelungen ist, den Würgengel der Kinder, Diphterie, zum größten Theil seines Schreckens zu berauben, so wird und muß es auch gelingen, die Tuberkulose zu bezwingen oder wenigstens einzuschränken.

Das zeigt schon die Statistik aus den Jahren, in welchen die Abwehrbestrebungen gegen die Krankheit an Bedeutung zunahmen. Vom Jahre 1889, wo in Deutschland noch 82 529 Menschen an Tuberkulose starben, ist die Zahl immer weiter zurückgegangen und betrug im Jahre 1898 nur 65 560. Von je 10 000 Lebenden starben an Tuberkulose 1889 28,14, im Jahre 1898 nur 20,08. Es zeigt sich also eine beständige Abnahme der Tuberkulose-Sterblichkeit in den letzten 10 Jahren im Verhältniß von 28 : 20 = 7 : 5. Da die Uebertragung der Tuberkulose vornehmlich durch die Uebertragung des Tuberkelbazillus von Mensch zu Mensch stattfindet, handelt es sich bei den Abwehrbestrebungen zunächst darum, die Wege der Uebertragung bis in ihre entferntesten Schlupfwinkel zu verfolgen und sodann die direkten Mittel zu finden, um die Uebertragung selbst auf den Menschen zu verhüten. Hier setzt nun die oben erwähnte Broschüre des Geheimraths von Leyden ein; sie führt in populärer und allgemein verständlicher Form sämmtliche bisher von der Wissenschaft ermittelte Uebertragungsmöglichkeiten vor. Es sollte niemand davor zurückschrecken, sich mit diesen Dingen vertraut zu machen. Auch inwieweit die Tuberkulose eine Wohnungskrankheit ist, erfährt man aus dem Leydenschen Vortrage. Hier zeigt sich, daß man in der Wohnungsfrage mit Recht den wichtigsten Theil unserer Sozialpolitik erblicken kann. Nicht jeder wird lungenkrank, der Tuberkelbazillen in sich aufnimmt, denn die körperliche Konstitution vermag unter gewissen Verhältnissen sehr wohl den Angriff der Bazillen abzuwehren. Neben der Vernichtung des Bazillus ist aber der beste Weg zur Verhütung der Schwindsucht die Befestigung der Gesundheit durch Kräftigung des Körpers, geregeltes Leben und fortwährende Bewegung in guter Luft innerhalb wie außerhalb der Wohnungen.

Jeder Arbeitgeber weiß, daß ein tüchtiger Arbeiterstamm ein sehr werthvoller Faktor in seinem Betriebe ist. Die Volkswirthschaft in ihrer Gesammtheit vollends hält den Menschen und das Menschenleben für das werthvollste wirthschaftliche Gut. Dieses zu erhalten und zu schützen, ist auch das Bestreben des Vereins für Volkshygiene und seiner Publikationen, in erster Reihe auch der Zweck der Leydenschen Broschüre, die um so segensreicher wirken wird, je mehr sie in Hunderttausenden von Exemplaren (Preis je 30 Pf.), besonders unter den unteren Volksklassen, verbreitet wird.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 7. Juni.

Wer hat brüskirt? Von der agrarischen Presse wird in verschiedenen Tonarten die Klage wiederholt, der Reichskanzler habe die Unterzeichner des Antrages Limburg-Stirum durch eine ablehnende Erklärung im Abgeordnetenhause brüskirt. Es ist begreiflich, wenn man durch solche Vorwürfe an die Adresse des Grafen Bülow die Schuld an dem schlechten Ausgang der von vornherein verfehlten Aktion von dem Grafen Limburg und seinen Freunden abwälzen will: aber diese Schuld bleibt ebenso bestehen, wie jene Klage unberechtigt ist. Will man überhaupt davon sprechen, daß jemand bei dem zollpolitischen Vorstoß im Abgeordnetenhause brüskirt worden ist, so könnte das höchstens der Reichskanzler sein. Wie liegen denn die Dinge? Graf Bülow hat von Anfang an seine Politik so scharf agrarisch orientirt, als mit den Allgemeininteressen irgend verträglich war; er ist den Forderungen der Landwirthschaft in einem Maße entgegengekommen, wie es noch vor zwei Jahren nicht einmal die Führer des Bundes der Landwirthe zu hoffen gewagt hätten; er hat unter Schwierigkeiten aller Art die Vorlegung eines Zolltarifs durchgesetzt, der die agrarischen Wünsche über Erwarten freigebig berücksichtigte. Dieser Zolltarif, wie er aus den Verhandlungen des Bundesraths hervorgegangen war, ist ein Kompromißwerk; darüber war man sich nirgends im Unklaren. Und seine Getreidezollsätze bedeuten das äußerste Zugeständniß, für das eine Mehrheit der Bundesregierungen zu finden war. Graf Bülow hat mehrfach für jeden verständlich davor gewarnt, die gegebene Grenze in der Höhe der Getreidezölle zu überspringen und in demselben Sinne bewegten sich alle Aeußerungen der Stellvertreter des Reichskanzlers während des ganzen Laufes der bisherigen Zollverhandlungen. Man pflegt diese Stimmen sonst zu beachten. In diesem Falle behandelte aber der Antrag Limburg-Stirum sämmtliche von seiten der Reichsregierung ergangenen Warnungskundgebungen als nicht geschehen; der Reichskanzler sollte genöthigt werden, sich selbst und seine Mitarbeiter zu desavouiren, noch dazu vor einem Forum, das sogar formell der Kompetenz zu einem derartigen Verlangen entbehrt. Daß Graf von Bülow es sich selbst und seiner Autorität schuldig war, dies Spiel nicht mitzumachen, liegt auf der Hand.

Ueber die Vertagung des Reichstages soll, wie die „Freisinnige Zeitung" hört, eine Verständigung dahin erzielt worden sein, daß der Reichstag Mitte nächster Woche durch kaiserliche Verordnung bis zum 14. Oktober vertagt wird.

In den Rundreiseverkehr ist jetzt auch Frankreich einbezogen. Der Beitritt der französischen Eisenbahnen zum Reiseverkehr mit zusammenstellbaren Fahrscheinen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist jetzt zum großen Theil erfolgt. Die Nord-, Ost-, West- und Paris-Lyon-Mittelmeerbahnen sind dem deutschen Rundreiseverkehr bedingungslos beigetreten. Der Rundreiseverkehr erstreckt sich jetzt in Frankreich nördlich ungefähr von der Linie Paris-Nantes bis zum Kanal und von der Linie Paris-Montpellier bis zur östlichen Grenze des Landes. Es fehlen nur noch die Bezirke der drei großen Verwaltungen, der Süd-, Orleans- und Staatsbahn. Diese haben ihre Aufnahme in den Vereinsverkehr bereits beantragt und werden voraussichtlich am 1. Juni 1903 aufgenommen werden. Es nehmen dann sämmtliche sieben großen Bahngesellschaften, welche das Bahnnetz Frankreichs unter sich getheilt haben, an den Rundreise-Einrichtungen des deutschen Verkehrs theil. Die französischen Strecken, für die zusammenstellbare Fahrscheinhefte von allen an diesem Verkehr theilnehmenden Bahn-Verwaltungen ausgegeben werden, sind bereits in das neue soeben erschienene Fahrscheinverzeichniß aufgenommen.

Das Abgeordnetenhaus entwickelte gestern einen ungemein emsigen Fleiß, um die umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Aber trotz einer sechsstündigen Sitzung gelang dies nicht vollständig; es blieben noch sechs Petitionsberichte übrig, die heute berathen werden sollen. — Fast debattelos vollzogen sich die dritten Lesungen über die Gesetzentwürfe betr. die Main-Neckarbahn, die Aenderung von Amtsgerichtsbezirken und die Bildung von Gesammtverbänden in der katholischen Kirche des Konsistorialbezirks Kassel. Etwas lebhafter gestaltete sich der schon wiederholt von liberaler Seite gestellte Antrag der Abgeordneten Barth und Wiemer auf Abänderung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten. Von den Antragstellern und vom nationalliberalen Abg. Noelle lebhaft befürwortet, wurde der Antrag vom Zentrum, den Konservativen und Freikonservativen kalt und höhnisch zurückgewiesen, — schon vor der Abstimmung war das Schicksal des Antrags vorauszusehen: er wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Polen abgelehnt! — Danach wandte sich das Haus der Berathung der zahlreichen Petitionsberichte zu. Heute dritte Lesung der Polenvorlage.

Daß eine amerikanische Gefahr besteht, daß sie unseren Handel und unsere Industrie im eigenen Lande und mehr noch auf dem Weltmarkt bedroht, darüber ist man sich wohl allseitig einig, nicht aber über die Gründe. Der eine sucht sie in der Wirksamkeit der amerikanischen Schutzzölle, der andere in der Rücksichtslosigkeit, womit sich dort die großen Interessenverbände durchsetzen. Ein dritter Beobachter wird, wenn er sich der unbefangenen Würdigung aller in betracht kommenden Momente befleißigt, den gesammten Zuschnitt des amerikanischen Volksgeistes für die wahrhaft bestimmende Ursache der wachsenden Ueberlegenheit dieses Volkes halten. Das ist offenbar auch die Meinung eines guten Kenners der Verhältnisse, der sich jüngst in der „Krefelder Zeitung" in sehr fesselnder Weise über den Gegensatz zwischen uns und Amerika ausgelassen hat. Mancher mag es für Kleinigkeiten erklären, aber es sind keine Kleinigkeiten, wenn da u. a. gesagt wird: „Vieles, was wir heute als Fortschritt der neuesten Zeit bei uns betrachen, hatte man drüben schon vor Jahrzehnten. Greifen wir aus nächster Nähe einiges heraus. Da ist die Füllfeder, die Schreibmaschine, das Shannon-Register, der amerikanische Schreibtisch, der zusammengesetzte Bücherschrank, der Dauerbrandfüllofen, das elektrische Licht, Dinge, die heute theilweise in Deutschland eingebürgert sind, drüben aber schon vor 20 Jahren eingeführt waren. Die heutigen Straßenbahnwagen sind bis auf die kleinsten Details eine genaue Kopie der amerikanischen Wagen; Schlafwagen, Luftbremsen hatte man drüben vor Jahrzehnten. Vom Komfort, von den 150 Pfund Freigepäck, von der höflichen Behandlung auf amerikanischen Bahnen wollen wir gar nicht reden; man könnte bitter werden, wenn man an die Schererei durch Kontrolle, Reglement bei uns denkt. Der deutsche Dorftischler bastelt mühsam mit dem primitiven Handbohrer, wenn er in einer recht- oder spitzwinkligen Ecke zu bohren hat, statt sich eines mit einer nach rechts und links arbeitenden Knarre versehenen Brustbohrers zu bedienen. Man öffne die Werkzeugkiste des amerikanischen Zimmermanns. Da findet man die elegant gearbeiteten, neuesten Werkzeuge, blankpolirte Meißel mit feinen Griffen, nur das neueste, praktischste und bestausgeführte Handwerkszeug. Und unser Zimmermann? Unser Holzhauer? Jeder weiß, wie schlecht es mit ihren Werkzeugen bestellt ist. Dann ferner die Alkoholgefahr. Bei uns beginnt man sie allmählich zu erkennen, drüben müssen sich längst schon sämmtliche Mitglieder der Lokomotivführer-Union des Alkoholgenusses enthalten; viele Bahnen dulden selbst nicht mal den außerordentlichen Genuß des Alkohols in irgend einer Form bei den Maschinenführern und Heizern; wird einer in der Kneipe ertappt, ist Entlassung auf dem Fleck, ohne Kündigung, die Folge. Bei uns sieht man oft auf Güterzügen den Lokomotivführer mit halblanger Pfeife; ein Alkoholverbot besteht nicht. Sind das nun alles Kleinigkeiten? Gewiß nicht. Vielmehr es sind die Kennzeichen einer inneren Ueberlegenheit, die uns zur Nacheiferung anspornen sollte. Auch in Amerika ist nicht alles Gold, was glänzt, aber bei uns wahrhaftig auch nicht."

In Bundesrathskreisen nimmt man, wie die „Nat. Lib. Cor." schreibt, an, daß eine Stellungnahme des Bundesrathsplenums zu dem im Reichstag angenommenen **Toleranzantrag** vor den Sommerferien kaum zu erwarten sei. Außer Sachsen werden voraussichtlich noch andere Bundesstaaten dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung versagen.

Nach harter Arbeit hat gestern die Reichstagskommission für die **Zuckergesetze** letztere in zweiter Lesung beendet; das Ergebniß der Berathung ist die Verständigung und Annahme der Gesetze, die auch das Plenum sanktioniren wird.

Schluß des Landtages. In Einsicht der Unmöglichkeit, die beiden großen Justizgesetze in dieser Session noch zustande zu bringen, hat die Regierung sich doch entschlossen, die Session des preußischen Landtages so rasch als möglich zu beendigen. Das Herrenhaus tritt deshalb am 12. Juni wieder zusammen und wird sich in dieser Sitzung mit der Polenvorlage beschäftigen. — Unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen läßt sich der Schluß der Session des Landtages mit ziemlicher Bestimmtheit am 14. Juni erwarten.

Eine Interpellation wegen des deutsch-amerikanischen Schiffahrtsvertrages ist von der konservativen Fraktion im Reichstage eingebracht worden. Die Anfrage lautet: Welche Bedeutung für den deutschen Seehandel ist nach Auffassung der verbündeten Regierungen dem amerikanisch-englischen Schiffahrtstrust und den von deutschen Schiffahrtsgesellschaften mit demselben getroffenen Vereinbarungen beizumessen?

Zum Befinden des Königs Albert. Wie aus Sibyllenort gemeldet wird, wurde gestern Nachmittag 4 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Se. Majestät der König haben den größten Theil des Tages ruhig geschlafen. Die beunruhigenden Erscheinungen von seiten des Herzens sind bis jetzt nicht wiedergekehrt. Der Puls ist beschleunigt und noch nicht ganz regelmäßig. gez. Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Herr von Thielen. Der offiziös bediente Hamburger Korrespondent dementirt die Nachricht von einem unmittelbaren Rücktritt des Eisenbahnministers. Das Blatt schreibt weiter: „Es scheinen gewisse Hintermänner ein besonderes Interesse an dem Rücktritt zu haben, indessen können wir versichern, daß weder Herr von Podbielski noch der mehrfach genannte General Schubart als Kandidaten für die Nachfolgerschaft in betracht kommen dürften. Der „kommende Mann" dürfte wohl mit Sicherheit im Eisenbahnressort selbst zu suchen sein, indessen hat das Suchen noch gute Weile. Herr von Thielen erfreut sich hoffentlich noch lange so guter Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit, wie er es gerade gegenwärtig thut."

Auf die von dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts erstattete Meldung über die **Eröffnung der Schantung-Eisenbahn** bis Weihsin ist das nachstehende Telegramm von dem Kaiser eingegangen:

Neues Palais, den 1. Juni 1902.

Ich habe mich über Ihre Meldung von der Eröffnung der Eisenbahn nach Weihsin sehr gefreut. Möge diese Bahn dazu beitragen, im Hinterland von Tsingtau dem deutschen Unternehmungsgeist und Fleiß weitere Absatzgebiete zu erschließen.

gez. Wilhelm I. R.

Der Gesetzentwurf betr. **Aufhebung des Diktaturparagraphen** ist dem Reichstage zugegangen.

Die Zolltarifkommission genehmigte gestern die Positionen 336 Graphit, 337 Speckstein unverändert und genehmigte in Position 338 unverändert die Sätze für Bleistifte, Farbstifte, Kohlenstifte, geschnittene oder geformte Kreide; ungefaßt 20, in rohem, weißem Holz gefaßt 25 Mark, setzte aber den Satz für dieselben mit Fassung aus anderem Holz u. s. w. von 45 auf 40 Mark nach dem Antrag des Grafen Kanitz herab. Die Kommission nahm sodann unverändert die Positionen 339 bis 344 (Firnisse, Lacke, Kitte) an, begann dann die Abtheilung Aether, Alkohole und flüssige Oele und nahm davon die Positionen 345 bis 349 unverändert an. Die Positionen 350 bis 360 betreffend Zölle auf Chemikalien verschiedener Art, Toilettenartikel und künstliche Düngemittel werden nach unerheblichen Erörterungen angenommen. Die nächste Sitzung wird am 10. d. Mts. stattfinden.

Zum Friedensschluß. Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Die Kommissare in den verschiedenen Bezirken melden, daß gestern 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Kommissare hielten nach der Uebergabe Ansprachen an die Buren, welche drei herzliche Hurrahs auf den König ausbrachten. Es bestehen die bestmöglichen Beziehungen und nirgends zeigt sich eine Schwierigkeit. — Christian Dewet ist am Mittwoch von Pretoria in Vredefort eingetroffen; er besuchte dort das Konzentrationslager und forderte seine Landsleute auf, England zu zeigen, was für gute Kolonisten die Buren abgeben könnten. Am Donnerstag bewilligte das englische Oberhaus die Dotation von 50 000 Pfund für Kitchener und nahm einstimmig das Dankesvotum für das Heer an. Lord Salisbury zollt den Leistungen des Heeres warme Anerkennung und fügt hinzu, mancher habe behauptet, es würde besser sein, die Mannschaften für das Heer durch Aushebung zu gewinnen; „wir sind aber stets damit zufrieden gewesen, daß wir unsere Truppen durch Gründe der Vaterlandsliebe und der Ehre heranziehen, und haben diese Wahl niemals zu bereuen gehabt." (Beifall.) Lord Salisbury hebt dann die Loyalität der Kolonieen hervor, die England in den Stand gesetzt habe, der Feindseligkeit und Bosheit aller seiner Gegner zu trotzen und den Krieg zu Ende zu führen. In den Augen der Welt stehe England stärker da, als je, und man habe sehen können, daß, obgleich das Land ganz von Truppen entblößt gewesen sei, Englands Suprematie zur See und seine Stellung in der Welt genügt hätten, das Land zu schützen; England sei nie stärker gewesen, als in der Zeit der größten Gefahr.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst beschloß einstimmig, die Verhandlungen jetzt abzubrechen. Der Minister des Inneren und der Finanzminister hatten den Wunsch geäußert, daß, wenn auch an das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu denken sei, doch über einige neue Vorschläge: Abkürzung des Vorbereitungsdienstes bei Juristen, den obligatorischen Vorbereitungsdienst bei bestimmten Verwaltungsbehörden und die Aufnahme von Juristen in den Verwaltungsdienst verhandelt werde, um der Regierung eine Unterlage für die Vorlage im nächsten Jahre zu geben.

× **Berlin,** 6. Juni. Die Vermälung des Prinzen Stanislaus Radziwill, jüngsten Sohnes des Fürsten und der Fürstin Anton Radziwill, mit der Gräfin Henriette Chotek, Schwester der Gemalin des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich, über welche vor einigen Wochen so viel geschrieben wurde, ist nun endgiltig aufgegeben und die Verlobung des Brautpaares wieder gelöst worden. Dagegen ist eine neue Verlobung in fürstlichen Familien zu melden. Der jüngere Bruder des Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg, Prinz Karl Emil zu Fürstenberg, welcher kürzlich von einem längeren Jagdaufenthalt in Afrika zurückgekehrt ist, hat sich mit der Gräfin Marie Festetics, ältesten Tochter des Wirklichen Geheimen Raths und Oberst-Truchseß Grafen Tassilo Festetics und dessen Gemalin Lady Mary geb. Douglas Hamilton, welche in erster Ehe mit dem damaligen Erbprinzen von Monaco vermählt gewesen, verlobt.

München, 6. Juni. (Privattelegramm.) Heute schoß hier auf offener Straße vor einem Postgebäude ein Kommis mit einem Revolver auf seine Geliebte, der er dort aufgelauert hatte. Das Mädchen war sofort todt. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Stuttgart, 6. Juni. Nachdem gestern anläßlich des Ausstandes der Straßenbahnangestellten Ausschreitungen stattgefunden haben, die ein Einschreiten der Schutzmannschaft mit der Waffe nöthig machten, richtet heute das Stadtpolizeiamt die dringende Aufforderung an die Einwohnerschaft, sich jeder Betheiligung an Ansammlungen zu enthalten und den Anordnungen der Polizeiorgane sofort Folge zu leisten. Der Betrieb der Straßenbahn wird auf den Hauptstrecken mit neu eingestellten Mannschaften aufrecht gehalten. Da das Personal jedoch nicht genügend geschult ist, hat das Stadtpolizeiamt im Interesse der öffentlichen Sicherheit angeordnet, daß an den nächsten sieben Wochentagen zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags und am nächsten Sonntage, dem Tage des Landeskriegerfestes, kein Straßenbahnverkehr stattfinden soll. Die Straßenbahndirektion verharrt bezüglich der Koalitionsfreiheit auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Vermittelungsversuche des Ministeriums sollen, wie der „Schwäbische Merkur" meldet, gescheitert und eingestellt sein.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Unter Hinweis auf eine Stelle der vom „Figaro" veröffentlichten Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow schreibt der ehemalige Marinoffizier und Herausgeber eines militärischen Fachblattes Jules de Cuverville, der kürzlich mit einem Berichterstatter des „Matin" in einem Motorwagen nach Petersburg reiste, dem „Figaro" unter anderem folgendes: „Ich benutze diesen Anlaß, um zu sagen, daß wir uns nur sehr lobend über die Fahrt durch Deutschland aussprechen können. Wenn von den Behörden Befehle ertheilt wurden, um uns die Reise zu erleichtern, so sind diese in einer so diskreten und höflichen Weise ausgeführt worden, daß es der deutschen Gastfreundschaft nur Ehre macht."

Niederlande.

Haag, 6. Juni. Die Königin-Mutter empfing heute den russischen Gesandten v. Struve in Audienz, der als Doyen die Glückwünsche des diplomatischen Korps zur Genesung der Königin überbrachte.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin reisten heute mit den kaiserlichen Kindern aus Zarskoje-Seslo nach Peterhof zum Aufenthalt in der Sommerresidenz Alexandria.

Großbritannien.

London, 6. Juni. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte sagte Viscount Goschen, der Erfolg der Anleihe und ihr hoher Kurs nach einem erschöpfenden Kriege beleuchteten die außerordentliche Finanzkraft des Landes und zeigten, wie sich der Kredit des Landes und die Verwaltung seiner Finanzen gehoben hätten. Lord Salisbury bemerkte darauf, es sei erfreulich, aus dem Mund einer so hervorragenden Autorität auf diesem Gebiete zu erfahren, daß die finanzielle Lage des Landes durch die Maßnahmen der Finanzverwaltung nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gebessert worden sei.

Asien.

Simla, 6. Juni. Der Indische Rath hat die Vorlage betreffend Zollzuschlag auf Zucker angenommen, der Antrag Turner, welcher der Regierung die Vollmacht geben wollte, den bestehenden Zoll auf eingeführten Zucker zu verdoppeln, wurde abgelehnt. Der Kompensationszoll beträgt für Zucker aus Deutschland 2 Rupien 13¾ Annas, für solchen aus Oesterreich-Ungarn 3 Rupien 3¾ Annas. Der Vizekönig erklärte im Laufe der Berathung, die neue Gesetzgebung bezwecke, der indischen Zuckerindustrie einen billigen Schutz zu gewähren, um sie vor der Vernichtung zu bewahren. Falls die Zollbasis sich als zu niedrig erweise, könne man später den Staatssekretär noch immer um Abänderung angehen. Der Kompensationszoll versteht sich per Hunderdweight (50,8 Kilogramm).

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

* **Werningsche Festspiele im Stadttheater.** Gestern Abend fand die erste öffentliche Aufführung der von Herrn Direktor Werning aus Anlaß des Sanitätskolonnentages arrangirten vaterländischen Festspiele statt. Herr Direktor Werning hatte mit den Damen und Herren, sowie den dazu gestellten Mannschaften unserer Garnison nur ganz wenige Proben vornehmen können, um so mehr waren wir überrascht, daß alles so vortrefflich klappte und die für die Aufführungen bestimmte Zeit nicht überschritten wurde. Das Festspiel umfaßt gegen dreißig Szenen, von denen der dritte Theil auf die Zeit von Preußens Erniedrigung und die Befreiungskriege, der Rest auf den großen Krieg von 1870/71 entfällt. Zumtheil waren die Bilder nach bekannten Gemälden gestellt, zumeist aber das Ergebniß eigener Komposition. Man sah da zunächst die berühmte Szene zwischen der Königin Luise und Napoleon in Tilsit. Weiterhin trauert die Germania über die Schwäche und das Darniederliegen des Vaterlandes und schickt ein Gebet für seine baldige Wiederaufrichtung empor. Klio erscheint dann und stellt bessere Zeiten in Aussicht. Das nächste Bild, das besonders wirkungsvoll ausgestaltet war, veranschaulichte des Königs Aufruf an sein Volk und dessen Erfolg: Männer und Frauen opfern ihr Letztes auf dem Altar des Vaterlandes und Freiwillige folgen dem Ruf der Trommel. Das ganze Bild athmet Begeisterung und Leben. Nicht minder wirkungsvoll und überaus stimmungsvoll ist die Szene „Theodor Körner auf der Todtenbahre". Den Beschluß des ersten Theiles bildet eine Szene im Kyffhäuser. Der alte Barbarossa sitzt und wartet auf das Wiedererstehen des Reiches in alter Herrlichkeit. Da tritt Bismarck herein und berichtet ihm von der großen Zeit, die angebrochen sei, und anstelle Barbarossas erscheint in der Felshöhle, von hellstem Licht umflossen, die Gestalt Kaiser Wilhelms I.

Die beiden anderen Theile des Festspiels bieten Szenen aus der großen Zeit vor 30 Jahren. Wir sehen die Szene zwischen König Wilhelm und Benedetti auf der Promenade in Ems, Episoden aus den Schlachten von Weißenburg und Gravelotte, General Reille erscheint und überbringt dem König Wilhelm das Schreiben Napoleons nach der Schlacht von Sedan, wir sind Zeuge des Zusammentreffens zwischen Napoleon und Bismarck in Donchery, der Kaiserproklamation in Versailles und des Einzugs der Sieger. Selbstverständlich fehlen nicht die Gestalten der großen Männer jenes Krieges: des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl, Moltkes, Roons u. s. w. Auch der Humor kommt in einzelnen Bildern zu seinem Recht; dahin gehört Füsilier Kutschkes unerlaubte Requisition und ein deutscher Ueberfall auf die zechenden Turkos. Ein Bild veranschaulicht die freiwillige Liebesthätigkeit im Kriege. Besonders hübsch war die Szene „Kriegsgefangen", nach einem bekannten Bilde. Der gefangene Franzose nimmt Abschied von seinem Weibe, während ein deutscher Landwehrmann das Kindchen des Franzosen auf dem Arm hält. Den Schluß des Ganzen bildete eine wundervolle Schlußapotheose, eine Huldigung für den neuen Kaiser und das neue Reich darstellend, wobei der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" den Raum erfüllt.

Das Arrangement war so geschickt, daß man seine Freude daran haben konnte. Der Beifall wollte denn auch mitunter kein Ende nehmen, und oft konnte man auch recht herzlich lachen. Eine stimmungsvolle Musik begleitete die Bilder und der erklärende und verbindende Text wurde von einem Mitgliede der Patzerschen Sommerbühne, Herrn Nowack, wirkungsvoll gesprochen. Alle Anerkennung verdienen die Mitwirkenden, die Sprecher sowohl, wie die übrigen. Jedenfalls war mit außerordentlicher Liebe zur Sache gearbeitet worden, und der Erfolg war, wie gesagt, überaus erfreulich. Auch die schwierigen Kampfszenen waren sehr schön gestellt. Auch die meisten Vertreter der hervorstechendsten Persönlichkeiten, wie König Wilhelm und Bismarck, waren in der Maske verhältnißmäßig gelungen. Wenn man sich die eine oder andere Figur vielleicht auch besser gewünscht hätte, so ist zu bedenken, daß Herr Werning eben mit den Herrschaften zu rechnen hatte, die sich ihm zur Verfügung gestellt hatten. Für den Darsteller Napoleons III. würden wir einen etwas weniger großen Bart empfehlen. Die äußere Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig, und so darf man wohl hoffen, daß unser Publikum den Vorführungen ein recht weitgehendes Interesse schenkt.

f. **Prämien für die Sanitätsausstellung.** Herr Stadtrath Gamm, Mitglied des Ehren-Komitees für den Sanitätskolonnentag, hat der Sanitätsausstellung drei werthvolle Prämien gestiftet und heute dem Ausstellungskomitee überreicht. Sie waren heute Vormittag mit den anderen Prämien in der Sanitätsausstellung ausgestellt.

* **Zum Besuch der Bromberger Gewerbeausstellung** wird von Culm aus am morgigen Sonntag hierher eine Dampferfahrt veranstaltet.

f. **Besitzwechsel.** Die zur Verchschen Konkursmasse gehörigen Ziegelei-Grundstücke in der Fischer- und Bahnhofstraße, sowie Grundstücke in Schleusenau und Jägerhof, wo die Ziegelei ihren Bedarf an Lehm u. s. w. bezieht, hat für das Meistgebot von 298,375 Mark an Gerichtsstelle die Bromberder Bank für Handel und Gewerbe gekauft und zwar für eine noch zu bildende Aktiengesellschaft.

* **Militäranwärter- und Invalidenverein.** Unter Hinweis auf das Inserat sei darauf aufmerksam gemacht, daß das morgige Frühkonzert an der 5. Schleuse, wohin der Verein einen Spaziergang unternimmt, um 6 Uhr beginnt.

f **Die Selterwasserbuden** des Herrn Dr. Mamlock, die schon seit geraumer Zeit fertig sind und während der letzten heißen Tage manchen sehnsüchtigen Blick auf sich gezogen haben mögen, sind heute endlich eröffnet worden. Die Zahl der Pavillons, die einen recht gefälligen Eindruck machen, beträgt 12. Wir hatten übrigens schon vor Jahren ein solches Unternehmen; vor 30 Jahren ließ der Kaufmann Stellbaum ähnliche Selterbuden an verschiedenen Stellen der Stadt errichten.

f. **Verleihung der Rettungsmedaille.** Für die Rettung des Fräuleins Grusewski vom Tode des Ertrinkens am 13. August 1901 ist der Tochter des Kanzleiraths Gumtz in Colmar i. P. Fräulein Elisabeth Gumtz die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

f. **Vertretung.** Während der Beurlaubung des Distriktskommissarius Quade in Znin vom 15. Juni ab ist die Verwaltung der Stelle dem Distriktsamtsanwärter Runge in Schönlanke übertragen worden.

d. **Schubin,** 5. Juni. (Von den Schulen. Städtisches.) Der Vorstand der katholischen Schule hat beschlossen, 200 Prozent der vollen Einkommen- sowie halben Grund- und Gebäudesteuer als Schulbeiträge pro 1902 zu erheben. Auch wurde die Anschaffung zweier Schulbänke sowie Ausführung verschiedener Reparaturen an den Schulgebäuden beschlossen. Der jüdische Schulvorstand hat beschlossen 60 Prozent der vollen Einkommen-, sowie halben Grund- und Gebäudesteuer als Schulbeitrag pro 1902 zu erheben. Der evangelische Schulvorstand bewilligte dem Lehrer Regangerowski für die Kosten, die ihm aus der Theilnahme an einem Kursus für Jugend- und Volksspiele entstanden sind, Ersatz aus der Schulkasse. Es wurde beschlossen für 1902 100 Proz. der vollen Einkommen- und halben Grund- und Gebäudesteuer als Schulbeiträge zu erheben. — Am 2. d. Mts. brannte ein dem Eigenthümer Ludwig Siuchinski hier gehöriger mit 150 M. versicherter Stall nieder. Die an denselben angrenzenden Gebäude konnten wegen der großen Hitze nur mit Mühe gerettet werden. — In der am 3. d. Mts. abgehaltenen Magistratssitzung wurden verschiedene Gesuche und Anträge der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung überwiesen und über Verpachtung des Schlachthausdüngers und der Grasnutzung in den Gräben der Bahnchaussee nach Lapigrosz auf das Jahr 1902 der Zuschlag ertheilt.

Sn. **Krojanke,** 5. Juni. (Unsere Schule) wird gegenwärtig in 11 Klassen von zusammen 695 Schülern besucht, von denen 343 der evangelischen, 239 der katholischen und 113 der jüdischen Religion angehören. Unter den katholischen Schülern sind 102 zweisprachig und 135 deutsch- und 2 polnisch redende Kinder.

Zoppot, 5. Juni. (Die erste Badeliste) in Zoppot weist einen Bestand von 434 Personen auf.

Elbing, 6. Juni. (Das Kaiserpaar in Cadinen.) Der kaiserliche Hofzug traf am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr auf dem Staatsbahnhof in Elbing ein. Sehr angenehm berührte es, daß der Bahnhof nicht abgesperrt war. Der Kaiser trug die Uniform der schwarzen Husaren. Irgend welche offiziellen Begrüßungen fanden nicht statt, da sich der Kaiser solche verbeten hatte. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten wurde der Hofzug auf die Haffuferbahn übergeführt, und die Weiterfahrt nach Cadinen wurde durch die Stadt Elbing fortgesetzt. Den Bahnhof der Haffuferbahn fuhr der Zug ohne Aufenthalt durch. Die Haltestellen waren festlich geschmückt, nur in Cadinen selbst war jeder Schmuck unterblieben. Um 5 Uhr 55 Min. traf der Hofzug auf der neueingerichteten Haltestelle Cadinen ein, wo Landrath v. Etzdorf das Kaiserpaar begrüßte. An der Ziegelei hatte das Personal der Ziegelei Aufstellung genommen und Direktor Schmidt brachte ein dreifaches Hoch auf die hohe Gutsherrschaft aus. An der berühmten alten Eiche hatten sich die Schüler der Cadiner Schulen aufgestellt, am Gutshause die Beamten der Cadiner Gutsverwaltung. Die Herrschaften unternahmen gleich nach dem Eintreffen eine Promenade in dem Parke. Die vom Kaiser für heute, Freitag, früh geplante Rehbockpürsche wurde wegen Regens aufgegeben. Das Kaiserpaar ließ sich durch den Direktor Blumenthal die Spiritusmotoren in der Ziegelei, Molkerei, bei den Dreschmaschinen und vor dem Pfluge vorführen. Der Kaiser verfolgte die Vorführung der Spiritusmotoren mit größtem Interesse und verlieh Herrn Blumenthal den Kronenorden vierter Klasse.

Gerichtssaal.

U. **Thorn,** 7. Juni. Das Kriegsgericht der 35. Division verhandelte am 16. Mai gegen den Mitte Januar unter dem Verdachte des versuchten Giftmordes verhafteten Unteroffizier Friedrich Kotzahn von der 9. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61. Er wurde für überführt erachtet, seinem Vorgesetzten, dem Feldwebeldienste thuenden Unteroffizier Hinkel Kalciumcarbid in den Kaffee gemischt zu haben und dafür wegen Sachbeschädigung und Achtungsverletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte sowohl der Angeklagte, wie auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt und daher wurde die Anklage nochmals vor dem Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps verhandelt. Der Angeklagte betheuerte fortgesetzt seine Unschuld. Das Oberkriegsgericht erachtete indessen durch die erneute Beweisaufnahme seine That ebenfalls für erwiesen und verwarf seine Berufung. Aber auf die Berufung des Gerichtsherrn wurde das Urtheil des Kriegsgerichts aufgehoben, da in der That des Angeklagten ein thätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten erblickt wurde, welchen das Militärstrafgesetzbuch mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren bedroht. Da der Gerichtshof aber die That des Angeklagten als einen minder schweren Fall erachtete, wurde er zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß und zur Degradation verurtheilt. Der Angeklagte Kotzahn erklärte zum Schluß, er sei nichtschuldig und müsse daher gegen das Urtheil des Oberkriegsgerichts Revision einlegen.

Bunte Chronik.

— Gijon (Spanien), 6. Juni. Ein Dampfer rannte ein mit 8 Artillerieoffizieren besetztes Boot an, welches eine Spazierfahrt auf dem Meere machte. Das Boot kenterte, wobei fünf Offiziere ertranken.

— Der Schah von Persien hat für die infolge des Unglücks auf Martinique Nothleidenden 10 000 Francs gespendet.

— Der Schah von Persien war während seiner Anwesenheit in Potsdam bezw. Berlin bei einer ersten Berliner Bank mit drei Millionen Mark akkreditirt. Es ist aber nur ein sehr kleiner Theil der Summe abgehoben worden.

— Am heutigen Sonnabend verläßt der Kronprinz von Siam Berlin, um sich zunächst nach Essen zu begeben und dort die Krupp'schen Werke zu besichtigen. Von Essen begiebt sich der Kronprinz auf Einladung des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe, um dann eine Rheinfahrt zu unternehmen, die mit einem Besuch Düsseldorfs und seiner Ausstellung ihren Abschluß finden soll. Von Düsseldorf reist der siamesische Thronfolger über Paris nach London, um als Vertreter seines Landes den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Bevor der Prinz im Herbst d. J. nach seiner Heimat sich einschifft, wird er noch einmal nach Berlin zurückkehren. Es dürfte dies Ende August sein, doch gedenkt der Kronprinz bei diesem zweiten Aufenthalt in der Reichshauptstadt im Inkognito zu bleiben.

Fremden-Bericht vom 6. Juni.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.) Exzellenz von Willamowitz-Möllendorf sammt Diener, Markowitz. — Med. Assessor Dr. Mankiewicz, Posen. — Ingenieur Ernst Wehling, Hamburg. — Landwirth Tolke Danzig. — Rittergutsbesitzer Saß, Schwetz. — Dr. Zemke und Frau, Arzt, Gollantsch. — Frau Gräfin Skorzewski, geb. Fürstin Radziwill sammt Kammerzofe, Schildberg. — Rittmeister von Koppy, Gnesen. — Rittergutsbesitzer Kleewekorn, Sytyno. — Exzellenz von Langenbeck, Stettin. — Hauptmann von Loblel, Stettin. — Kaiserlicher Rath Pietzaw, Wien. — Frl. von Marklowitz, Wien. — Die Kaufleute: W. Fischer, W. Wolff, Gerson, Berlin — J. Bumke, Breslau — Franken, Aachen — Laudon, Elberfeld — Otto Wild, Zürich — R. Siebold, Hannover — Thieme, Leipzig — Fr. Lewinsky u. Tauten, Stettin — Griesbach, Erfurt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 174 bis 178 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 144—148 M. — Gerste nach Qualität 120—124 M., gute Brauwaare 125—128 M. Erbsen: Futterwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140—147 M., feinster über Notiz.

Danzig, 6. Juni. Weizen gebotlos. — Roggen theilweise niedriger. Gehandelt ist inländischer 762 Gr. 146 M., 735 Gr. 150 M., russischer zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 662 Gr. 126 M. per Tonne. — Hafer flau, ohne Handel. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 15 Grad R. — Wind: W.

Pest, 6. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco lustlos, per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 7,96 Gd., 7,97 Br. — Roggen per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br. — Hafer per Oktober 5,90 Gd., 5,91 Br. — Mais per Juli 5,10 Gd., 5,11 Br., per August 5,18 Gd., 5,19 Br. — Kohlraps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Regnerisch

---

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 7. Juni.

	Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neu 100 Kg	17 80	17 30	Butter 1 Kg.	2 20	1 60
Roggen 100 „	14 80	14 50	Heu 100 „	7 00	6 50
Gerste 100 „	12 80	12 00	Stroh 100 „	7 00	6 50
Hafer 100 „	14 50	14 00	Krummstroh „	— —	— —
Erbsen 100 „	18 00	17 00	Spiritus pr. Ltr.	— —	— —
Kartoffeln „	4 00	3 00	Eier per Schock	2 60	2 50

Städtischer Viehhof (Marktbericht.)

Bromberg, 7. Juni. Auftrieb vom 2. Juni bis zum 7. Juni: 107 Rinder, darunter 15 Bullen, 16 Ochsen, 57 Kühe, 19 Färsen, 231 Kälber, 1188 Schweine, darunter 666 Landschweine und 522 Ferkel, 107 Schafe. — Pferde, 1 Ziege. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—31 M., Kälber 28—40 M., Schweine 36—40 M., Ferkel 25—40 Mark für das Paar, Schafe 20—30 M. — Geschäftsgang flau.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.

Täglich ab Bromberg 3^{45} nachm., ab Rinkau 7^{20} abends. Außerd. Sonntags ab Bromberg 3^{05} nm., ab Rinkau 8^{00} abds.

Bromberg-Ostrometzko.

Ab Bromberg 2^{30} nachm., ab Ostrometzko 9^{00} abends. bis einschl. 31. August.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

* **Eröffnung der Ausstellung.** Die Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung ist heute Mittag 12 Uhr in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, zahlreicher geladener Gäste, der verschiedenen Komitees und der Aussteller eröffnet worden. Den feierlichen Akt der Eröffnung vollzog der Herr Regierungspräsident Dr. Kruse. Da leider gerade zu der Eröffnungsstunde ein dichter Regen herabzurieseln begann, so mußten die Gäste, darunter insbesondere die erschienenen Damen, in dem Vorraum der Hauptausstellungshalle Aufstellung nehmen. Herr Regierungspräsident Dr. Kruse trat darauf vor und richtete an die Versammelten mit weithin schallender Stimme eine Ansprache. Er gab zunächst einen kurzen Abriß der Geschichte des Rothen Kreuzes, das als Zeichen menschlicher Barmherzigkeit vor 40 Jahren den Siegeszug durch die Kulturwelt begann, und schilderte sodann die Entwickelung der Sanitätskolonnen, deren Wiege gewissermaßen in Bromberg gestanden habe. Besonders seit 1892, da die jetzige Leitung an die Spitze getreten sei, haben die Sanitätskolonnen eine außerordentliche Entwickelung genommen und seien vorbildlich geworden für andere Landestheile. Mit der Sanitätsausstellung, die sich regelmäßig an die Kolonnentage anschließe, sei diesmal auch eine Gewerbeausstellung verbunden; das sei ein glücklicher Gedanke gewesen, und heimischer Gewerbefleiß habe Gelegenheit zu zeigen, was er leiste. Die Ausstellung sei nicht groß, aber sie könne sich sehen lassen. Redner schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar, das, wie seine Ahnen, das Rothe Kreuz fördere. An den Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung und um 2 Uhr soll ein Festdiner bei Sauer folgen. Die Ausstellung ist völlig fertig und macht einen prächtigen Eindruck.

v. **Nach Beendigung der Generalkirchenvisitation** fand gestern Vormittag ein Gottesdienst in der Paulskirche statt, an den sich eine Konferenz anschloß, die bis gegen 1/23 Uhr dauerte. Darauf versammelten sich alle Herren, insgesammt über 100 Personen, in Wicherts großem Saal zu einem gemeinsamen Essen.

W. **Militärisches.** Heute fand durch den Korpskommandeur von Langenbeck die Besichtigung des 129. Infanterieregiments statt. Schon gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurden die drei Bataillonsfahnen des Regiments aus dem Gebäude des Divisionskommandeurs von der Fahnenkompagnie mit der Regimentskapelle abgeholt und nach der Wache der Kaserne der 129er gebracht, weil das Regiment heute Morgen schon in aller Frühe ausrücken mußte.

* **Elysium-Theater:** Heute Sonnabend gelangt als dritte volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen der Schwank „Die Loreley“ von Joseph Dachs zur Aufführung. Morgen Sonntag erscheint das Lustspiel „Der Hypochonder“ von Gustav von Moser zum ersten male auf dem Spielplan. Die interessante Schauspiel-Novität „Nacht und Morgen“ von Paul Lindau geht am Montag den 9. Juni cr. und zwar zu ermäßigten Preisen zum letzten male in Szene.

v. **Taschendiebstahl in der Kirche.** In der alten katholischen Pfarrkirche ist neuerdings wieder ein Taschendiebstahl vorgekommen. Während man niederkniete stahl eine Frau einer andern das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche, die Bestohlene bemerkte aber den Verlust und erhob lautes Geschrei. Die Diebin hatte jedoch, um nicht entdeckt zu werden, das Portemonnaie zur Erde fallen lassen. Die Kriminalpolizei ist der Thäterin auf der Spur.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die Polenvorlage ohne jede Debatte in dritter Lesung genehmigt. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung wurde abgelehnt.

Sibyllenort, 7. Juni. Der heute früh 7 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht über den König von Sachsen lautet: In der vergangenen Nacht wurde der König durch asthmatische Beschwerden stark heimgesucht. Die Herzthätigkeit ist kräftiger, Fieber nicht vorhanden. Das Allgemeinbefinden und der Kräftezustand lassen trotz genügender Nahrungsaufnahme sehr viel zu wünschen übrig. gez. Dr. Fiedler. Selle. Hoffmann.

Paris, 7. Juni. Nach Einigung über verschiedene Programmpunkte besetzte Combes endgiltig alle Portefeuilles mit Ausnahme eines. Die Kabinetsbildung erfolgt morgen. Dem Kabinet gehören an: Delcassé, André, Pelletan, Trouillot, Doumergue, Lougeob, Vallé und Chaumié.

Paris, 7. Juni. Einem Telegramm aus New-York zufolge erfolgte gestern ein neuer Ausbruch des Mont Pelee auf Martinique.

Paris, 7. Juni. Es verlautet: Das Finanzportefeuille wird Rouvier nachträglich angeboten; wenn er es annimmt, wird das Kabinet folgende Besetzung haben: Vorsitz und Inneres Combes, Justiz Vallé, Aeußeres Delcassé, Krieg André, Marine Maréjouls, Unterricht Chaumié, Arbeiten Pelletan, Ackerbau Lougeob, Handel Trouillot, Finanzen Rouvier, Kolonieen Doumergue. Das Kabinet wird das Unterrichtsgesetz reformiren und die Steuerreform einleiten.

London, 7. Juni. In einer Versammlung erklärte Balfour: Es wäre ein verderblicher Irrthum gewesen, mit Krüger und den Delegirten in Europa zu verhandeln, wie Rosebery es empfohlen habe. Er werde die Burengeneräle im Felde immer hochachten, könne dieses aber nicht von denen sagen, die die Republiken im Stiche gelassen hätten. Es wäre reiner Wahnsinn, die repräsentative Regierung sogleich zu gewähren. Nach dem Vorschlage von Bannermann vor einem Jahre unter gleichen Bedingungen Frieden zu schließen, wäre unmöglich gewesen.

Petersburg, 7. Juni. Die Zahl der im Jahre 1901 in Sibirien eingewanderten russischen Unterthanen wird amtlich auf 128 131 angegeben.

Yalta, 7. Juni. Graf Tolstoi beabsichtigt am 23. Juni nach Jasmaja-Polnaja abzureisen.

Wladicawcas, 7. Juni. Ein Theil von Uruch wurde durch einen Bergrutsch der Aul-Kanbulata völlig zerstört. Die Bewohner retteten sich rechtzeitig. Am Bergabhang haben sich große Erdspalten gebildet. Etwa 450 Desjätinen Ackerland und Wiesen sind unbrauchbar geworden.

London, 7. Juni. Bei einem Brande auf der Marinewerft in Chatham sind gestern sämmtliche Zeichnungen und Modelle für die noch unerledigten Schiffsbauten vernichtet worden.

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	—	—	—	—	—	—
2	Zakroczym	—	—	—	—	—	—
3	Thorn	5. 6.	1,06	6. 6.	0,98	—	0,08
4	Brahemünde	6. 6.	3,17	7. 6.	3,10	—	0,07
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	6. 6.	5,36	7. 6.	5,30	—	0,06
	Bromberg U.-Pegel		1,96		2,00	0,04	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	4. 6.	2,64	5. 6.	2,64	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	6. 6.	4,32	7. 6.	4,42	0,10	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	6. 6	1,82	7. 6.	1,82	—	—
8	Bartschin	6. 6.	1,52	7. 6	1,50	—	0,02
9	12. Brom. Schleuse	6. 6	0,50	7. 6	0,50	—	—
10	Weißenhöhe	6. 6	0,01	7. 6	0,04	0,03	—
11	Usch	6. 6.	0,36	7. 6.	0,41	0,05	—
12	Czarnikau	6. 6	0,54	7. 6.	0,56	0,02	—
13	Filehne	6. 6.	0,67	7. 6.	0,66	—	0,01

Schiffsverkehr vom 6. Juni bis 7. Juni, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Podorzynski	XIII 4856	Zucker	Montwy-Danzig
Schitlowski	XIII 3387	leer	Fordon-6. Schleuse
J. Kniter	IV 739	Zucker	Nakel-Danzig
F. Grajewski	XIII 2739	Mauersteine	Bromberg-Kruschwitz
W. Stahl	Zehd. 105	leer	Bromberg-Labischin
J. Pohlmann	XIV 237	Zucker	Amsee-Danzig
F. Grohnert	Brbg. 129	leer	Bromberg-Bartschin
G. Winkel	I 24135	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
L. Fabianski	III 1664	Zucker	Nakel-Danzig
Sobiechowski	XIII 3029	leer	Bromberg-Pakosch
W. Fabianski	V 784	Zucker	Nakel-Danzig
G. Zielinski	V 828	do.	Amsee-Danzig
A. Voll	V 679	do.	do. do.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	45	Transportgesellschaft Dt.Fordon	C. Stoltz-Driesen	51¼	ist abgeschleust
do	46	F. Machatscheck-Bromberg	F. Machatscheck-Bromberg	—	schleust

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Kühles, bewölktes, zeitweise zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 7. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			Laurahütte	204,75	206,20
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	187,00	187,25	Ostpr.-Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	209,40	209,50	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	217,00	216,75	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	19,20	18,90	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fester

Magdeburg, 7. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	6.	7.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,15—7,40	7,15—7,40
Kornzucker 75% Rend.	5,20—5,40	5,20—5,40
Tendenz: ruhig stetig		
Feine Brotraffinade	27,70—27,95	27,70—27,95
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,70	27,70
Gemahlene Melis I mit Faß	27,20	27,20

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei dem **Landwirthschaftlichen Ein- und Verkaufsverein für den Regierungsbezirk Bromberg,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Bromberg, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. April 1902 ist das Statut mehrfach geändert. An Stelle des ausscheidenden **Carl Franke** ist **Bernhard Rahn** zu Wonnowo in den Vorstand gewählt. (544

Bromberg, den 31. Mai 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, d. 9. Juni 1902, vormittags 8¼ Uhr, werde ich in **Brahnau** — Sammelort vor dem Gasthause (225
Wagen, 1 Gewehr, Nägel, 2 Kähne, Bretter, Weidenstrauch, Kantholz u. v. a.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 7. Juni 1902.
Schroedter, Gerichtsvollzieher.

Neu aufgenommen!
Central-Bobbin Nähmaschinen
ganz besonders geeignet zur **modernen Kunststickerei**
offerirt für **120 Mark.**
Unterricht gratis!
Germania-Haus
Inh. **S. Linsky,**
Friedrichstraße Nr. 35,
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung mit **eigener Reparatur-Werkstatt.**

!! Achtung !!
Ausstellungsobjekt:
Gußeiserne Wasser-Heizroste
vom Kaiserl. Patentamt D. R. G. M. Nr. 161335 genehmigt. Obige zu sehen bei Herrn **Schulz,** Gammstraße 23. Einige 1 Jahr in Betrieb in Berlin u. Umgegend mit großem Erfolg. Musterschutz verkäuflich.

Ein Pompadour,
schwarz-weiß gestreift, Sammet, verloren, gegen Belohnung abzugeben **Friedrichstr. 28,** 2 Tr.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidenden gratis Heilungs-Anweisung von Dr. philos. Quante, Fabrikbesitzer **Warendorf i. Westfalen.** Referenzen überall. (121

Die höchsten Preise
für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt **Abr. Arndt,** Kornmarktstr. 7. **Bestellungen** per Postkarte.

Suche eine gutgehende **Gastwirthschaft** zu kaufen oder zu pachten mit ca. 20—30 Morgen gutem Ackerland. Stadt od. Land.
Franz Loock, Schwedenstr. 3.

Die seit 40 Jahren von Herrn **Zippert** m. best. Erfolg betriebene
Bäckerei in Nakel
ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verpachten. Meldungen an
Ww. Friederike Cohn, Schubin.

Geschäfts-Aufgabe.
Mein seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenes (216
Handschuh-, Kravatten- und Weißwaaren-Geschäft
bin ich willens, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
Hedwig Kohtz, Bahnhofstr. 16.

In einer sehr lebhaften Stadt Ostpreußens mit Gymnasium, Land- und Amtsgericht, sonstigen Behörden und großer Garnison, ist erbteilungshalber ein am Markte gelegenes
Grundstück mit 3 Wohnhäusern
preiswerth zu verkaufen. Im zweistöckigen Vorderhause ein zu jedem Geschäfte sich eignender Laden. Zur Uebernahme wären ca. 15000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Neugebauter Gasthof
im klein. Städtchen Zentralpunkt an 4 Bahnen, 3 neue Gebäude, enth. 2 eleg. eingericht. Gastzimmer, mehrere Fremdenzimmer, schöne Wohnung, Küche, Keller, 2c. Stallungen, Scheune, Remisen, Colonnaden, großer Obst-, Blumen- u. Gemüsegarten, 12 Morg. Weizenboden u. Wiesen direkt am Gehöft, reich. lebend. u. todt. Invent., all. Maschinen, wenig belastet, flott. Verkehr, Umsatz 10 000 Mark, sicherste Existenz, ist krankheitsh. f. 30 000 Mark bei ⅓ Anzahlung verkäuflich durch (115
E. Hähnel, Ebersdorf bei Sprottau.

Geschäftsverkauf!
In **Wriezen a./O.,** Zentrale des Oderbruches, mithin geschäftlich gesunde Gegend, ist Familienverhältnisse halber ein **Manufakturwaarengeschäft** mit oder ohne **Haus** sofort verkäuflich. Beste Lage. Eckladen. 4 Schaufenster, event. zum Waarenhaus äußerst geeignet, weil solches nicht am Ort. Offerten an **Reinhold Sperling, Wriezen a./O.** (115

Grundstück Töpferstraße 16
unter günst. Beding. verkäuflich.

Bauplatz (Neustadt) gesuchte Wohnungslage, z. verk. Off. u. **B. I** a. d. Gschftsst. d. Ztg.

13 Meter lange Rüststangen, Riegel, Leitern, Bretter sof. billig zu verkaufen. **Hoffmannstr. 10.**

Komplettes Fenster
mit Beschlag und Verglasung 1,75, 1 m billig zu verkaufen.
214) **Petersonstraße 15.**

Mauersteine
zu verkaufen (216
Dampfziegelei Gr.-Bartelsee.

Eine Plüschgarnitur,
sow. ein **Herrenfahrrad** (wenig gebr.) i. bll. z. verk. **Bahnhofst. 90, 1 r.**

Nußb. Vertikow, Spiegelspinde, Waschtische, Nachttische billigst. Wiederverk. Rabatt. **K. Schmidt, Tischlerm., Wilhelmst. 35.**

Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf. (2165
Prinzenthal, Blücherstr. 3.

Fortzugsh. versch. **Möbel** v. 33. u. Küche, fast neu, bill. zu verk. Zu erfr. zw. 9—4 Uhr Friedrichstr 62, I.

Herren-Phaeton
(Selbstfahrer) — Ia Ausführung, fast neu, sehr wenig gefahren, amerikanische Bügelhikory-Räder, ganz Patentaxen, veränderungshlb. zu verkaufen. Zu erfr. u. zu besicht. **Bromb., Friedr.-Wilhelmstr. 8.**

Geldschrank, tadellos, **Panzertresor,** 3 Größen, frei dort, ca. zu ½ Preis. zu **verkaufen. Arnold & Petzoldt, Dresden-Mügeln.**

Ein Damenfahrrad,
gut erhalten, für 100 Mk. zu verkaufen **Wollmarkt 16.** (215

Wohnungs-Anzeigen

Laden
in **bester Geschäftsgegend** zu **miethen gesucht.**
Offerten an (111
Herrmann Sawade, Züllichau, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt.

Wohnung, 3 Zimm. m. Zubeh., möglichst m. Gartenantheil, gesucht. Offerten unter **M. L. 76** a d. Gschft. d. Z. erb.

Wohnung gesucht v. einz. Dame, 2-3 Zimm., in gut. Vorderh., i. d. Wilhelm-, Danz.- od. d. Nebenstr. v. 1. 10. Off. erb. u. **A. Z. 50** i. d. Gschft.

Rinkauerstr. 5, 3 Tr. ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Entree m. Kloset, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör für 200 M. jährlich vom 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres daselbst unten links b. Fräulein **Suchland** oder bei **A. Voigt,** Elisabethstraße 43a, p. l.

Hofwohnung, 3 Zim., Küche, Stall u. Keller, v. 1. Juli u. früher z. verm. **Bahnhofstr. 5,** pt.

Ostseebad Rügenwaldermünde Wohnung 1. Etage, Aussicht auf die See, 4 schöne Zimmer, 2 Kabinette, 3 Küchen, Mädchengelaß, gut möblirt, ebenso Laube, für die Saison zu vermiethen.
256) **R. Pastewsky.**

Neue Pfarrstr. 10 sind per Oktober **3 Woh.** zu verm. Ausk. ertheilt **Julius Bukofzer,** Poststr. 4.

Rinkauerstr. 5, Ecke Buchholzstraße, unweit Hôtel Adler, ist ein sich zu jedem Geschäft eignender, großer **Eckladen** mit **2 Schaufenstern** und angrenzender Wohnung vom 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **A. Voigt,** Elisabethstr. 43a.

5 Zimmer und Zubehör,
Badez., per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62,** gegenüber d. Garnisonkirchen-Gart.

Johannisstr. 1, p.,
eine schöne Wohnung von 2 Zimm. u. Zub. v. 1. Okt. z. verm.

3 Zimmer,
Küche u. Zub. p. 1. 10. 02 z. verm **Prinzenthal,** Naklerstr. 25.

Sedanstraße 2
ist die von Herrn Oberstleutnant Lindner innegehabte **Wohnung I Etage, bestehend aus 6 Zimm., Loggia, Küche, Badezimmer, elekt. Licht 2c. per 1. Juli resp. 1 Okt. z. verm Adolf Berger,** Elisabethstraße 54, I.

Herr sucht **gut möbl. sep. Zimmer** eventl. mit Pension per 1. Juli. Offert. mit Preisang. u. **D. D. 75** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimm. m. Pens. zu vermieth. Rinkauerstr. 8, 2 Trr. l.

Arbeitsmarkt

Einen Steinmetz,
welcher auch Schrift hauen kann, verlangt (217
S. Goldbaum, Grabdenkmäler-Fabrik, Friedrichstr. 7.

Dachdeckergeselle verlangt **Wallstr. 6.**

Ein ordentlich. Laufbursche sofort verlangt. (217
Julius Bukofzer, 4 Poststr. 4.

Ein Laufbursche verlangt **Wollmarkt 12,** Conditorei.

Lehrfräulein gesucht. (2170
Gustav Knaak, Bahnhofstr. 14, I.

Eine saubere Aufwartefrau verl. **Bärenstr. 7,** Mittelladen.

Ein Aufwartemädchen gesucht **Bahnhofstr. 78,** I. (2159

Aufw. u. üb. 16 J. f. d. g. T. z. W. e. Kind. u. h. Arb. Elisabethstr. 7., II.

Aufwartung zu Nachm. verl. **Luisenstraße 34.**

Mädchen f. All., d. koch. könn., f. Stadt u. Ld. sogl. z. v. **Magdalena Dietrich,** Vermieth., Bahnhofst. 5.

Stadt-Theater Bromberg.
Werning'sche Festspiele
Sonntag, den 8. Juni, abends 8 Uhr,
Fest-Vorstellung
zur Feier des Sanitätskolonnentages.
Vorverkauf für die Festvorstellung an der Theaterkasse Vorm. 10—1 Uhr, Nachm. 3—8 Uhr.
Die Preise dieser Vorstellung sind: Loge 2,50 Mk., Rangbalkon und die ersten 4 Reihen des Parquets 2 Mk., I. Parquet (Reihe 5—13) 1,50 Mk., II. Parquet u. Stehplatz 1,00 Mk., II. Rang 0,75 Mk., Amphitheater 0,50 Mk.
Am Montag u. den darauf folgenden Tagen, jeden Abend: Allgemeine Vorstellungen.
Anfang derselben 8 Uhr.
Deutschlands Erhebung und Einigung.
Vaterländisches Festspiel mit Dichtung und Musik.
Dargestellt von etwa 200 Personen.
Glänzende Ausstattung von Costümen, Waffen 2c.
Historisch getreue Parade- und Galauniform.
Leitung: Direktor **Werning.** Musik: **Militärkapelle.**
Deklamator Herr Opernsänger **Nowack.**
Zeit der Aufführungen 2½ Stunden. (217
Preise der Plätze: Loge 2,00 Mk., Rangbalkon und I. Parquet (1—4) 1,50 Mk., I. Parquet (Reihe 5—13) 1,00 Mk., II. Parquet und Stehplatz 75 Pf., II. Rang 50 Pf., Amphitheater 30 Pf.
Billetvorverkauf: An der Theaterkasse Vorm. 10 bis 1 Uhr, Nachm. 3 bis 6 Uhr.
Textbücher à 20 Pf. Programme à 10 Pf.
Der Ehren- und Fest-Ausschuß.

Proben gratis
Himbeersaft, Kirschsaft,
pr. Ltr. 1,20,
Stachelbeerwein, Maltonwein,
pr. Fl. 90 Pf.,
prachtvolle frische Pfirsiche,
„ „ **Kirschen**
empfiehlt (215
Emil Gerber jun.
Danzigerstr. 16 17.

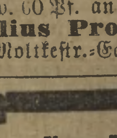
Händler
gesucht zur Abnahme von **Gemüse. Das Gemüse wird garantirt oh. Kloakendünger angebaut.** Lieferung event. tägl.
M. Heyking, Jagdschütz.

Jeden Posten ½ Liter- sowie Bierflaschen
kauft **Albert Liebenau,** Destillation, Danzigerstr. 71.

Ein Gaskocher mit 3 Fl. ist z. verk. Eine gut erhalt. Handdrehrolle w. z. kauf. ges. Off. unt. **L. P. 15** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 gut erhalt. Arbeitswagen
kauft **H. Fenske,** Baugeschäft,
215) Mittelstr. 17.

Frische St. Michael-Ananas,
„ **franz. Tafelpfirsiche,**
neue Matjes-Heringe,
schön zart u. fett,
gutkochende Maltakartoffeln
empfiehlt (468
Carl Freitag, Bärenstraße 7.


Apfelwein, krystallklar, so schön wie **Moselwein,** per Fl. 40 Pf., Johannisbeer-, Stachelb.-, Himb.-, Erdbeer- u. Rhab.-Weine, Fl. v. 60 Pf. an empfiehlt (2157
Julius Prorok, Rinkauer- u. Moltkestr.-Ecke. Telephon 609.

Vergnügungen

Schülke's Restaurant
Schleusenau.
Sonntag, den 8. Juni 1902:
Gr. Garten-Konzert
ausgeführt von der Drag.-Kapelle (verst. Orchester)
Anfang 4 Uhr, Eintritt frei, wozu ergebenst einladet
190) **Ewald Schülke.**

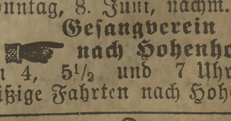
Militär-Anwärter- und Invaliden-Verein.
Das **Früh-Konzert** an der **5. Schleuse** am **8. d. M.** beginnt schon um **6 Uhr** morgens.

Schweizerhaus.
Täglich:
Freikonzert !!
Anfang 7 Uhr.
150) **Kleinert.**

Bromberger Konzert- und Vereinshaus.
Inh. **C. Bartz,** Fischerstr. 5.
Sonntag, d. 8. Juni 1902:
Großes Konzert und Tanzkränzchen.
Anfang **6** Uhr. Tanz **frei.**
Herren 30 Pfg., Damen 20 Pfg.

Garten - Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 8. Juni 1902, nachmittags von 4½ Uhr ab
Gartenkonzert.
Abends Tanzkränzchen.
2148) **C. Wolski.**

J. Krammer's Festsäle und Concertgarten
Wilhelmstraße Nr. 5.
Große Ueberraschungen
Sonntag, den 8. Juni 1902:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Entree Civil 50 Pf. Militär 40 Pf, Damen von 5—7 Uhr **frei,** ab 7 Uhr 30 Pf.
Große Ueberraschungen


Dampfer Victoria
Sonntag, 8. Juni, nachm. 3 Uhr:
Gesangverein nach Hohenholm.
Um 4, 5½ und 7 Uhr regelmäßige Fahrten nach Hohenholm.

Der
Gesangverein „Kaisertreu“
unternimmt am **Sonntag, den 8. Juni** mit dem Dampfer **„Victoria“** einen
Ausflug nach Hohenholm.
Abfahrt 3 Uhr nachmittags von der Kaiserbrücke.

Park Hohenholm.
Schönster Ausflugsort Brombergs.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **C. Dombrowski.**

Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung

vom 7. bis 16. Juni 1902

veranstaltet vom

Verbande der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preussens.

A) Gewerbe, Industrie und Kunstgewerbe. B) Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. C) Sanitätswesen.

(202

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau

Henriette (Jette) Abraham

geb. **Kiewe**

zu Rogowo

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der

Schlußtermin

auf den 4. Juli 1902,

vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. (49

Znin, den 4. Juni 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. d. Mts., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem Gehöft des Spediteurs Herrn **Wodtke** hier, **Danz. Str.,** aus einem Nachlaß: (386

1 Plüschgarnitur, 2 Sophas, 2 gr. u. 1 kl. Spiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Bücherspind, 1 Harmonium, 3 Kleider- u. 1 Wäschespind, 3 gr. u. 2 kl. Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 12 Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Teppiche, Bilder, Gardinen, versch. Küchen- u. a. Hausgeräth pp. meistbietend versteigern.

Garbe, Gerichtsvollzieher a. D. Verl. Rinkauerstr. Nr. 10.

Die Beleidigung, die ich Frau **Pirr,** Wilhelmstraße 46 zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück. (132

Carl Schmidt.

Original!

NSU

Das denkbbar beste

Fahrrad

der Neuzeit mit obiger Schutzmarke nur allein

billig

zu haben bei (165

Emil Stadie,

Erste Ostd. Fahrradwerke,

Bromberg, Mittelstraße.

Preislisten gratis u. franko.

SIRIS

SIRIS ist dem amerik. Fleischextract nicht nur in jed. Beziehung durchaus ebenbürtig; es übertrifft denselben an Würze und Ausgiebigkeit. Trotz dieser wertvollen Eigenschaften ist SIRIS nur halb so teuer wie amerik. Fleischextract.

SIRIS

Zu haben in **Bromberg** bei: **Emil Chaskel,** Friedrichstr. 57. **Reinhold Loosch,** Bahnhofstr. **Emil Mazur,** Danzigerstr. **Emil Gerber jr.,** Danzigerstr. 16/17. **Carl Freitag,** Bärenstr. 7. **Emil Boettger, vorm. Jul. Schottländer,** Friedrichstr. 21. **Max Klein,** Kornmarkt. **Erich Noak,** Kornmarkt 3. **Carl Wenzel,** Friedrichstr. 64. **Arthur Lotz,** Wilhelmstr. 6. **Dr. Aurel Kratz,** Rinkauerstr. 1. **Filiale Dr. Aurel Kratz.** Wollmarkt.

---

auf Gegenseit. errichtet 1854. **IDUNA.** Versicherungsbest. **155,6 Mill. M.**

Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch.

zu Halle a. d. S. (256

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgliedern zu. **Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.**

Verlangen Sie

Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen

im Preise von Mark 2400 bis 3500

umfassend:

Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche

in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus **Bromberg.**

Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Kinderwagen

von **10–20–30** bis **60** Mk.

Größte Auswahl.

Nach auswärts Fr.-Versand.

Katalog gratis. (530

Theilzahlung gestattet.

Franz Kreski,

Bromberg, Danzigerstr. 7.

Alleinverkauf auf der Gewerbe- u. Sanitäts-Ausstellung!

Hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage meine **neuerbaute Veranda** nebst **Gärtchen am Wasser** eröffne.

Herrliche Aussicht! Angenehmster Aufenthalt!

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich eine **eigene Bäckerei** eingerichtet habe und Bestellungen aller Art entgegennehme. [211

Anton Rosenberg, Conditorei u. Caffee, Wollmarkt.

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn

Act.-Ges.

Bromberg * Prinzenthal

baut als einzige Specialität

Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**

in hochmodernster Constructionen. • Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Motorwagen

Opel

Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat. Goldene Medaille Paris 1900.

W. Oklitz, Bromberg, Friedrichsplatz.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Fahrräder · Nähmaschinen

Amerikanische Glanz-Stärke

von (99

Fritz Schulz jun.

Aktiengesellschaft Leipzig

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Anzeige!

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass wir auf der hiesigen **Sanitäts- und Gewerbe-Ausstellung** und zwar in der Spezial-Abtheilung:

Sanitäts-Ausstellung

(Patzer's Concertsaal)

mit einer Ausstellung von

Bade-Einrichtungen * Waschtoiletten * Closets * Spültischen

etc. etc.

zum Theil unter Anschluss an die bezl. Zu- und Abflussleitungen vertreten sind. Ausserdem führen wir **Gaskoch- und Heiz-Apparate** im Betriebe vor und laden das geehrte Publikum zum Besuch unserer Ausstellung ergebenst ein. (216

Weidlich & Berthold,

Ingenieure,

Bromberg, Danzigerstrasse 157.

Adler Fahrräder

in den verschiedensten Preislagen

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Frankfurt a. M.

Specialitäten:

Fahrräder, Motorfahrzeuge u. Schreibmaschinen.

Vertreter für Bromberg und Umgebung (194

W. Oklitz, Bromberg, Friedrichsplatz 14.

Automatenhandlung

H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Bromberg, Posenerstr. 23

(Straßenbahnverb. Hôtel Rosenfeld)

liefert (462

alle Sorten Automaten:

Symphonion-, Polyphon-, Lochmanns Original-Troubadour- etc. -Musikautomaten, Musikwerke, Orchestrions mit Gewicht- od. Federzug- od. elektr. Betrieb, Pianos m. elektr. Betrieb, Grammophon-Automaten u. Schatullen, Warenautomaten etc. etc.

Bekannt billigste Preise und kouloante Bedingungen.

Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäfts

Großer Ausverkauf!

der am Lager befindlichen (2048

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen 2c.

zu jedem nur annehmbaren Preise.

J. F. Meyer, 95a Bahnhofstraße 95a.

Wohnungs-Anzeigen

Großer Laden,

beste Geschäftslage nebst Wohnung, mit oder ohne große Lagerräume ist zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen. (174

Carl Lachmann, **Bahnhfst. 95a.**

Danzigerstraße Nr. 159

ist **ein Laden** mit großen Schaufenstern nebst angrenz. Wohnung v. jetzt oder später zu vermiethen.

Berlinerstraße Nr. 32

ist **1 kleiner u. 1 größerer Laden** per 1. Oktober d. J. zu vermiethen. (210

Posenerstraße Nr. 29

eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von **5** Zimmern und Zubehör. Näheres bei H. L. Zacharias.

Schleusenau, Chausseestr. 13

ein Laden nebst Wohnung, in dem seit 16 J. ein Uhrmacher-Geschäft m. Erfolg betr. wird, ist z. 1. Oktober d. J. anderw. zu verm. Auskunft **Danzigerstr. 56,** I r.

Friedrichstr. 62 ist **der Laden** mit kleiner Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres Wilh lmstraße Nr. 12, 1 Tr. links. (192

1 Laden mit Wohnung

p. 1. 7. cr. u. **1 Pferdestall** m. Wagenremise p. 1. Okt. zu verm. Bradtke, **Danzigerstraße 53.**

1 Laden

nebst Wohnung, worin seit 6 Jahr. ein gut geh. Zigarrengeschäft betr. wurde, sich auch zu jed. and. Gesch. eign., zu verm. **Johannisstr. 19.**

Das Kaisercafé a. Weltzienpl. ist per 1. Okt. z. verm. Wolff.

Laden u. St., gegenw. Vlkskaffek., fr. v. Jhr. Barbierg. d. g. v. 1. Okt. z. verm. Thornerstr. 1.

Ein großer Laden Brückenstraße 2 un **2 eleg. Läden** i. m. Neubau **Poststr. 5,** sow. auch **feine Wohnungen** sind p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, **Brückenstr. 9.**

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimmer, Erker, Balkon, Garten, auf W. Pferdestall, 1. Oktob. od. fr. **Danzigerstr. 159** zu vermieth.

Danzigerstraße Nr. 141 1 Tr.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, Holzstall, Wagenremise, eventl. Pferde- und Gerätheſtall, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres (503

Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Brenkenhofstr. 21, n. Bahnh., 3zimm. Wohn., Küche m. Kochgas-einr., Entree, Kloset bill. zu verm.

Im Kaufhaus Hohenzollern

ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern 2c. per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Max Rosenthal.

Spediteur, Theaterplatz 4.

Eine herrschaftl. Wohnung,

7—10 Zimm., v. sof. od. später zu vermiethen, auf Wunsch Pferdestall. **Kujawierstraße 75,** part. l.

Zum 1. Oktober ist **Danzigerstraße 39** (Engelapoth.) I. Stock

eine Wohnung, 6 Zimmer,

Badezimmer 2c. zu verm. (213

Herrschaftliche Wohnung.

Die in der **Hoffmannstr. 2** dch Versetz. des Hrn. Obersteuer-kontrolleur Wiecklow frei gewordene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, prachtvoller Veranda, reichlichem Zubehör, Gas- und Wasserleitung ist sofort zu verm. Besichtigung v. 10-12 u. 4-6 Uhr.

Danzigerstraße 154

hochherrschaftliche 2. Etage, 8 Zimm., Badez. 2c. z. 1. Oktober zu verm. Photograph Ewald.

Neuer Markt 1. 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimmer u. Zubehör, v. sofort **Wilhelmstr. 59** zu vermiethen. Daselbst auch Pferdestall z. haben.

2. Etage,

6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. (260

Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

Z. 1. Juli cr. a. sof. zu verm.

1 Wohn. v 4 Zimm. m. all. Zb., a. Pferdestall, Mittelstr. 55.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer nebst Veranda, Balkon und Garten, sowie sämmtlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengel., v. 1. Oktober zu verm. **Schleusenau,** Kirchstr. 7.

Danzigerstraße Nr. 142 3 Tr.

1 Wohnung, 3 Zimmer u. Nebengelaß, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres (503

Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Wohn. v. 4 Z. Gart. u. Zub. v. 1. 10. cr. z. verm. Töpferstr. 20.

1 Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. u. **1 Wohnung** v. 2 Zimm. u. reichl. Zubeh. zum 1. 10. zu verm. **Mittelstr. 17.**

5 Zimmer

(Badezimmer), Küche u. s. w. **Brunnenstraße 5,** 1 Tr., vom 1. Oktbr. ab zu verm. Gaseinrichtung im Hause. Preis 600 Mk.

Brückenstraße 11.

Eine Wohnung. 5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. (203

Moritz Ephraim.

Wohnungen

zu verm., 4zimmerige, **Schleinitzstraße 15,** part. r. Besichtigung v. 10—1 u. 3—7 Uhr. (215

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer und Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober zu verm. **Wilhelmstr. 14.** F. Tomaszewski.

2 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm.,

rchl. Zubh., Badest. Belet. hochpart. z. 1. Okt. od. v. sof. **Petersonstr. 10.**

Cichorienstraße Nr. 2

4—5 Zimm. nebst reichl. Zubeh. sogleich oder später zu verm.

Herrsch. Wohng., 2. Etage,

7 Zimm., z. 1. Oktober z. verm. Näh. **Viktoriastr. 8,** I r. (208

Wilhelmstraße 56, 1 Tr.,

eine Wohnung von 6 Zimmern und Beigelaß per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näher. **Magistrat,** Zimmer 15. (503

Danzigerstraße 136, 3. Etage

eine Wohnung, 4 Stuben, Küche 2c. per 1. Oktober zu vermiethen. Ebenda ist **ein Pferdestall** für 4—6 Pferde per sofort zu vermiethen. (171

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 3 große Zimm., Balkon, Garten, vom 1. Oktober zu verm. **Boicstraße 10.**

Herrsch. Wohn., 8 Zm., Balk., reichl. Zub., seit 6 J. v. Hrn. Oberst Marty bew., ist Fortz. w. z. 1. Okt. **Viktoriastr. 6,** 2 Tr. zu verm.

Wohnung,

4—5 Zimm. u. Zubeh., p. 1. Oktob. zu vermiethen **Bahnhofstr. 56.**

Wilhelmstr. 50 1 Wohn., 3 Z. K., Mädk., Spk. v. 1. 10. z. verm. Wegner.

1 Oberstube v. sof. zu verm.

G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

1 Stube zu vermiethen.

Zu erfr. Neuer Markt 3 b. **Milchert.**

Burgstraße Nr. 24

1 Speicherkeller als Lagerraum 2c. per 1. Juli 1902 zu vermiethen. Näheres (503

Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Ein großer Lagerkeller

nebst Komptoir ist per sofort zu vermiethen. **Friedrichstr. 11.**

Werkstatt

Bahnhofstr. 16 zu vermiethen.

Große Pferdeställe u. Lagerräume nebst **Comtoir** zu vermiethen **Posenerstraße 5.**

Kauf und Verkauf

Nachweisbar rentable (1749

Fabrik oder Geschäft,

Stadt oder Land, wird von Techniker zu pachten od. kaufen gesucht. Theilhaberschaft nicht ausgeschl. Offerten unter **C. B. 1** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Besitzung

des Herrn **Johann Matuszek** in **Walde** bei Bahnhof Klarheim will ich im ganzen oder getheilt freihändig verkaufen.

Verkaufstermin habe ich für **den 10. Juni cr.,** 11 Uhr vormittags, im Hause des Herrn **Matuszek,** Walde, anberaumt.

Nähere Auskunft ertheilt

L. Landsberger, Bromberg, 209) Prinzenstraße 8b.

Eine leistungsfäh. Ziegelei!

in guter Lage an der Ostbahn, Nähe mehrerer Ortschaften inkl. 30 Morg. Land mit 97,47 Mk. Grundsteuer-Reinertr. u. Gebäuden, **kommt am 13. d. M. auf dem Amtsgericht Schneidemühl z. Zwangsverkauf.** Kaufliebhabern wird durch die Hyp.-Gläub. Geleg. geg., dch. Belass. d. Kapit. u. günst. Zahlungsbed. bei Ankauf eine sehr gute Brotstelle mit bescheid. Kapital zu erw. Näh. v. d. Verkaufsterm. d. **P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**

Schönes Grundstück nebst Bauplatz (resp. Gart.) Schleusenau, Chaussee, w. Todess. zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Schlosserei m. verstorbenen Mannes ist preiswerth zu verkaufen.

Wallstr. 14. Teschner.

Mein lang eingef. **Restaurant** Rinkauerstr. 5 m. vollst. guter Einrichtung bin ich willens, sof. z. verkauf. Bromberg. **Wilh. Schmidt.**

Eine gut erhaltene **Leiter,** 7 m lang, **2 Topfwinden, 1 Hängelampe** billig zu verkaufen

2083) **Berlinerstraße 27.**

Hierzu vier Beilagen.

№ 132. 1. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 8. Juni 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Zu den Bromberger Ausstellungs- und Sanitätstagen.

Bromberg steht seit einigen Wochen im Zeichen der Gewerbeausstellung und der Versammlung der Sanitätskolonnen, und heute ist der Tag erschienen, da die eine wie die andere nach mühevollen und fleißigen Vorbereitungen ihren Anfang nimmt.

Eine Gewerbeausstellung und eine Versammlung von Männern und Frauen, die die freiwillige Hilfeleistung auf dem Schlachtfelde auf ihr Panier geschrieben haben, erscheinen zunächst als zwei kaum miteinander zu vereinende Aeußerungen menschlichen Strebens und Könnens; in unserem Falle aber sind diese beiden Angelegenheiten aufs engste miteinander verbunden, denn ohne das Eine hätten wir das Andere nicht. Die Sanitätskolonnensache gab in diesem Jahre den Anlaß zu einer Gewerbeausstellung in Bromberg, und die Sanitätsausstellung wiederum ist aufgegangen in die große allgemeine Ausstellung.

Die Vorbereitung einer Gewerbeausstellung erfordert eine große Summe von Vorarbeiten, namentlich dann, wenn, wie hier, die Veranstalter ganz auf ihre eigene Kraft und Zuversicht angewiesen sind. Es ist mit fieberhafter Hast und mit Anspannung aller Kräfte seit vielen Wochen gearbeitet worden, und der Erfolg des Unternehmens scheint dank der Mühen des Komitees und der regen Betheiligung der Aussteller von nah und fern gesichert zu sein. Ein großer Prozentsatz des Bromberger Gewerbes und der Industrie ist vertreten, und auswärtige Aussteller treten damit in einen interessanten Wettbewerb; weite Kreise der Bromberger Bürgerschaft, viele auch aus dem Bezirk und der Provinz, die in diesen Tagen in der Brahestadt weilen werden, haben dem Unternehmen ihre Sympathie zugewandt, und unser herzlichster Wunsch ist, ihnen allen, die als Aussteller oder Besucher an dem Werke betheiligt sind, möge die Erfüllung ihrer Wünsche und Erwartungen nicht vorenthalten sein. Wir begrüßen das Unternehmen, wie die Aussteller und Gäste.

Einen Bestandtheil des großen Ganzen bildet eine Sanitätsausstellung, wie sie auch mit den meisten früheren ostdeutschen Sanitätskolonnentagen verbunden war. Wir haben also diesmal die Freude, auch die Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen in unsern Mauern zu sehen, hier, wo die Leiter dieser großen Korporation ihren Sitz haben. Nach Danzig-Marienburg, Thorn und Grünberg endlich auch Bromberg! Wer die imponierenden großen Verbandsübungen früherer Jahre gesehen hat, wird ermessen, welch hohe patriotische, gemeinnützige und soziale Bedeutung jenen Vereinigungen innewohnt, und heute ist wohl die Ueberzeugung allgemein, daß es kaum eine edlere und reinere Bethätigung freiwilliger Liebesarbeit giebt, als diese. Wir kennen ja aus gelegentlichen lokalen Uebungen her unsere Bromberger Sanitätsmänner mit dem rothen Kreuz an der Mütze und am Arm, kennen ihren Eifer und ihre Fertigkeit für den Dienst auf dem Felde, an den Verbandsplätzen und auf den Transporten. Was sie uns bisher im Kleinen vorgeführt, das soll uns diesmal durch eine große Uebung besonders anschaulich gemacht werden, die aber selbstverständlich kein Paradestück ist, sondern das unentbehrliche Schlußglied für die Ausbildung und das Zusammenwirken. Zu diesem Zweck also werden hunderte von Sanitätsleuten aus Posen nicht nur, sondern auch aus den benachbarten Provinzen Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien, ja einzelne sogar aus dem Westen heute hier eintreffen, wo ihnen die Bürgerschaft ein freundliches Willkommen bereitet hat. Sie all sind unsere Gäste, wir wünschen, daß sie neben Anregung und Belehrung für ihre selbstlose Arbeit auch die besten persönlichen Eindrücke von Bromberg wieder mit in die Heimath nehmen, und begrüßen sie auch unsererseits auf das Herzlichste. Möge der Sanitätskolonnentag in unsern Mauern eine Stätte finden, deren sich die Theilnehmer gern erinnern; möge neuer Erfolg und Fortschritt auf der Bahn segensreicher Entwickelung nicht ausbleiben!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

* **Lehrer-Emeritenverein.** Am 4. Juni tagte der Lehrer-Emeritenverein im Schülkeschen Saale zu Schleusenau. Seine Mitglieder hatten sich zu der Versammlung ziemlich zahlreich eingefunden, auch waren noch zwei Gäste aus Bromberg erschienen, von denen der eine dem Vereine beitrat. Zunächst sprach der Vorsitzende Herr Ebert über das Thema: „Die Rose", welches er in erschöpfender Weise behandelte. Für seine interessante Arbeit ehrte ihn die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen und durch Worte der Anerkennung. Hierauf debattirte der Verein darüber, wie sich die Mitglieder bei den Leichenbegängnissen verstorbener Kollegen künftig zu verhalten haben. Es wurde folgende Resolution gefaßt: Bei Begräbnissen von Kollegen oder deren Angehöriger sollen die Vereinsmitglieder unterwegs, soweit es sich thun läßt, einen geordneten Zug bilden und auf dem Kirchhofe aus irgend einem Choral ein oder zwei passende Strophen am Grabe singen. Die Leitung des Gesanges übernahm Herr Kollege Diebig-Bromberg. Hieran schloß sich die Vorberathung über eine demnächst abzufassende Petition um Erhöhung der Pensionen der vor dem Erscheinen des Lehrerbesoldungsgesetzes in den Ruhestand getretenen Lehrer, die von dem kleinen Gehalte, das sie beziehen, durchaus nicht leben könnten. Da diese Lehrer ebenso tapfer wie ihre Nachfolger für die Erhaltung des Deutschthums in den Ostmarken gekämpft haben, so hegen sie die Hoffnung, daß die Behörde sich ihrer annehmen werde. — Die nächste Sitzung findet am Freitage, den 4. Juli, 3 Uhr nachmittags, bei Herrn Ebert in Klein-Bartelsee statt.

* **Ein Mangel an Telegraphisten** hat sich im Reichs-Telegraphendienst bemerkbar gemacht. Um dem Mangel möglichst bald abzuhelfen, hat der Staatssekretär des Reichspostamts bestimmt, daß sich im laufenden Rechnungsjahre zur Telegraphensekretärprüfung auch die aus den Zivilanwärtern hervorgegangenen Assistenten und Postverwalter melden können, die die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. April 1893 bis Ende Dezember 1894 bestanden haben oder in gleichem Dienstalter wie diese stehen. Der Zeitpunkt, bis zu welchem die Meldung spätestens erfolgen muß, wird innerhalb des Rechnungsjahres 1903 liegen.

* **Zur Beförderung kranker Personen mit der Eisenbahn** sind besonders eingerichtete Krankenwagen vorhanden, deren Gestellung gegen Bezahlung besonderer Gebühren erfolgt. Ferner kann die Beförderung von Kranken auch mittelst Gepäck- oder Güterwagen, sowie Personenwagen gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühren erfolgen. Alle zur Bequemlichkeit und Nothdurft des Erkrankten während der Reise nöthigen Gegenstände, welche jedoch von den Reisenden selbst beigestellt werden müssen, können im Wagen ohne weitere Gebührenentrichtung Platz finden. Anträge auf Gestellung derartiger Wagen sind an die nächstgelegene Eisenbahnstation zu richten und zwar möglichst einige Tage vor Antritt der Reise, da die Wagen unter Umständen von entlegenen Stationen herangezogen werden müssen. Auf einzelnen größeren Stationen, wie Bromberg, Thorn Hptbhf., Inowrazlaw, Schneidemühl, Kreuz sind Einrichtungen (Tragstühle, Tragkörbe oder Tragbahren) vorhanden, welche zur Beförderung kranker Personen von dem Straßenfuhrwerk bis in das Wagenabtheil und umgekehrt oder bei dem Uebergange in einen anderen Zug bestimmt sind. Für die Benutzung dieser Krankentragstühle und so weiter, über deren Inanspruchnahme der in Frage kommenden Station rechtzeitig nähere Mittheilung zu machen ist, wird eine Gebühr, soweit die Benutzung innerhalb derBahnhofsanlagen stattfindet, nicht erhoben. Die Benutzung der Krankentragstühle außerhalb der Bahnhofsanlagen bleibt weiterer Entscheidung vorbehalten und sind entsprechende Anträge rechtzeitig unter Angabe der Beförderungsstrecke an die Königliche Eisenbahndirektion zu richten. Weitere Auskunft ertheilen die Stationen.

§ **Nakel**, 6. Juni. (Verschiedenes.) Am künftigen Montag, 9. d. M., werden in unserer Stadt etwa 11 Offiziere und 214 Unteroffiziere und Mannschaften mit 114 Pferden auf einen Tag Quartier nehmen. Die Einquartierung der Unteroffiziere und Mannschaften erfolgt mit Verpflegung. — Anstelle des am 1. April d. J. pensionirten Oberlehrers Buchholz tritt vom 1. Oktober ab Oberlehrer Dr. Fey vom königlichen Gymnasium in Rawitsch. — In einer gestern Mittag stattgehabten Sitzung des königlichen Landgerichts Schneidemühl wurde die Auslosung von 30 Hauptgeschworenen für die am Montag, 30. Juni, beginnende diesjährige Schwurgerichtsperiode vorgenommen. Aus dem Kreise Wirsitz sind folgende Herren ausgelost: Gutsbesitzer Julius Hertz zu Eichenrode, Gutsbesitzer Eduard Hartwig zu Groß-Wissek Abbau, Oberamtmann Max Nast zu Julienfelde, Maurermeister Kopitsch-Nakel, Oberamtmann Heinrich Schwarzenberger-Rattay, Gutsbesitzer Ernst Doehn-Kaisersdorf, Apothekenbesitzer Emil Büttner-Nakel und Oberförster Otto Deunert-Grabowo. — Am nächsten Sonntag findet im hiesigen Schützenhause eine Generalversammlung unseres Kriegervereins statt.

Angerburg, 4. Juni. (Eine Kugel aus dem deutsch-französischen Kriege) ist dem in Harsen (Kreis Angerburg) wohnenden Invaliden Leopold Kowalewski dieser Tage durch den Oberstabsarzt Gerwing in Insterburg auf operativem Wege aus dem Fußgelenk herausgenommen worden. In den 32 Jahren hatte sich das 21 Gramm schwere Bleigeschoß 25 Zentimeter gesenkt. Es war eine französische Chassepotkugel, die K. am 14. August 1870 in der Schlacht bei Colombey in den Unterschenkel erhalten und die ihn zum Invaliden gemacht hatte. — Als Leiche aus der Angerapp gezogen wurde Dienstag morgen die Wittwe Bracknies. Die B. hatte auf der Bleiche Nachtwache gehalten und soll dabei von Raufbolden in den Fluß geworfen sein.

I. Bromberger **Handelslehr-Institut** von **J. Madajewski** lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges: Einf., dopp., ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

„Greif" Privat-Detektiv und Auskunfts-Bureau Bromberg Ecke Grabe- u. Mühlengasse Nr. 18. Ermittelungen jeder Art, Vergehen, Geschäfts-, Familien-Angelegenheiten, Anonyme Briefe 2c. werden aufs strengste verfolgt und ausgeführt.

Patente besorgen u. verw. seit 1892 **Heimann & Co. Oppeln.** Rath und Auskunft kostenlos.

Ich stelle hiermit einen Posten **Fahrräder!** zum **Ausverkauf.** Preise fabelhaft billig, jedoch nur gegen Cassa. **Franz Kreski** Bromberg.

Prachtvolle Neuheiten im Ausstellungsgebäude der Kloss u. Pflug'schen **Pianofortefabrik Berlin.** Vertreter: **C. Junge, Bromberg.**

Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat Bromberg, Gammstraße 3. Beginn des **Koch- u. Einmachekursus** Anfang Juli. Erlern. v. einfach. u. fein Küche, Backen, Braten, Garnier., Einmachen von Früchten 2c., Servier., Zubereit. v. Gesellschaftsessen 2c., Unterweis. in allen hauswirthsch. Vorkommnissen. Gründl. Ausbild. f. d. Haus u. v. Erwerb. i. Wäschenähen, Schneidern u. Schnittzeichn., Hand- u. Kunsthandarb., Putz, Glanzplätten; einfach. u. dopp. Buchführung, **Stenogr., Schreibmasch. 2c.**, Fortbildg. in wissenschaftl. Lehrfäch., Musik 2c. Näheres durch d. Prosp. Anmeld. erbeten an (145) Frau **M. Kobligk**, Vorsteherin.

Empfehle mich zur (213 **Anlegung, Regulirung und Berichtigung kaufmännischer und gewerblicher Geschäftsbücher,** sowie **Anfertigung von Bilanzen u. sonstigen Komtoirarbeiten** zu jeder Tageszeit gegen **mäßiges Honorar** und erbitte Aufträge. **Fr. Wenglikowski jun., Prinzenstr. 8c.**

Gartenbänke hat bill. abz. **Daniel Lichtenstein.**

Geldmarkt

10000 Mk. werden hinter 50000 Mk. a. e. Grundst. i. d. Neustadt m. 4936 Mk. Miethseinnahme gesucht. Off. unt. **A. K. 50** an d. Gschst. d. Z.

13000 Mark, auch getheilt, zu 5% am 1. Juli cr. auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. v. Selbstleihern unt. **A. W. 7** i. d. Gschst. d. Z. abzg.

4000 Mark z. 1. Stelle v. gleich od. 1. Juli zu verg. Off. u. **M. J. 90** an d. Gschst. d. Z.

30000 Mk. zur 1. Stelle ges. Off. u. **A.R. No 27** a. d. Gschst.

12750 Mark à 5% zum 1. Oktober 1902 und **4000 Mark** à 5% sogleich oder später auf sichere Hypothek (Apotheke) werden gesucht. Franco-Offerten unter **K. K. 25** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (115

5000 Mk. zur 1. Stelle auf ländl. Wiesen-Grundstück gesucht. Off. unt. **O. W. 12** an d. Gschst.

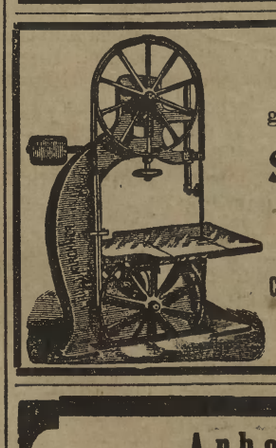
Strebsamer junger Kaufmann mit kleinem Kapital sucht zur Vergrößer. sein. Gesch. f. gangb. Konf.-Art. e. **Kapitalisten** evtl. a. a. still. Theilh. Off. u. **J. E. 17** a. d. Gschst.

Wer Darlehen auf Schuldschein oder Hypothek 2c. sucht, sende seine Offerte unter **W. W. 66** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (203

Knorr's Fabrikate erfreuen sich, weil delicat im Geschmack, wohlfeil im Einkauf, ausgiebig im Gebrauch und stets aromatisch und frisch, bei den Hausfrauen mit Recht allgemeiner Beliebtheit. Meiner verehrl. Kundschaft halte ganz besonders empfohlen: Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung, Knorr's Grünkernextract, Knorr's Reismehl, Knorr's Gerstenmehl für vorzügl. Schleimsuppen, Knorr's echter Tapioca sehr leicht verdaulich, Knorr's Erbswurst für delicate Erbswurstsuppen, Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zuzubereiten, Knorr's Julienne (gemischte Suppenkräuter). **Wilh. Weiss Wollm. 5/6.**

Wanzen-Essenz u. alle **Ungeziefervertilgungsmittel** empf. b. conc. Giftverkaufsst. **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drog.

Sonnen-Jalousien **!Billigste Preise!** **Roll-Jalousien** **Roll-Schutzwände** **!Prompteste Bedienung!** Schaufenster-Rouleaux gewebt mit Schrift in verschiedener Ausführung und sauberster Ausstattung. !! Spezial-Offerten kostenfrei !! **Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik u. Holzrouleaux-Weberei August Appelt, Bromberg.**



Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen grösste und renommirteste Spezial-Fabrik von **Sägemaschinen** und **Holzbearbeitungsmaschinen.** Ueber 80000 Maschinen geliefert. Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen. Paris 1900: Grand Prix. Filial-Bureau Bromberg: Wilhelmstrasse Nr. 14. (91

Arbeitsmarkt

Für ein Breslauer Confektionsgeschäft I. Ranges suche ich: **2 gewandte Verkäuferinnen, auch Direktricen für Röcke und Taillen, mehrere geübte Arbeiterinnen** per 1. Juli oder später. Persönliche Offerten erbitte **Sonntag, den 8. d. M.**, zwischen 10—12 Uhr im **Hôtel Adler.** (215

Agenturen, Vertretungen übernimmt selbst. Kaufmann als Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. u. **O. 100** an die Geschäftsstelle erb.

Einen Arbeitsburschen sucht von sofort (214 **Otto Czenkusch**, Bäckermstr., Schleusenau, Friedenstr. 20.

Vertreter für **Badeapparate** als: **Cylinder-Badeöfen, Gasöfen, Badewannen** u. s. w. von **leistungsfähigster Spezialfabrik gesucht.** (111 Offerten von nur tüchtigen Vertretern sub **L. H. 2908** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Ein Stundenbuchhalter gesucht. **Bromberger Stuck- u. Cementwaarenfabr. C. Altmann**, Königstr. 54.

Fuhrleute f. Dampfzieg. H. Breslauer, Brahnau.

Tüchtigen **Druckrohrleger** verlangt (215 **Xaver Geisler**, Ingenieur, Bahnhofstr. 36.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **zwei** tüchtige, erfahrene, nüchterne **Kesselschmiede,** die insbesondere mit Blecharbeiten gut Bescheid wissen und darüber gute Zeugnisse aufweisen können. Meldungen an (115 **Zuckerfabrik Nakel.**

Ein junger Hausdiener wird zum 15. Juni verlangt. **Gulde**, Mauerstraße 15.

Ein ordentlicher Laufbursche wird sofort verlangt bei (216 **Wolf Tilsiter, Wilhelmstr. 11.**

Jugendliche Arbeiter verl. 2145) **Dr. Mamloks Fabriken.**

Buchhalterin gesucht; energisch und selbständig, mit Kenntniß in Arbeiterversicherung. Off. mit Gehaltsanspr. u. **P. M. 30** an d. Gschst. d. Z.

Geübte **Plätterinnen** finden in meiner Glanzplätterei sofort dauernde Beschäftigung. (359 Danzigerstraße 7. **F. W. Toense.**

Eine geübte Rockarbeiterin, sowie **Maschinennähterin** sof. gesucht **Kasernenst. 9, 1 Tr. l.**

Gesucht ein gebildetes, pflichttreues (216 **Fräulein** 28—35, bereits in Stellung gew., welches einen Haushalt praktisch führen, selbständig sein und gut kochen kann, gewandt i. häusl. Arbeiten, die Wäsche leiten, und Plätten besorgen muß. Nur leistungsfähige, „dauernde" Stellung Suchende wollen Zeugnisse, Gehaltsansprüche, „genauen" Lebenslauf nebst Photographie einsenden unter **M. N. 146** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine gesunde (214 **kräftige Amme** wird sofort oder später gesucht Näh. **Danzigerstr. 50, 1 Tr. r.**

Zwei Mädchen für Alles für kleineren u. größeren Haushalt per 1. Juli d. Js. gesucht **Kroncrstraße 12.**

Lehrmädchen mit guter Schulbildung sucht gegen monatliche Vergütigung. (233 **Carl Nathan** am Wollmarkt.

Eine Aufwärterin verl. sof. **Wirth**, Schleusenau, Chausseestr. 96.

Eine saub. **Aufwärterin** w. b. sof. verl. **Danzigerst. 91, II l.**

Wirthin, Stubenm., Mädch. f. a. empf. Fr **Aktories**, Stllv. Bärenst. 3.

Suche z. 1. 7. Köchin, Stubenm., Mädchen f. A. b. hoh. Lohn. Näh. d. Fr. **Albertine Weiss**, Verm., Bahnhofst. 7. Das. s. Mädchen z. 1. 7. zu haben. (2146

Tücht. Köchinn., Mädchen f. Alles empf. zum Juli **Frau Hulda Kroll**, Gesinde-Vermieth., Schleinitzstr. 1, Eckhaus. (2091

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

83. Sitzung vom 6. Juni, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr von Hammerstein und andere.

Zunächst nimmt das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Bildung von Gesammtverbänden in der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Cassel in zweiter Lesung ohne Debatte an.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Uebernahme der Verwaltung der Main-Neckar-Bahn durch die preußisch-hessische Betriebsgemeinschaft.

Der Gesetzentwurf wird gleichfalls ohne Debatte in dritter Lesung definitiv angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken.

Sodann nimmt das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Bildung von Gesammtverbänden in der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Cassel in dritter Lesung definitiv ohne Debatte an.

Es folgt die Berathung folgenden Antrages Dr. Barth (freis. Vg.) und Dr. Wiemer (freis. Vp.):

Die Staatsregierung zu ersuchen, eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Juni 1860, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke, für das Haus der Abgeordneten und des Gesetzes vom 17. Mai 1867, entsprechend den in den letzten 40 Jahren eingetretenen Verschiebungen der Bevölkerung, in die Wege zu leiten.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vgg.) erklärt, seine politischen Freunde würden diesen Antrag immer wieder stellen, so lange bis diese Mißstände endlich beseitigt würden. In Baiern habe man auf Anregung des Zentrums eine Aenderung der Landtagswahlbezirke vorgenommen, obwohl dort nicht so starke Verschiebungen stattgefunden hätten, wie in Preußen. Darum müsse das Zentrum in Preußen auch für eine ähnliche Aenderung sein. Für jeden Wahlbezirk müsse die Zahl von 80 000 Einwohnern zu grunde gelegt werden. Die Konservirung des jetzigen haltlosen Zustandes sei nur der großen Langmuth aller Betheiligten zu verdanken. Berlin, das nur 9 Abgeordnete stelle, zahle mehr Steuern, als die 140 konservativen Wahlbezirke zusammengenommen. Die Leistungsfähigkeit komme also auch nicht in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck. Dasselbe vertrete nicht die Ansichten der Mehrheit der Bevölkerung. Das sehe man auch daran, daß es möglich war, daß die Kanalvorlage abgelehnt wurde. Würde man einmal ein Referendum, eine Volksabstimmung über die Kanalvorlage stattfinden lassen, so würde diese eine erdrückende Majorität finden. Das beweist am besten, wie nothwendig eine Reform unseres Wahlrechts ist, und wer für Wahrheit, Freiheit und Recht ist, der muß mit uns für eine solche Reform eintreten. (Beifall links.)

Abg. **Fritzen** (Ztr.): Die Gründe, aus denen wir gegen den Antrag Barth stimmen, haben wir schon im vorigen Jahre genannt; es erübrigt sich, sie heute zu wiederholen. Es ist gerade heute am wenigsten angebracht, die Gegensätze zwischen Stadt und Land noch weiter durch solche Anträge zu verschärfen. Wir lehnen den Antrag ab. (Beifall.)

Abg. **von Lochell** (kons.) erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag.

Abg. **Roelle** (nat.-lib.): Die Größe einzelner Wahlkreise erschwere das Wahlgeschäft ganz ungemein. Die Bezirkseintheilung ist eine ganz willkürliche. Bei ernsthaften Wahlen, wo mehrere Parteien sich gegenüberstehen, könne es in solchen Wahlkreisen vorkommen, daß der Wahlakt ununterbrochen 30 Stunden hindurch dauert. Einen Wahlkommissar zu finden, der solchen Aufgaben auch nur physisch gewachsen sei, würde kaum möglich sein. Seine Freunde würden daher für den Antrag stimmen.

Abg. **Wiemer** (freis. Vp.): Unser Antrag entspricht den Forderungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit. Die Gründe, die dagegen angeführt werden, werden von Jahr zu Jahr schwächer. Gewiß ist die Forderung einer gerechten Eintheilung der Wahlkreise nicht unser Ideal der Wahlreform, sondern nur der Anfang dazu; wir fordern auch für die Landtagswahlen die Einführung des Reichstagswahlrechts. Mehr und mehr ist in den letzten 14 Jahren der Einfluß der städtischen Bevölkerung zurückgedrängt worden, der Verschiebung der Bevölkerung ist nicht Rechnung getragen. Die Konservativen, die das Wahlrecht nach der Steuerleistung bemessen wollen, sollten doch nicht außer Acht lassen, daß die Städte viel mehr Steuern aufbringen, als das platte Land. Wir bedauern es, daß die Mehrheit des Hauses sich auch heute nicht entschließen kann, unserem Antrag zuzustimmen, wir bedauern namentlich die Haltung des Zentrums. Das baierische Zentrum stellt sich zur Frage der Wahlreform ganz anders als das preußische. Daß die Konservativen auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren, wundert mich nicht; sie sind im Besitz und sie glauben, im Recht zu sein, aber auf die Dauer werden sie den Fortschritt der Zeit nicht aufhalten können. Das platte Land ist im Herrenhause doch gerade genug vertreten. Wenigstens sollte die Regierung sich unserem Antrage gegenüber nicht ablehnend verhalten. Das liegt in ihrem eigenen Interesse, da die Agrarier ihr fortgesetzt Opposition machen. Der frühere Minister des Innern Frhr. von Rheinbaben hat es abgelehnt, sich zu unserem Antrage zu äußern. Welche Stellung nimmt der jetzige Minister ein? Wir geben uns keiner Hoffnung über das Schicksal unseres Antrages hin, die Mehrheit gegen denselben steht ja schon fest, aber der Gerechtigkeit entspricht er doch. (Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freik.): Schlechte Gründe werden nicht besser durch Wiederholungen, auch wenn man sie mit hohlem Pathos vorträgt. (Oho! links.) Das Richtigste wäre es, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Ihn sachlich zu widerlegen, hieße ihm zu viel Ehre anthun. Das Schweigen des Ministers ist durchaus berechtigt, wir werden den Antrag ablehnen.

In seinem Schlußwort wendet sich

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vgg.) gegen das Zentrum. Der Abg. Fritzen stehe im Widerspruch zu dem Abg. Spahn und zum baierischen Zentrum. Stichhaltige Gründe gegen den Antrag hat das Zentrum nicht anführen können. Dieselbe Partei, die fort und fort über Imparität klage, übe hier keine Parität. Hier aber handle es sich um Parität für diejenigen, die die Blüten des Vaterlandes sind. (Lebhafter Widerspruch rechts und im Zentrum.) Seine Freunde könnten mit dem Verlauf der Debatte zufrieden sein, denn sie zeige, weß' Geisteskind die Gegner sind. (Beifall links. Unruhe rechts.)

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der beiden freisinnigen Parteien und der Polen abgelehnt.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Antrag der Abgg. Bröse (kons.) und Genossen betreffend die fiskalischen Wegebauverpflichtungen in der Provinz Sachsen.

Berichterstatter Abg. **Winkler** (kons.) theilt mit, die Kommission habe beschlossen, die Regierung zu ersuchen, 1. hinsichtlich der bisher vom Fiskus erfüllten wegebaulichen Verpflichtungen im Bereiche der Wegeordnung für die Provinz Sachsen so zu verfahren, wie es für die Staatsbauverwaltung regierungsseitig zugesagt sei, 2. für den Fall, daß das mit der Wegeordnung für die Provinz Sachsen nicht vereinbar sei, eine Abänderung der letzteren in Aussicht zu nehmen und einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Landtage in seiner nächsten Tagung vorzulegen. — Dieser Beschluß sei einstimmig gefaßt worden.

Das Haus stimmt dem Antrage der Kommission zu.

Es folgen Petitionen.

Der Verein zum Schutze des Handels und Gewerbes in Breslau und die Handelskammer in Oppeln ersuchen um Aufhebung der Einkommensteuerfreiheit des Breslauer Konsumvereins.

Diese Petitionen werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition des Verbandes katholischer kaufmännischr Vereinigungen Deutschlands um Beseitigung der den Konsumvereinen zustehenden Vergünstigungen wird nach dem Kommissionsantrage theils für ungeeignet erklärt, theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, nachdem ein Antrag Kirsch (Zentrum), die Petitionen an die Kommission zurückzuverweisen, abgelehnt war.

Eine Petition des Grafen von Spee, Vorsitzenden des rheinischen Bauernvereins, um Aenderungen der Bestimmungen über die Gemeindejagdverpachtung wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Verschiedene Petitionen um Ausdehnung der für Ostfriesland geltenden Vorschriften über die Vornahme und Beurkundung öffentlicher Versteigerungen durch beeidigte Auktionatoren auch auf die übrigen Landestheile beantragt die Kommission der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. **Meyer-Diepholz** (nat.-lib.) beantragt Ueberweisung zur Erwägung.

Ein **Regierungskommissar** bittet das Haus, in seiner Beschlußfassung nicht weiter zu gehen, als die Kommission. Die zur Berathung stehende Frage sei im Jahre 1899 bei der Erörterung der Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch eingehend geprüft worden. Damals habe das Haus entschieden, daß von einer Ausdehnung der in betracht kommenden ostfriesischen Vorschriften auf andere Landestheile Abstand zu nehmen sei. Es sei auch in der Zwischenzeit ein Bedürfniß für eine solche Ausdehnung nicht hervorgetreten.

Der Antrag Meyer-Diepholz wird angenommen, diese Petitionen werden also der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Reihe von Petitionen um gesetzliche Regelung der Besoldungen der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Mittelschulen und höheren Mädchenschulen beantragt Abg. Freiherr **von Zedlitz** (freikons.) mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit von der Tagesordnung abzusetzen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Die Petition eines Taubstummenlehrers in Bromberg um gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Taubstummenlehrer in der Provinz Posen beantragt die Kommission der Regierung als Material zu überreichen.

Abg. **Peltasohn** (freis. Vgg.) beantragt Ueberweisung zur Erwägung.

Das Haus beschließt nach dem Kommissionsantrage.

Petitionen um Beseitigung der Beiträge der schleswig-holsteinischen Marschdistrikte zur allgemeinen Deichkasse werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition des Magistrats zu Löwenberg i. Schl. um Erstattung der durch Wiederherstellung eines Boberdammes entstandenen Kosten aus Eisenbahnmitteln wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Dritte Lesung der Polenvorlage, kleine Vorlagen und Petitionen.)

Schluß 5 Uhr.

Gerichtssaal.

W **Bromberg**, 6. Juni. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Die Schmiedefrau Pelagia Czysz und die Arbeiterfrau Marianna Kitkowska aus Schwedenhöhe haben auf dem Weihnachtsmarkte v. J. dem Händler Kamnitzer, der auf dem Markte mit Geschirr ausstand, Teller entwendet. Hierfür hatte das Schöffengericht sie zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Ihre Berufung wurde verworfen. — Der Wirth Leopold Hartwig aus Neu-Smolno hielt am 8. Januar d. J. auf dem Friedrichsplatz Butter feil. Er hatte einen unrichtigen Stand eingenommen, und wollte, als der Polizeisergeant Nadolski ihm den richtigen Stand anwies, den Anordnungen des Beamten nicht folgen. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt, erhielt er vom Schöffengericht eine Gefängnißstrafe von 1 Woche zudiktirt. Auf die Berufung des Angeklagten wurde diese Strafe auf 20 Mark ermäßigt. — Der Arbeiter Stefan Patyk aus Kruschwitz erschien am 22. Dezember v. J. bei dem Kaufmann Meyer Levinsohn und ließ sich Schnaps geben, den er mit einem Nickelstück bezahlte. Bald darauf kehrte er wieder, sagte, er hätte eine Mark in Zahlung gegeben und verlagte 90 Pfennig heraus. Diese erhielt er natürlich nicht, er wurde vielmehr von Levinsohn aus dem Laden gewiesen und von der Polizei arretirt. Das Schöffengericht hatte den P. zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte zwar Berufung eingelegt, nahm sie aber nach geschlossener Beweisaufnahme, als sich der Gerichtshof zur Berathung zurückziehen wollte, zurück, so daß es bei den 4 Wochen verbleibt. — Der Scharwerker Anton Sikorzynski aus Tuczno sollte von einem Eisenbahnwagen in Jakschitz Kohlen gestohlen haben und war dafür vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Hiergegen legte Sikorzynski die Berufung ein, indem er den Diebstahl bestritt. Der Hauptbelastungszeuge war der Streckenarbeiter Streich aus Jakschitz; dieser gab an, er habe in der Person, die vom Wagen gesprungen sei, den Angeklagten an der Statur, seinem Schnurrbarte und der kahlen Kopfplatte erkannte. Dies alles hat zwar der Angeklagte. Der Gerichtshof hielt aber diese Beobachtungen nicht für ausreichend für eine Verurtheilung, sondern erkannte auf Freisprechung. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Englich von hier. Der Grundbesitzer Wilhelm Boehmfeld aus Rojewo hatte nach einer Anzeige des Knechts Lewandowski der Milch, die Boehmfeld an die Molkerei lieferte, Wasser zugesetzt und dieselbe dadurch minderwerthig gemacht. Wegen Nahrungsmittelverfälschung war er zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Büdner Marcell Klimkiewicz aus Suchowko war wegen Körperverletzung — er sollte den Maurer Rudolf Kutnik durch einen Schlag über den Kopf verletzt haben — vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Er legte hiergegen Berufung ein, indem er behauptete, nicht er, sondern ein anderer Mann habe dem Kutnik den Schlag versetzt. Durch die Beweisaufnahme konnte dies nicht aufgeklärt werden. Es erfolgte deshalb die Freisprechung des Angeklagten. — Der Fleischerlehrling Kurt Quade aus Inowrazlaw hatte am 26. Januar d. J. gelegentlich des Zapfenstreiches von hinten dem Bureaugehülfen Kaczmarek einen Schlag gegeben, so daß dieser eine blutige Wunde davontrug. Der erst 15 Jahre alte Angeklagte erhielt vom Schöffengericht zwei Monate Gefängniß. Seine Berufung wurde verworfen.

Bunte Chronik.

— Die Antillen-Katastrophe und das Geschäft. Aus New-York wird der „Frankfurter Zeitung" vom 24. Mai berichtet: Seit gestern ist hier ein neuer Handelsartikel zu sehen: Vulkan-Asche und Lavastaub. Große Mengen Neugieriger umlagerten, als gestern die ersten Schiffe von Martinique, die nach der Eruption des Mont Pelee abgefahren waren, ankamen, die Fahrzeuge, theils um sich von den Seeleuten über deren Erlebnisse berichten zu lassen, theils um sichtbare Andenken an das Naturereigniß zu suchen, und auf den Decks und in den Gängen der Schiffe waren noch reichlich Lavastaub und andere vulkanische Produkte zu finden. Die Seeleute sammelten aber diese Produkte des feuerspeienden Berges bald selber auf und begannen einen schwunghaften Handel damit zu treiben. Ein kleines Fläschchen Vulkan-Asche „garantirt echt" kostete 50 Cents. Morgen wird man wahrscheinlich schon in einigen großen Läden am Broadway Vulkan-Asche bekommen können, denn nirgends auf der Welt wird ein großes Ereigniß kommerziell so prompt ausgebeutet wie hierzulande. Waren doch schon am Morgen, nachdem der große Ausbruch des Mont Pelee gemeldet war, mehrere Dampfer mit Touristen nach der Insel abgegangen!

— Aus der Monarchie der Bienen. Den Beiträgen zur Biologie der Honigbiene, die man dem Beobachtungstalent von Buttel-Reepens verdankt, entnimmt ein Mitarbeiter des „Prometheus" den folgenden Bericht, der so recht beweist, daß die Anhänglichkeit der Bienen an ihre Königin alle anderen Instinkte überherrscht. Stets nämlich stirbt in einem verhungernden Volke die Königin zuletzt, da sie noch von den sterbenden Bienen gefüttert wird. Um diese Angabe zu kontrolliren, brachte Buttel-Reepen eine Königin mit Bienen in eine mit Drahtgaze versehene Schachtel, die nur eine sehr geringe Futtermenge enthielt. Nach 48 Stunden waren die Bienen sehr ermattet, nach weiteren zwei Tagen lebten nur noch vier, am Tage darauf nur noch eine winzige, während die Königin anscheinend völlig kräftig umherlief. Die letzte überlebende Arbeiterin lag bereits auf der Seite und war unfähig zum Gehen, da nahte sich ihr die Königin, Nahrung heischend, und wirklich, die sterbende Arbeitsbiene brachte es in dem vergeblichen Bemühen, Nahrung abzugeben, noch langsam so weit, daß sie ihren Rüssel mit dem der Königin vereinigte. Schließlich ließ die Königin von ihr ab. Eine Stunde später war auch die letzte Arbeiterin verendet, während die Königin noch immer keine Spur von Ermattung zeigte.

Die Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung.

I.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, wird die Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung formell eröffnet und dem Publikum zugänglich sein. Der Gedanke, im Anschluß an den für Bromberg in Aussicht genommenen Sanitätskolonnentag und die damit verbundene Fachausstellung eine Gewerbeausstellung anzugliedern, nicht lediglich als Appendix derselben sondern als eine selbstständige Veranstaltung, fand bekanntlich in den Kreisen der heimischen Gewerbetreibenden und Industriellen nicht überall Anklang; man besorgte, daß die Zeit für die Vorbereitung einer Ausstellung, die sich mit Anstand sehen lassen konnte, zu kurz sei, und befürchtete gleichzeitig, daß bei dem Projekt nicht viel herauskommen würde, da die Initiative dazu nicht aus den Kreisen kam, denen in solchen Dingen die Führung mit Recht zukäm. Wie in den meisten Dingen behält auch hier derjenige Recht, der den Erfolg für sich hat, und wer die Ausstellung im Werden und Bestehen gesehen hat, wird schon haben eingestehen müssen, daß die Väter des Unternehmens Recht hatten, schon darum, weil es ihnen gelungen ist, eine große Zahl von Gewerbetreibenden und Industriellen heranzuziehen. Viele, die ursprünglich der Sache mißtrauisch gegenübergestanden, haben sich später eines besseren besonnen, und die Lücken, die die heimische Industrie und das heimische Gewerbe offen ließen, sind reichlich durch Theilnehmer von auswärts ausgefüllt worden. Nach Lage der Sache bietet allerdings die Ausstellung nicht das getreue Spiegelbild der heimischen Industrie und des heimischen Gewerbefleißes; das ist insofern bedauerlich, als die heimische Arbeit seit dem Jahre 1880, also seit über 20 Jahren nicht Gelegenheit hatte, öffentlich eine Generalübersicht zu geben von dem, was sie zu leisten im Stande ist, und noch bedauerlicher deshalb, weil gerade in diesen zwei Jahrzehnten Handel und Wandel in Bromberg einen außerordentlichen Aufschwung genommen haben. Aber auch so wird die Ausstellung, deß sind wir sicher, den Beweis erbringen, daß der Boden der Ostmark nicht so steril ist, wie das vielfach in dem westlichen Deutschland angenommen wird, und daß zahlreiche Gewerbe und Industrien speziell der Stadt Bromberg ganz auf der Höhe der Zeit stehen und mit anderen Gebietstheilen Deutschlands, die eine ältere Kultur haben und sich von Alters her einer liebevolleren Fürsorge des Staates erfreuen, konkurrenzfähig sind.

Wer an die Ausstellung von 1880 zurückdenkt, dem wird sofort klar, welche Entwickelung, schon äußerlich betrachtet, die Stadt Bromberg seitdem genommen hat. Die 1880er Ausstellung hatte an der nordöstlichen Peripherie von Bromberg, auf dem Terrain südlich der Bleichfelder Straße, ihren Platz. Das Terrain ist längst bebaut, und auch die zahlreichen Lücken in der Danzigerstraße, wo noch vor 15 Jahren stellenweise die ländliche Idylle vorherrschte und Roggen- und Kartoffelfelder bis unmittelbar an die Straße heranreichten, sind verschwunden, um Villen und Wohnhäusern Platz zu machen.

Diesmal erhebt sich die Ausstellung in der Altstadt auf einem weiten Terrain südlich von dem Patzerschen Park, zwischen diesem und der Thalstraße. Hier haben auf einem Terrain von 10 000 Quadratmetern, wo noch kürzlich ein grünes Roggenfeld stand, geschäftige Hände in relativ sehr kurzer Zeit ein buntes Gewirr von Baulichkeiten hervorgezaubert. Die Mitte des Terrains nimmt das Hauptgebäude der Ausstellung ein, eine riesige Halle, deren weiße architektonisch schön ausgestattete Fassade dem Haupteingang, der durch den Patzerschen Park führt, zugewandt ist, und rings herum, in näherem und weiterem Abstande gruppieren sich zahllose Kioske, Pavillons, Zelte und Hallen aller Art und jeder Form mit Ausstellungsgegenständen und dem für die Besucher der Ausstellung Unentbehrlichsten, nämlich mit Speise und Trank. Dazwischen sind allenthalben Gruppen der verschiedensten Ausstellungsobjekte, für die von Wind und Wetter kein Schaden zu besorgen ist, im Freien untergebracht, als da sind landwirthschaftlich Maschinen 2c.

Im Hintergrunde rechts erhebt sich ein mächtiges Zelt, das das Kriegsministerium der Sanitätsausstellung für deren Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Wenn man den Ausstellungsplatz betritt, so fesselt in erster Linie der imposante Bau der Hauptausstellungshalle mit ihrer blüthenweißen, vornehm stilisirten, mit geschmackvoller Ornamentik ausgestatteten Fassade, deren Mittelstück von einer überlebensgroßen Frauenfigur von moderner Conception gekrönt wird, die in den wagerecht ausgestreckten Händen einen Lorbeerkranz resp. einen Reifen trägt. Ueber dem Portal prangt in Goldbuchstaben das Wort aus Schillers Glocke: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis", das hübsch gewählte Motto für die Ausstellung. Die kleine Vorhalle, aus der rechts und links Thüren in das weite Innere der Halle führen, ist, wie schon in einer unserer Vornotizen mitgetheilt wurde von dem Maler Felix Ehrhardt geschmackvoll ausgemalt, während die einfach-vornehme Stuckornamentik der Fassade von dem Stuckateur Herrn Rössiger herrührt. Halle und Fassade sind nach Entwürfen des Herrn Architekten Weidner erbaut, bei dem auch die Bauleitung lag.

Auf der Westseite des vorderen Theiles der Halle, vom Eingange rechts, reiht sich an diese eine interessante Brunnenanlage der hiesigen Firma Lund, zu deren Betrieb elektrische Kraft und ein Windmotor verwendet wird, welch letzterer die Haupthalle an Höhe überragt. Aus dieser Anlage wird u. a. der Springbrunnen auf dem Rondel vor der Haupthalle gespeist.

Von der Ausstellungsleitung ist auch nicht versäumt worden, den freien Platz vor der Haupthalle, gleichsam die Auffahrt zur Ausstellung, gärtnerisch ausschmücken zu lassen. Diese Arbeit ist Herrn Kunstgärtner Julius Roß übertragen worden, der auch die Innenausschmückung der Haupthalle übernommen und sich seiner Aufgabe mit Geschick und gutem Geschmack entledigt hat. Der warme Regen der letzten Tage hat die junge Vegetation auf der Anlage vor der Haupthalle mächtig ergrünen lassen.

Was die Hauptausstellungshalle enthält und was die Ausstellung im großen und im einzelnen bietet, das bleibt der weiteren Berichterstattung vorbehalten; hier wollen wir nur wiederholen, was schon eingangs gesagt worden ist, daß die Ausstellung, obgleich leider bei weitem nicht alle heimischen Gewerbe und industriellen Zweige daran theilnehmen, dennoch ein beredtes Zeugniß sein wird für die Aufwärtsentwickelung heimischer Arbeit und heimischen Gewerbefleißes; sie wird zeigen, daß Arbeit, Mühe und Fleiß schätzenswerthe Eigenschaften auch des deutschen Ostmärkers sind, und daß hier auch die Intelligenz ihre Statt hat, die die Vertreter der gewerblichen Arbeit befähigt, mit dem übrigen Deutschland in Konkurrenz zu treten. Unter ungleich ungünstigeren Verhältnissen hat der Ostmärker mit dem Leben zu ringen; sein Land birgt keine mineralischen Schätze, sein Auge erfreut sich nicht so wie das der Bewohner anderer von der Natur mehr bevorzugter Theile der deutschen Heimat an landwirthschaftlicher Pracht und Schönheit, aber was ihm die Ungunst der Verhältnisse zu versagen scheint, das weiß er sich durch harte Arbeit, Fleiß und Intelligenz zu erringen. Davon soll und wird die heute eröffnete Ausstellung Zeugniß ablegen; möge sie die Hoffnungen, die sich in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes daran knüpfen, voll erfüllen, und möge sie eine wichtige Etappe bilden auf dem Wege zur weiteren wirthschaftlichen und kulturellen Vorwärtsentwickelung unserer ostdeutschen Heimat.

Bunte Chronik.

— „Geschäftsdepeschen." Die englische Zeitung „Daily Mail" theilte dieser Tage ihren Lesern mit, auf welchem sinnreichen Wege sie die Wachsamkeit der Zensur getäuscht und ihre Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen bezogen hat. Es geschah das laut „Köln. Ztg." nach einer keineswegs neuen Methode, indem die Nachrichten in Geschäftsdepeschen eingehüllt und von einer Geschäftsadresse an eine Geschäftsadresse befördert wurden. Die erste in der Reihe traf am 12. April in London ein und lautete in der Uebersetzung folgendermaßen: „Bezüglich Ankaufs Goldgrube Paxfontein sind alle für Kontrakt nothwendigen Parteien jetzt in Pretoria, wohin auch Alf gegangen ist, um günstigeren Preis zu erlangen. Verkäufer sind, wie aller Grund zur Annahme vorliegt, zum Losschlagen geneigt." Der Alf, der den Verkäufern einen günstigeren Preis abzudrücken suchte, war natürlich Lord Milner, der mit dem Vornamen Alfred heißt. Und so ging dann der Nachrichtendienst später ganz munter fort. Ueber den Abgang der Burenführer zu ihren Scharen nach den ersten Verhandlungen in Pretoria lautete der Bericht wie folgt: „Direktoren (nach unserem Sprachgebrauch Aufsichtsräthe) reisten gestern ab, um Aktionäre zu konsultiren. Direktorat begünstigt stark Verkauf und ein Aktionär hat thatsächlich Direktoren gezwungen, Grube zum Verkauf zu stellen. Geschäft kann so zu sagen als erledigt gelten. Aktionäre fürchten in nächsten Monaten ausgehungert zu werden. Verkäufer besitzen ganze Vollmacht. Ihre stillen Theilhaber (Krüger und Genossen) sind hier in Mißkredit. Ratifikation kann Monat in Anspruch nehmen. Alf reist heute ab. Während Zeit zwischen jetzt und Abschluß geht Geschäft regelmäßigen Gang. Ihr Londoner Haus dürfte leitendem Ausschuß Mittheilung machen. Habe bereits mitgetheilt, Verkäuferpreis selber wie voriges Jahr von Centre Mountain Finanz Syndikat." Jeder verständige Zeitungsmann mußte diese Depesche einschließlich Centre Mountain (Middelburg) verstehen. Die letzte Depesche lautete: „Habe für Sie 1000 Rand-Kohlengrubenaktien zu 40 Sch. 6 P. gekauft." Das hieß: Frieden unbedingt gesichert. — Diese „Geschäftsdepeschen" passen ja trefflich zur ganzen englischen Auffassung dieses unheilvollen Krieges!

— Von einem Vorfahren des Schahs von Persien, seinem Großvater Feth-Ali-Schah (1797—1833), wird in der „Petersburger Ztg." nach einem Teheraner Briefe des „Mosk. Wjed." folgende Geschichte erzählt, die durch ihr echt orientalisches Fabelgepräge interessirt. Wie Nasr-Eddin war auch Feth-Ali ein hochgebildeter Mann, den nicht bloß in der gesammten persischen Litteratur bewandert war, sondern auch selbst hin und wieder sich als Dichter versuchte. Eines Tages nun hätte er zahlreiche Versuche seiner Dichtkunst in einem Bande gesammelt und den großen und schweren Folianten mit seinen Dichtungen legte er seinem Hofdichter, der den stolzen Namen Meliko-el-Schar, d. h. König der Dichter, trug, vor mit den Worten: „Höre, Meliko-el-Schar. Hier sind meine Gedichte, die ich nicht für allzu schlecht halte. Lies sie zu Hause alle durch und zeige mir dann mit dem Finger auf all' die Stellen, die Du für verbesserungsbedürftig hältst. Wehe Dir aber, wenn Du zu mir ein tadelndes Wort sprichst! Du weißt, der Schah-in-schah kann keine Kritik hören." Der Dichter ging und kam nach einigen Tagen wieder. „Nun? Welche Stellen hast Du gefunden? Zeige einmal!" rief Feth-Ali ihm entgegen. Der Dichter aber legte den Band auf den Teppich und zeigte mit dem Finger auf das ganze Werk. Der Schah verstand sofort diesen Fingerzeig und zornig rief er aus: „Was! Statt meine Gedichte eingehend zu lesen, erfrechst Du Dich, mich einfach zu verhöhnen! He, Leute! Faßt ihn! Schleppt ihn in den Pferdestall!" Der Befehl des Herrschers wurde vollstreckt, und dem ehrlichen Kritiker wäre es vielleicht sehr schlimm ergangen, wenn der ganze Hof nicht für Persiens glänzenden Stern wie Ein Mann eingetreten wäre. „Gut", sprach der besänftigte Schah, „mag er wieder vor mir erscheinen und dann mir ehrlich und ernst seine Meinung enthüllen." Meliko-el-Schar kam, wiederholte sein mimisches Urtheil, und abermals mußte der Kritiker in den Pferdestall wandern, mit dem Unterschiede nur, daß jetzt kein Großer mehr wagte, bei dem ergrimmten Gebieter für den Muthigen ein gutes Wort einzulegen. Lange mußte der Dichterfürst seinen Pegasus in Gesellschaft von Stallknechten und Pferdejungen reiten, schließlich aber ließ der Schah, der wohl glauben mochte, Meliko-el-Schar habe seine unfreiwilligen Mußestunden dazu verwendet, die poetischen Ergüsse seines Herrn nunmehr ernstlich durchzulesen, seinen Kritiker zum dritten male vor sich erscheinen. Der Dichter kam, legte den Band dem Schah zu Füßen, machte eine tiefe Verbeugung und wollte sich sogleich schweigend wieder entfernen. „Halt! Wohin?" rief der Schah. — „Zurück in den Pferdestall!" erwiderte der Kritiker mit der Ruhe eines alten Philosophen. Unwillkürlich mußte der Schah auflachen und entließ Meliko-el-Schar gnädig nach Hause. Feth-Alis sämmtliche Gedichte aber harren im königlichen Archiv zu Teheran noch immer einer weiteren Verbreitung.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Königsberg, 6. Juni. Roggen unverändert. — Hafer inländischer 161, 162 M. — Weizenkleie flau, russ. mittelgrobe 86 M. — Wetter: Regnerisch. — Wind: W. — Thermometer: + 12 Grad Reaumur.

Magdeburg, 6. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. o. Sack 7,15—7,40. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,20—5,40. Ruhig, stetig. Kristallzucker I. m. Sack 27,70. Brotraffinade I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,70. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,20. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Juni 6,12½ Gd., 6,20 Br., per Juli 6,30 Gd., 6,32½ Br., per August 6,40 Gd., 6,42½ Br., per Oktober-Dezember 6,80 Gd., 6,85 Br., per Januar-März 7,02½ Gd., 7,07½ Br. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckerverkehr 85 000 Zentner.

Hamburg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holst. loco 172—176. Hard Winter Nr. 2 133,00. Roggen stetig, südruss. still, cif. Hamburg 112,00, loco —, mecklenburgischer 156—164. — Mais stetig, 136,00, runder 99,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 55,50. — Spiritus (unversteuert) still, per Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juli-August 12,50 Br., 12,00 Gd., per August-September 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70. — Wetter: Regenschauer.

Chemnitz, 4. Juni. Die Stimmung unserer heutigen Wochenbörse war durch das fruchtbare Wetter und die vom Auslande gemeldeten Kurse recht gedrückt. Ausländisches Getreide, Weizen sowohl als auch Roggen, war stark angeboten, doch konnte sich kein Geschäft entwickeln, da unsere heimischen Käufer sehr zurückhaltend waren. Inländischer Weizen war ebenfalls stark offerirt, jedoch auch schwer verkäuflich. Dagegen war inländischer Roggen im Angebot etwas knapper. Hafer war wenig angeboten, ebenso aber auch wenig gefragt. — Witterung: Schön. — Tendenz: Ruhig.

Weizen: fremder 176 — 181 Mark, do. sächsischer 176—180 Mark. — Roggen hiesiger 146—148 M., do. niederländisch-sächsischer und preußischer 152—156 do. fremder 152—156 Mark. — Gerste Brauwaare — M., Mahl- und Futterwaare 130 bis 140 Mark. — Hafer inländisch 165 — 168, do. verregnet 156 — 163 M. — Mais grobkörnig 126—128 M., mittel 126—128 M., Cinquantin 132—137 Mark. — Erbsen Kochwaare 200 bis 230 M., do. Mahl- und Futterwaare 170—180 Mark. — Roggenkleie 101 — 102 Mark. — Weizenkleie, grob 100—101 M., Raps —, — Mark. Leinsaat, feinste besatzfreie, russ. 325, feine do. 320 M. Laplata 300 Mark, Bombay 325 Mark. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10000 Kilo. — Kaiser-Auszugsmehl 30,50 Mark, Weizenmehl 00 26,25 bis 27,25 M., do. 0 24,75—25,75 M. — Roggenmehl 23,25—23,50 M., do. I 21,25—21,50 M. per 100 Kilogramm.

Köln, 6. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,50, per Oktober 56,00. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 6. Juni. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen loco 9,50. — Roggen loco 7,70—7,80. — Hafer loco 9,50—9,70. — Leinsaat loco 21,10—21,50. — Talg loco 6,30. — Wetter: Kühl.

Paris, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 22,50, per Juli 22,65, per Juli-August 22,10, per September-Dezember 20,65. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-Dezember 14,65. — Mehl fest, per Juni 27,60, per Juli 27,90, per Juli-August 27,90, per September-Dezember 26,90. — Rüböl ruhig, per Juni 63,00, per Juli 63,00, per Juli-August 63,00, per September-Dezember 63,00. — Spiritus fest, per Juni 31,50, per Juli 31,75, per Juli-August 31,75, September-Dezember 32,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen fest. — Hafer steigend. — Gerste fest.

Amsterdam, 6. Juni (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl loco 29¼, per September-Dezember 28¾.

London, 6. Juni. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 6. Juni. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt matt. Weizen mitunter ¼ sh. billiger angeboten.

Liverpool, 6. Juni (Müllermarkt.) Weizen ½ Penny niedriger, Mehl und Mais amerikan. mixed unverändert. — Wetter: Trübe.

New-York, 5. Juni. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9¼, do. für Lieferung per August 8,43, für Lieferung per Oktober 7,80, Baumwollenpreis in New-Orleans 9¼. — Petroleum Stand white in New-York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. Refined (in Cafes) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,20. Schmalz Western Steam 10,60, do. Rohe u. Brothers 10,80. — Mais Tendenz —, —, per Juli 67⅜, per September 64¼, per Dezember 50⅛. Rother Winterweizen loco 79⅛, Weizen per Juli 78, do. per August —, do. per September 75⅞, do. per Dezember 77⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅜, do. Rio Nr. 7 per Juli 4,90, per September 5,10. — Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Zucker 2⅞. — Zink 30,00. — Kupfer 12,25—12,52½. — Speck Chicago short clear 10,55, Pork per Juli 17,20.

New-York, 6. Juni.

Weizen per Juli . . . . . — D. 78¼ C.
per September . . . . . . — D. 76⅜ C.

Geldmarkt.

Berlin, 6. Juni. Obwohl die Kurse vieler der hauptsächlichen Spekulationseffekten sich niedriger stellten, konnte die Allgemeintendenz doch nicht als matt gelten, denn Abgeber beobachteten sichtlich Zurückhaltung und andererseits schien zu den infolge der Realisirungen der letzten Tage gewichenen Preisen sich mehr Kauflust geltend zu machen. Die Haltung blieb auch bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs ziemlich fest, nur ließ das Geschäft namentlich in der zweiten Börsenhälfte jegliche größere Regsamkeit vermissen. Nach Schluß allgemein matter.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 216,75 und 217; Lombarden lagen fest und gewannen ca. ⅝ Prozent; Franzosen fest und ruhig.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 216,90—10 bez. Franzosen 150,75 bis 50 bez. Lombarden 19,25—19 bez. Anatolier 89,70 bez. Ital. Rente — bez. Spanier 81⅛—25—81 bez. 4½pr. Chinesen 90,20 bez. Türkenloose 113,25—13 bez. Buenos-Aires 39,30 Gd. Diskonto-Komm.-Anth. 187,10—6,75—80 bez. Darmst. Bank 140,40—25 bez. Nationalbank 115,60 bez. Berliner Handelsgesellsch. 157,80—10—25 bez. Deutsche Bank 209,25—8,50—90 bez. Dresdner Bank 145,90—40 bez. Dortmund-Gronau 172,80 bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Gotthard 168,60—50 bez. Transvaal 172,50 bis 2et—2,25 bez. Canada-Pacific 130,90—70—31 bez. Prince Henri 96,90 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 108,50—30 bez. Nordd. Lloyd 109,50—30 bez. Dynamit-Trust 174—3,75 bez. Meridional 127 bez. Ostpr. Südbahn — bez. 3proz. Reichsanl. 92⅞ bez. — Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M., 6. Juni. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 216,50, Franzosen 150,50, Lombarden 19,00, Gotthardbahn 168,50, Deutsche Bank 209,50, Diskonto-Kommandit 187,50, Dresdner Bank 146,10, Bochumer Gußstahl 198,40, Gelsenkirchen —,—, Harpener 178,00, Hibernia 172,50, Laurahütte 205,40, Portugiesen 29,70, Nationalbank für Deutschland 115,95. — Still.

Wien, 6. Juni. Ungarische Kreditaktien 708,50, Oesterreichische Kreditaktien 690,50, Franzosen 702,00, Lombarden 73,50, Elbethalbahn 453,00, Oesterreichische Papierrente 101,70, Oesterreichische Kronenanleihe —,—, Ungarische Kronenanleihe 97, 90, Marknoten 117, 32½, Bankverein 455,50, Länderbank 424,00, Buschtierad Lt. B. 1003 Türkische Loose 108,50, Alpine Montan 413,50. — Schwächer.

Paris, 6. Juni. 3proz. Rente 101,95, Italiener 103,60, 3proz. Portugiesen 30,20, Spanier äußere Anleihe 79,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 28,65, do. Gr. D. 26,60, Türkische Loose 115,75, Ottomanbank 573,00, Rio Tinto 1145, Suezkanalaktien 4080. — Fest.

Wollmarkt.

Breslau, 6. Juni. Bei der gestrigen Wollauktion waren Hauptkäufer Tuch- und Stofffabrikanten aus Sachsen, Lausitz und der Mark sowie Wäscher und Händler. Tendenz fest. Gegen das Vorjahr wurde ein durchschnittlicher Aufschlag bis 10 Mark erzielt. Von Schweißwollen kamen 1625 Zentner zur Auktion, davon wurden circa 350 Zentner wegen zu hohen Limits zurückgezogen. Die Preise stellten sich für Kreuzzuchten 39—61, für Lammwollen 44—77, für Merinos 46—74 Mark. Von ca. 1300 Zentnern Rückenwäschen blieben ca. 400 Zentner unverkauft. Mittlere und feine Tuchwollen erzielten 127 bis 181 Mark gegen 101—178 Mark im Vorjahr.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 6. Juni. Wasserstand 0,98 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Ulm	Dampfer Weichsel	Güter	Danzig-Thorn
Krüger	Kahn	Weizen	Hamburg-Thorn
Scheffera	do.	Farbholz	Danzig-Warschau
Marohn	do.	do.	do.
Woltersdorf	do.	Salz	Danzig-Wloclaw.
Schmid	do.	do.	do.
Lengowski	do.	do.	do.
Salatka	do.	Güter	Danzig-Warsch.
Dronschkowski	do.	do.	do.
Krause	do.	Kohlen	Danzig-Plock
Krek	do.	do.	Danzig-Wisgor.
Laskowski	do.	do.	Danzig-Osnitza
Gorschka	do.	do.	do.
Kap. Bibbert	D. Meta	Güter	Thorn-Königsb.

Neudamm, 6. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 41 (von der Oberbrahe), Krest mit 4 Flotten. Tour Nr. 37—40 Müller mit 44 Flotten. Tour Nr. 42—43 (von der Oberbrahe), C. Bamke mit 14 Flotten.

Berlin, 7. Juni Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen z. Verkauf: Rinder 3631, Kälber 13720, Schafe 10267, Schweine 7527. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	61—65
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	50—60
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	49—55
4. gering genährte jeden Alters	50—52
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths	57—60
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	53—56
3. gering genährte	51—53
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	54—56
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	52—53
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	48—51
4. gering genährte Färsen und Kühe	43—46
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	78—80
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	64—68
3. geringe Saugkälber	50—54
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	48—54
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel	63—64
2. ältere Masthammel	60—62
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	55—58
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: Für 100 Pfd. m. 20% Tara: a) vollfleichige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	58—59
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	56—57
d) gering entwickelte	50—52
e) Sauen	52—53

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam aber ruhig ab. Schwere Bullen und ältere Ochsen waren schwer verkäuflich. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft langsam, es wird nicht geräumt. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 7. Juni, angekommen 3 Uhr 40 Min.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			3½% Bromberger Stadtanleihe	98,20	98,20
Russ. Not. Cassa	216,30	216,30	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	90,60	90,60
3% Reichs-Anl.	92,90	93,00	Inowr. Salzbg.	119,80	120,75
3½% do.	102,10	102,25	Disk.-Commdt.	187,10	187,75
3½% do. conf.	102,00	102,20	Berl. Handl.-Ges.	57,75	158,30
3% Pr. Conf.	92,50	92,60	Deutsche Bank	209,00	210,00
3½% do.	101,9	101,90	Oesterr. Credit	216,90	216,75
3½% do. conf.	101,80	101,80	Lombarden	19,40	18,75
4% Pos. Pfdbrf.	103,30	103,10	Laurahütte	205,10	206,10
3½% do.	99,20	99,20	Harpener	178,50	179,40
3½% do. C.	98,90	99,20	Ostpr. Südbhn.	68,40	68,40
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	98,90	98,90	Italiener 4%	—,—	102,75
„ „ I B.	98,60	98,70	Privat-Disk.	—,—	2⅛
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	98,50	98,60	Spiritus 70er lc	34,20	34,20
„ neue II	98,50	98,60	Umsatz: — 50er loco	—,—	—,—
3% alte I	89,10	89,20	Umsatz: 8000		
„ „ II	89,10	89,20			
„ neue II	89,10	89,20	Tendenz: fest		

Berlin, 7. Juni. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 40 Min.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	Juli	165,75	166,50	Mais	Juli	116,25	116,00
„	Septbr.	158,75	159,75	„	Septbr.	117,25	117,00
„	Oktob.	158,25	159,50				
Roggen	Juli	145,50	146,50	Rüböl	Juni	54,30	54,30
„	Septbr.	138,25	146,50	„	Oktober	53,00	53,00
„	Oktob.	—,—	—,—	Spiritus 70er			
Hafer	Juli	140,00	139,00	loco		34,20	—,—
„	Septbr.	159,00	159,00				

Danzig, 7. Juni, angekommen 1 Uhr 38 Min.

	6.	7.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	146—50	150
loco 714 Gr. transit.	—	—

Seit Jahrzehnten bei Aerzten und Publikum gleich beliebt, sicher, dabei angenehm wirkendes, unschädliches Mittel, haben sie ihren Welt-Ruf bewahrt bei

Stuhlverstopfung

Hartleibigkeit, deren Folgezuständen, wie Blutandrang, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Unbehagen u. s. w. Man lese die Broschüre mit den Aeußerungen vieler angesehener Professoren.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen 1—3 Pillen

Bestandtheile der ächten Apoth. Rich. Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk.): Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian, je 0,5 gr., Gentian und Bitterkleepulver in gleichen Theilen, um daraus 50 Pillen von 0,12 gr. herzustellen.

Ansichts-Postkarten der Schweiz,

die interessantesten Gegenden, 24 Serien à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

Berliner Börse vom 6. Juni.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2½%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	101.90G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.00b
do. unk.b.1905	3½	102.10G
do. do.	3	92.90b
Preuss. cons. A.	3½	101.80B
do. unk. b. 1905	3½	101.90b
do. do.	3	92.50b
Brem. Anl. 1887	3½	100.30bG
Hamb. amort 1893	3½	100.20G
do. do. 1897	3	90.40B
Hess. St.-A. 93-99	3½	99.75bG
do. do. 1896	3	90.00bB
do. do. 1899	4	104.80b
Brandenbg Pr.-A.	3½	98.75b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.20b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.00G
PosenerProv.-Anl.	3½	98.60b
do. do.	3	— —
Rhein Prov.-Obl.	3½	100.25B
do. IX, XI, XIV,	3	89.70b
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	104.80G
Westf. Prov.-Anl	3	89.50b
do. do.	3½	99.75b
do. do.	4	104.30b
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	99.90B
do. 1882-98	3½	99.90B
Bielefelder St.-A.	4	103.50b
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.20bG
Bromberg. St.-A.	3½	98.20G
Charlottenb. 1899	4	104.00bB
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.50G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.20G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	98.75G
Magdeburger	3½	99.25bG
Mündener St.-A.	4	102.90G
Stett. St.-A n-o.	3½	98.40G
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.30G
do. do.	4½	109.70b
do. neue	4	103.60b
do. do.	3½	99.70bG
do. do.	3	90.30b
Cent. Lndsch.	4	104.10G
do. do.	3½	99.75b
do. do.	3	89.90b
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.25G
do.	3½	98.75b
Pomm. Land.	3½	99.20bG
do. do.	3	89.20bG
Posensche	4	103.30G
do.	3½	99.20G
Sächsische	4	104.00G
do.	3½	99.60b

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische	3	89.40b
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.20B
Schl.-Hlst.LC.	4	103.20b
Westf. Indsch	4	103.40b
do. do.	3½	98.90b
Westp.rittsch	3½	98.90G
do. rttersch.	3	89.10G
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassan.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.60G
do. do.	3½	99.60G
Pommersche	4	103.60G
do.	3½	99.60G
Posensche	4	103.40G
do.	3½	99.60G
Preussische	4	103.40G
do.	3½	98.30G
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	99.40G
Sächsische	4	103.70G
Schlesische	4	103.30G
do.	3½	99.80G
Schles. Holst.	4	— —
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	147.00bG
Bayer. Präm.-Anl.	4	163.00b
Braunsch. 20Th.L.	—	130.50bB
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.25b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	132.80b
Lübecker do.	3½	140.75b
Mein. 7 Guld.-L.	—	30.60bB
Oldenb. 40 Th.-L.	3	128.30b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	— —
4½% do. innere	4½	75.50bG
do. äussere	4½	75.80b
Chile Gold-Anl.	4½	87.25b
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	105.00G
do. von 1896	5	99.90b
do. von 1898	4½	90.25bG
Griech. Anl. 81-84	1⅗	39.60G
do. cons. Goldr	1⅗	30.90bG
do. Monopol	1⅗	44.20bG
Italienische Rente	4	— —
Mexikanische Anl.	5	101.10b
Oesterr. Goldrente	4	103.00bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.70b
do. 1860 Loose	4	154.00bB
Port. Staats-Anl.	4½	46.10bG
Rum. amort. alt	5	96.40bG
do. amort. 1898	4	82.90bG
Russ. cons. 1880	4	100.50b
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.80bG
do. Bod.-Cr. conv.	3.8	— —
Schwed. St.-A. 86	3½	99.75G
Serb. amort. A. 95	4	69.25bG
Spanische Schuld	4	81.00b
Türk. Admin. 88.	5	101.25G
do. C. p. 1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	113.00b
Ungar. Goldrente	4	101.75bB
do. Kronenrente	4	98.20bG
do. Staatsr. 1897	3½	89.75bG
Bucarest. Anl. 84	4½	93.10bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	75.90b
do. do. Papier	6	38.30b
Lissaboner St.-A.	4	76.00bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	97.60G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	6½	125.50G
Allf. Dtsch. Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	126.00bG
Crefelder	0	89.10G
Dortmund-Gronau	8½	173.25bG
Eutin-Lübeck	2	57.60G
Halberst.-Blank.	4	111.60G
Lübeck-Büchener	6	140.00bG
Marienbg.-Mlawk.	1½	65.10G
Ostpreuss. Südb.	0	68.45b
Oesterr. Staatbahn	6⅞	150.50b
do. Südb (Lb.)	½	19.60b
Raab-Oedenburg.	½	24.00bG
Warschau-Wien.	2½	176.50b
Gotthardbahn	6,8	168.25G
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6½	— —
Mittelmeer	4	— —
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	172.75b
Westsicil. Eisenb.	1½	36.60G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung. Stb. alt	3	93.90b
do. Nordwestb.	5	109.50G
Südösterr. (Lomb.)	3	63.30G
do. Obl. Gold	5	102.90bG
Koslow-Woron.	4	— —
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.80b
do. Ergänz.-Netz	5	101.60bG
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	68.20b
Ital. Mittelmeer	4	100.20G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	104.10G
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik. unk. 1909	4	99.25bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	—
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI. XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	121.25bG
do. II.	3½	111.25bG
do. VIII	3½	95.50bG
do. IX u. IXa.	4	102.25bG
Dtsch. Grdsch.-B 4	frc.	38.25G
do. do. 3½	frc.	38.25G
do. Hypt.-B.	5	110.75G
do. Hp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.50G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.10bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.20bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.10G
do. do.	3½	95.70G
do.-Strel. H.-f. I-II	4	—
do. do. I-II.	3½	—
Meining. Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.20G
do. Präm.-Anl.	4	134.50b
Mitteld. Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	95.00bG
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.10bG
do. do.	3½	95.00G
Nordd. Grundcred.	4	99.50bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	87.50bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.25G
do. 1900 IV	4½	114.75G
do. 1905 XIV	4	100.90bG
do. XI	3½	95.90G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.70bG
do. v. J. 99 unk. 1909	4	102.60bG
do. Comm.-O. 87-91	3½	99.00bG
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I	4½	—
do. do. Certif.	4	98.10bG
do. do. do.	3½	92.25bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00bG
do. do.	3½	95.60G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do. XX, XXI unk. 1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	99.60bG
Rhein. H.-Pf. 83-85	4	100.60G
do. Serie 69-82	3½	96.00bG
do. Comm.-O.	6½	9[illegible].60G
Rhein.-W. B. I, III.	4	100.75bG
do. II., IV., unk. 1904	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles. Bodcr.-Pfd.	4	100.75G
do. do.	3½	94.20G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	135.50G
Barm. Bankverein	4½	— —
Berg.-Märk. Bank	8½	151.60G
Berliner Bank	2	92.75bG
do. Handels-Ges.	7	157.75b
Braunschweig. Bk	5½	— —
do. Credit	5	107.50G
do. Hyp.	7½	138.75G
Breslauer Disc.-B.	0	93.25bG
do. Wechsler-Bk.	4½	100.75G
Darmstädter Bank	4	140.40b
Deutsche Bank	11	209.00b
do. Genossensch.	3	102.50bG
Disconto-Comm.	8	187.00bG
Dortmund. Bankv.	6	110.50bG
Dresdner Bank	4	145.75b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	96.50G
Essener Credit-V.	8	147.60G
Gothaer Grundcr.	7	126.40bG
Hannoversche Bk.	4	118.60G
Köln. Wechs. u. C. B.	1½	90.00G
Mein. Hypoth. 80%	7	132.25G
Mitteldtsch. Bodcr.	4	87.25G
do. Creditbk.	5½	109.90B
Nationalbkf. Dtsch	3	115.50bG
Niederrh. Creditbk	5	103.25bG
Osnabrücker Bank	7½	138.00B
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.75bG
Pr. Bod.-Cred. Act.	7	139.40G
do. Ctr. Bod. Cr. 80%	9	169.25b
do. Hypoth. Act.-B.	9	— —
Reichsbank	6½	155.25bG
Rhein. Hypoth. Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	124.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	122.00bG
Schles. Bank-V.	6½	140.50G
Südd. Bodencred.	7½	169.75G
Westd. Bodencr.-B	6	120.25bG
WestfälischeBank	5	115.00b

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	128.00G
Adlerbrau. Düssld.	5½	166.75G
Allg. Electr.-Ges.	12	186.25bG
BerlinerElect.Wk.	7	189.75bG
Berl. Maschinenb.	10	192.60G
Bielefelder Masch.	12	243.75bB
Boch. Vict.-Brau.	10	145.00G
Braunschwg. Jute	8½	163.25b
do. Maschin.	20	109.75b
Casseler Federst.	12	191.00G
do. Trebertrockn.	0	6.70G
Dtsch. Gasglühl.	28	273.75b
do. Waff. u. Mun.	6	190.25bG
Dortmunder A.-B.	20	335.00G
Dortmd. Löwenbr.	13½	222.50bG
DortmunderUnion	18	293.00G
do. Victoriabr.	12	173.75G
Dynamit Trust	9	173.80b
Elberf. Farbenfabr.	20	335.00bG
Freund Maschin.	12	300.25bG
Germania Dortm.	13	197.00bG
Hallesche Masch.	28	339.80b
Hannov. Maschin.	28	329.50bG
Hrb.-Wien Gummi	20	330.25b
Harkort Brückenb.	7½	118.75G
Hengstenbg. Msch.	0	65.50G
Höchster Farbwk.	20	349.75G
KöhlmannZuckert	17	304.75G
Lindener Brauerei	19	270.00G
L. Löwe & Co. Msch.	12	251.00b
Nähm. Koch & Co.	9	153.25G
Neue Boden-A.-G.	6	153.75bG
Oberschl. Portl.-C.	3	91.80bG
Orenst. & Koppel	10	137.75bG
Ravensbg. Spinn.	0	119.25G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	108.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	116.25bG
Schles. Cement	6½	144.10bG
Schulz-Knaudt	8	166.00G
Siemens & Halske	8	138.80bG
Stettiner Vulkan	14	268.00bG
Vogt & Wolf	14	185.50bG
Vorw.-Bielef. Sp.	0	80.30G
Wenderoth	4	81.00G
Westfalia Cement	0	118.90b
Westfäl. Drahtind.	10	162.90bB
do. Kupferwerk	0	128.00bG
Zeitzer Maschinen	14	184.30b
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	121.00bB
Argo Dmpfsch.	3	80.10G
Allg. Berl. Omn	4	156.50B
Allg. Lok. u. Stb	7	142.50bG
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	118.75B
do. Strassb.	10¼	175.30G
Cassel. Strassb.	3	80.10bG
Gr. Berl. Strssb.	7½	205.00bG
Hamb. Packetf.	6	108.90b
do. Strassb.	8½	172.10G
Hann. Strassb.	0	36.00G
Norrdd. Lloyd	6	110.00bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen	6	86.00b
AnnenerGussst.cv	0	84.75b
Aplerbeck Bergb.	6	90.90bG
Arenberg do.	45	536.00b
Bismarckhütte	12	226.00bG
Bochumer Gussst.	13½	198.25b
Braunschw. Kohln.	9	144.75G
Concordia	25	283.50bG
Consolidation	27	232.00b
DannenbaumBrgb.	frc.	45.60b
Donnersmarckhtt.	14	194.00bG
Dortm. Union L.C.	0	44.00bG
Düsseldorfer Eisn.	0	135.50b
Gelsenkirch. Bgw.	12	172.60bG
GeorgMarienBgw.	4	105.10bG
do. do. St.-Pr.	5	128.00G
HarkortBrgb. Pr.A	7	103.10bG
Harpener Bergbau	12	178.50b
Hasper Eisenwk.	0	150.00bG
Hibernia	13	172.70bG
Hörder Bergwerk	—	7.50G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	115.50b
Hösch, Eis. u. Stahl	10	147.10bG
Huldschinsky	4	107.50B
Inowrazlaw	6	119.80G
Kaliwk. Ascherleb.	10	146.00B
Kattowitz Bergb.	14	199.00bG
Kölner Bergw.-V.	30	331.50bG
Königs-u. Lauraht.	14	205.10b
König Wilhelm cv.	15	173.00bG
do. do. Pr.-A.	20	241.50bG
Lauchhamm. conv.	2	100.50bB
Leopold-Grube	7	99.50G
Louise Tiefbau	3	—.—
do. Pr.-A.	6	92.10b
Massener Bergbau	7	118.00bG
Menden & Schwert.	3	90.90bG
Oberschles. EisbB.	2	119.10bG
do. Eisen-Ind.	4	120.00bG
Phönix, Lit. A. abg.	4	130.25bG
Rhein. Stahlwerk	10	150.50bG
Riebeck. Met.-W.	12	195.50bB
RombacherHütten	10	148.25bG
Sächsisch. Gussst.	6½	188.50bG
Schalker Gruben	32½	344.00bG
Schles. Zinkhütten	16	—.—
Stolbrg. Zink-Act.	5	122.70bG
Warsteiner Grub.	0	53.50G
Westf. Stahlwrk.	0	128.00bB
WittenerGusstahl	12	169.00bB

Wechselkurse.

Amsterd. Rtd.	8T.	3	—.—
Brüss. u. Ant.	8T.	3	—.—
Kopenhagen	8T.	4	—.—
London	8T.	3	—.—
do.	3M.	3	—.—
New York	2M.	-	—.—
Paris	8T.	3	—.—
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.15B
do.	2M.	3½	—.—
Italien. Plätze	10T.	5	—.—
Petersburg	8T.	4½	215.50G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.255b
Sovereigns pro St.	20.43b
Imperials, neue, p. St.	16.205b
Amerikanische Noten	4.1875bB
Belgische Noten	81.20bB
Engl. Banknoten, 1 Lst.	20.475b
Franz. Banknot., 100 fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	168.65b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.20bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.30b
Zoll-Coupons, kleine	323.90bG

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 6. Juni.

Stationen.	Bar. a. 0° C. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	755	NO	h. bed.	6
Skagen	750	W	bedeckt	11
Kopenhagen	753	W	Dunst	12
Stockholm	753	SO	bedeckt	9
Haparanda	756	N	bedeckt	3
Borkum	757	W	bedeckt	13
Hamburg	757	WSW	bedeckt	13
Swinemünde	756	W	h. bed.	14
Neufahrwasser	754	W	bedeckt	14
Memel	752	SSO	wolkig	15
Scilly	763	WSW	Nebel	13
Frankfurt a. M.	762	SW	h. bed.	16
München	763	W	wolkig	15
Chemnitz	761	SW	h. bed.	13
Berlin	758	W	bedeckt	16
Hannover	760	NW	bedeckt	12
Breslau	758	W	bedeckt	15

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

8. Juni. Sonnig, vielfach wolkig, schwül, strichweise Gewitter. Windig.

9. Juni. Warm, theils sonnig, vielfach Regen und Gewitter. Stark windig.

10. Juni. Weniger warm, Gewitter und Regenfälle. Windig.

11. Juni. Veränderlich, normal temperirt.

Privat-Kapitalisten!

Leset die „Neue Börsenzeitung". Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst. 100.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 9.45 Uhr ein kleines Mädchen einpassirt. (217

Alfred Rohrbeck,
Malermeister
und Frau
Elvira geb. Malzahn.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an (115

Placzkowo, 6. Juni 1902 (Wilatowen)
Gutsbesitzer **C. Vogt**
und Frau
Käthe geborene Mahnke.

Am 14. d. Mts. verreise ich auf acht Wochen. (216

Dr. Warminski,
Sanitätsrath.

Schützengilde Bromberg.

Das Prämienschießen vom Sonntag, d. 8. d. M., wird hiermit auf **Donnerstag, den 12. d. Mts.** verlegt.

257) **Der Schützenmeister.**

Wenig gebraucht **Thürmer** sches
nußb. Pianino
(große Tonfülle) preisw. zu verk. Auskunft ertheilt (1862
Müller's Piano-Magazin.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

Otto Weber

im 48. Lebensjahr, was hiermit um stilles Beileid bittend tiefbetrübt anzeigt

Bromberg. Chicago. Gurkow.

Ww. Hedwig Weber, geb. **Fabienke**
nebst 4 unmündigen Kindern.

Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Nachruf.

Am 6. d, M. starb nach längerem schweren Leiden unser Kamerad und langjähriges Mitglied, der Kaufmann

Otto Weber

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Als Mitglied der Rechnungs-Revisions-Kommission hat er für die Gilde stets ein reges Interesse gezeigt.

Sein ehrenwerther Charakter, sein biederes Wesen, sein liebevoller kameradschaftlicher Sinn werden ihm ein allezeit bleibendes Andenken sichern. Er ruhe sanft.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. d. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofs aus statt. (257

Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand der Schützengilde.

Nachruf!

Am 5. d. M., abends 9¾ Uhr verstarb unerwartet nach kurzem aber schwerem Krankenlager

der Kaufmann

Herr Leopold Knuth.

Derselbe war als Schöffe bezw. Gemeindevertreter uns stets ein liebevoller und ehrenwerther Berather und Freund. Ehre seinem Andenken. (207

Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung von Prinzenthal.

Gestern Nacht 11¾ Uhr verschied zu Angerburg am Herzschlage meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Johanna Hagelweide

geb. **Ignée**

im 65. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Reinhold Hagelweide
und Kinder.

Angerburg, den 5. Juni 1902. (132

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Juni cr., in Angerburg statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Großmutter und Tante

Anna Schwanke

sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Osterburg für seine trostreichen Worte am Grabe unseren **tiefgefühltesten Dank** aus. (115

Crone a. Br., 4. Juni 1902
Friederike Doherr
geb. Puhlmann, Crone a. Br.
Paul Schwanke,
Graudenz.

Danksagung.

Allen Denen, die uns bei dem Hinscheiden unsrer teuren Entschlafenen, innigst geliebten Frau und Mutter

Anna Eckert
geb. **Bensch**

innige Theilnahme entgegenbrachten, sowie Allen, die ihr das letzte Geleit gaben und für die vielen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege meinen **tiefgefühlten Dank.** (2139

Franz Eckert.
Bromberg, d. 6. Juni 1902.

Laden m. Wohnung p. 1. 10. z. vm **Mittelstr. 48,** 2 Tr. r.

Geschäftsmann u. Geldmann f. ein höchst günst. **Eckgrundstück** (Neustadt) an drei Straßen grenz., günst. erw. Off. u. **Gelegenheitskauf** a. d. Gschst. d. Ztg.

Telephon 64 — Zeichnung und Anschläge frei

Grabgitter — Thorwege, Zäune, Veranden, Balkongitter etc.

empfehlen in **correkter sauberer Ausführung** nach neuesten Mustern in allen Preislagen.

Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampfbetrieb,
Danzigerstrasse 99.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Paris 1900: GRANDPRIX

Original Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation. (215

Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bromberg. 7. Bärenstr. 7.

ca. 60 Procent Gewinn sichert Ihnen

Gegründet 1868.

das seit 32 Jahren bestehende erste und grösste ostdeutsche

Tapeten-

Versandhaus und Dekorationsmagazin

Gustav Schleising

Bromberg.

1900: 2 goldene Medaillen.

Lieferant deutscher und österreichischer Fürsten-, Prinzen- und Regentenhäuser, staatlicher Anstalten, der grössten Werften, Werke und Bau-Vereinigungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.

Täglicher Versandt durch ganz Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Rumänien etc. — Aufträge aus Städten wie Paris, Wien, Venedig, Berlin, Bukarest, Köln etc. können täglich vorgelegt werden.

Centrale Bromberg. — Verkaufslokalitäten Danzigerstr. 150|150 a.

☛ Einziges Tapeten-**Spezial-Geschäft** am Platze.

Grabgitter, Marmordenkmäler.

GOLDENE MEDAILLE 1896. GOLDENE MEDAILLE 1899.

Herm. Boettcher

Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampfbetrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkons, eiserne Fenster.

Marmordenkmäler in Synit, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.

Saubere Arbeit! Töpfer-Str. 13. **Bromberg** Mittel-Str. 61. Solide Preise!

Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Garnirte sowie ungarnirte

Hüte

verkaufe zu **ganz bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, dass ich auf meine sämmtlichen bekannt **vorzüglichen** (212

Schuhwaaren

bei **Baareinkäufen** bis auf Weiteres

zehn Procent Rabatt

bewillige.

Wiener Schuhwaaren-Bazar
Julius Bukofzer
4. Poststrasse 4.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✻ Leichentransporte ✻ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✻ Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Waldrestaurant Mühlthal,

herrlichster und angenehmster Ausflugsort,
direkt am Hochwalde gelegen, steht dem geehrten Publikum wieder zur Verfügung. (200
Täglich geöffnet.
Jeden Mittwoch: **Sonderzüge** zu ermäßigtem Fahrpreis.
Abfahrt 2.30 Uhr, 3.30 Uhr.

Rathskeller.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.
Familienlokal.
Gute Bewirthung.
Fernsprecher Nr. 610.

Sonntag Abend:
Krebssuppe. ☛
217) **A. Twardowski.**

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
Carl Gause.

Einzige Conditorei mit schattig. Garten

empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt

vorzügliche Tasse Kaffee, sowie täglich frische Torten, Thee- und Kaffeekuchen.

J. Grey, (216
Danzigerstraße 23.

Orchestrions,

elektr. u. mit Gewichtsaufzug.
Wundervolle laute Musik, größte Stabilität.
Für Säle und größere Lokale sehr zu empfehlen.
Verpackung, Transport und Montage kostenlos.
Muster stets am Lager.
Bitte Prospekte zu verlangen.

Instrumentenfabrik
M. Wendler,
Friedrichstraße 36.

N. B. Wegen Platzmangel sind **5 Automaten** ganz billig abzugeben, evtl. auch Theilzahlung. (195

Radfahrer!

Ich empfehle **Laufmäntel** 6,50 Mk., **Luftschläuche** 3,50 Mk., Garantie. **Dunlop,** die Perle aller Pneumatic, **Mäntel** 10 Mk. **Luftschläuche** 6 Mk. **Fahrräder,** 1 Jahr Garantie, 100 Mk. **Nähmaschinen** 45 Mk. (201

Jede Reparatur gut und billig.

Reim, Posenerstraße 26.

Val. Minge, Bromberg

versendet überall hin Tapeten-Muster
ohne jede Verbindlichkeit und sichert Ihnen
wegen Eröffnung einer Filiale u. Räumung seines kolossalen

Tapeten-Lagers

ca. 70-80% Ersparnis.

Tapeten von 12, 14, 16—18 und **20 Pf. an.**
Mitglied des Tapetenringes, daher direkter Bezug.
Verschiedene Marken Linoleum sehr billig, weil Waggon-Einkäufe.

Grösstes Special-Tapeten-Geschäft am Platze (800 Dessins).

Telephonruf 224. **Schleinitzstr. 15.** Gründung 1880.
Nähe des Elisabethmarktes.

Pract. Zahnarzt
S. Lewandowski
ord.
Friedrichstrasse 46, I.

Rennen zu Bromberg

am 15. Juni 1902, nachmittags 3 Uhr
auf dem Exerzirplatz an der Schubiner Chaussee.

1. Bauern-Rennen (30 Mk. dem ersten, 20 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde).
2. von Plötz-Jagd-Rennen (Ehrenpreis u. 400 Mk.).
3. Rennen für Offiziere des Gren.-Regts. z. Pf. (Ehrenpreise).
4. Rennen für Offiziere der 4. Feldart.-Brig. (Ehrenpreise).
5. Damenpreis (Ehrenpreise).
6. Bromberger Jagd-Rennen (500 Mk.).

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf		An der Kasse	
Passe partout	3,00 Mk	Passe partout	3,50 Mk.
Tribüne	2,00 „	Tribüne	2,50 „
Sattelplatz	1,50 „	Sattelplatz	2,00 „
Sitzplatz	0,75 „	Sitzplatz	1,00 „
Stehplatz	0,25 „	Stehplatz	0,30 „

Vorverkauf findet statt bei Restaurateur **Piotrowski,** Posenerplatz 3; in den Cigarrengeschäften von **Oskar Bandelow,** Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14; **Willy Heyn,** Bahnhofstr. 17; **Lindau & Winterfeld,** Theaterplatz 4 und im Papiergeschäft von **Willy Brohmer,** Poststraße 2. (215

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 7. Juni cr.
3. volksthümliche Vorstellung.
„Die Loreley".
Schwank i. 4 Aufzüg. v. Jos. Dachs.
Sonntag: Zum ersten Male!
„Der Hypochonder".
Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Montag: 3. letzt. Male! **Novität**
„Nacht und Morgen."
Schausp. i. 4 Aufz. v. Paul Lindau.
Ermäßigte Preise.
I. Parq. 75 Pf., II. Parquet 50 Pf.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.

(Inhaber: **Arwed Müller**).

Morgen Sonntag, von 4½ Uhr nachmittags

Unterhaltungs-Musik

in den vorderen Räumen.
Von 7½ Uhr ab im großen Saale

Musik

von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173
Eintritt frei.

Kufel's Etablissement.

Schröttersdorf.

Sonntag, den 8. Juni 1902:

Gr. Gartenkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.
Nach dem Konzert

Familienkränzchen

Um recht zahlreichen Besuch bittet
143) **J. Kufel.**

Gesangverein Gutenberg.

Sonntag, den 8. Juni:

Früh-Ausflug

nach der Blumenschleuse.
Beginn d. Gesänge 7 Uhr. Sangesfreunde u. Gäste sind willkommen.

Concordia.

Heute Sonnabend das wunderbare Programm
u. A.: (2151
Familie Derrington,
die best. Kunstfahrer d. Welt.
Sonntag Anfang 6 Uhr.

Stadt-Theater

Bromberg.

Heute Abend 8 Uhr:

Werning'sche Festspiele

Festvorstellung zur Feier des Sanitätskolonnentages.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Die nächsten Aufgaben der Flugtechnik.

Von Harry Henrici.

Ueber das obige Thema hat ein erfolgreicher Mitarbeiter der „Illustr. Aëron. Mitt." — Hauptmann Kiefer — im Heft 2, 1902, eine höchst beachtenswerthe und klärende Abhandlung geschrieben. Er kommt zu der Ansicht, daß die Ballontechnik abwirthschaftet und die Flugtechnik, der vogelähnliche Flug, die Erbschaft antritt. — Er hat zunächst eine Sichtung der gesamten Fluglitteratur der älteren und neueren Zeit zu dem Zwecke vorgenommen, das Brauchbare herauszusuchen und daraus einen Weg zu bilden, auf den er die Bestrebungen verweisen will, damit sich die arbeitenden Kräfte nicht ziellungewiß zersplittern; aber er hat nur wenig Brauchbares angeführt und nennt nur die Arbeiten Prechtls (1846), Müllenhofs (1884), Buttenstedts (1882 bis 1901), Marens (1890), Langleys (1891) und Samuelsons (1895).

Dann fährt er wörtlich fort:

„Diese wenigen, aber schwerwiegenden litterarischen Produkte bilden das Fundament der Flugtechnik, soweit sie die Antwort auf jene Kardinalfrage geben will.—Wie, wird man einwenden, nichts von den gewölbten Flächen Lilienthals und Wellners, nichts von den Schwebeversuchen jenes gefeierten Konstrukteurs, nichts von deren Wiederholungen und Verbesserungen durch Chanute, welche doch als der Haupterfolg der modernen Flugtechnik betrachtet werden müssen? Daß diese Leistungen der Gipfelpunkt der modernen Flugtechnik sind, muß leider zugegeben werden, leider ist nicht mehr erreicht worden trotz aller Mühe."

In der Fugtechnik spielte bisher die gewölbte Flugfläche Lilienthals und Wellners die bedeutendste Rolle, denn Lilienthal hatte nach mehr als zwanzigjährigen Versuchen erklärt, daß das eigentliche Fluggeheimniß in der Wölbung der Flugfläche liege, da sich an seinen Rotationsflächen erwiesen habe, daß die hohle Fläche einen höheren Druck liefere, als die ebene Fläche. — Auf Grund eingehender Naturstudien an fliegenden Vögeln bestritt dies Buttenstedt, und die beiden Gegner geriethen lange und hart aneinander, denn letzterer vertrat die ebene und elastische Fläche, und erblickte darin ein besonderes mechanisches Prinzip. Professor Wellner nahm darauf Luftdruckversuche auf die verschiedensten Flächen dadurch vor, daß er sich auf Eisenbahnzüge stellte und nun während der Fahrt den Luftdruck auf die Flächen wirken ließ, und so fand Wellner, daß die gewölbte Fläche den meisten Druck lieferte, so daß er sich auf Lilienthals Seite stellte. Diese Theorie der gewölbten Fläche ging nun in andere Litteraturen fremdländischer Fachtechnik über, so daß noch heute z. B. Chanute in Amerika nur mit hohlen Flächen operiert.

Jetzt, nach einer Reihe von Jahren, nahm nun Hauptmann Kiefer eine Reihe Schwebeversuche vor, aber nicht wie Lilienthal an Rotationsapparaten oder wie Wellner auf der Eisenbahn, sondern er ließ die Apparate frei in der Luft — ungefesselt — schweben, und um genau festzustellen, welche Flächenart besser fliege, befestigte er einen ebenen und einen gewölbten Flügel zu Seiten eines Flugapparats und stellte nun fest, daß der gewölbte Flügel nicht mit dem ebenen Flügel Schritt halten konnte, sondern so zurückblieb, daß die ebene Flügelseite stets einen Bogen um die hohle Fläche beschrieb. Ebenso schwebten Flugmaschinen mit zwei ebenen Flächen viel weiter, als mit gewölbten Flächen, so daß Kiefer den Streit um die beste Flächenart zu Ungunsten Lilienthals und Wellners entschieden hat und Buttenstedts Theorie die richtige ist.

Sodann stellte Kiefer fest, daß die elastische Spannung der Schwungfedern im Sinne der Buttenstedt'schen Entspannungsdynamik am besten wirke, wenn der Flügel nicht über- oder unterlastet ist. — Die storchähnlich großen und schweren Flugmaschinen wurden von 35 m Höhe gegen und mit dem Winde zum Schweben gebracht, ohne daß eine Hilfskraft angewandt wurde, und es diente nur die eigene Schwere des Apparates als motorische Kraft, indem der Druck dieses schwebenden Gewichts sich vermittelst der Spannkraft der elastischen Schwungfedern zumtheil in eine horizontale Zugkraft umsetzte, welche die Flugmaschine gegen starken Wind noch ein wenig vorwärts zu bewegen imstande war, indem der Apparat langsam sich zur Erde senkte. Mit dem Winde schwebend flog die Maschine mehrere Hundert Meter weit.

Welche Vortheile diese Flugmethode, bei welcher die eigene Schwere des schwebenden Gewichts zum größten Theile in horizontale Wirkungsweise durch die elastische Flügelfläche umgesetzt wird, der Ballontechnik gegenüber bietet, vermag nur der Fachmann zu beurtheilen, der berechnet, daß zur Tragung eines Storchleibes, der 4 kg wiegt, 4 Kubikmeter Wasserstoffgas gehören, und um dieses Gewicht dann langsam sinken zu lassen, hat man nur 3,9 Kubikmeter dieses Gases nöthig; aber welche horizontale Maschinen-Schraubenarbeit gehört nun dazu, diesen Hohlraum gegen starken Wind festzuhalten und noch ein wenig gegen diesen Wind zu bewegen?

Man darf sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß der Gasballon nebenbei noch eine Pulvertonne darstellt, die zu jeder Minute explodiren kann. Das Schicksal Wölferts ist bekannt, Severo ist ihm gefolgt; in Belgien stiegen drei Schriftsteller in einem runden Ballon auf, plötzlich in der Höhe explodirt und verbrennt er und die Insassen werden zerschmettert. Professor Berson landet eines Abends bei untergehender Sonne, der halbgeleerte Ballon wälzt sich an der Erde und explodirt plötzlich. — Warum? Ja, das weiß kein Mensch! Man sagt, durch elektrische Vorgänge. Nun, die können ja doch jede Sekunde eintreten. —

Ferner, um eine Last durch den Ballon fortzutransportiren muß man erstens die vertikale Hubkraft des Ballons zur Verfügung haben, und nun muß man diesen Seidenkoloß noch durch gewaltige horizontale Maschinenkräfte schwerfällig fortbewegen. Kiefers Versuche zeigen nun, daß nach der Methode des Vogelfluges die gehobene Flugschwere den Haupttheil der Flugarbeit selbstthätig leistet, und so kann es keine Frage sein, daß wir bei Verfolgung dieses Weges endlich der praktischen Lösung der Luftschiffahrt näher kommen, denn als praktisch kann diese Lösung nur dann bezeichnet werden, wenn sie auch kraftökonomisch einen Vortheil den schon bestehenden Vehikeln gegenüber bietet.

Daß gerade einer der bedeutendsten Fachleute, Maxim, einen Preis von einer Million Mark für einen Flugapparat ohne Gasballon aussetzte, zeigt, daß die eigenen Versuche diesen Forscher belehrt haben müssen, daß nur auf diesem Wege eine brauchbare Lösung der Luftschiffahrt möglich sei.

Land und Meer sind uns unterthan, auch der Luftozean wird uns einst willig und schnell tragen wie die Vögel, denn Kiefer sagt, daß ein größerer Versuch mit einer 12 qm großen Flugfläche mit ebenen Flügeln schon von geringen Fallhöhen so große Geschwindigkeit gezeitigt habe, daß er nur rathen könne, die Anfangsversuche über seichtem Wasser zu machen, und gerade diese horizontale Schnelligkeit soll nach Buttenstedt und Langley die eigentliche Lösung des Problems enthalten; was ersterer durch Naturbeobachtung erkannte, bestätigte später Langley durch das wissenschaftliche Experiment mit geworfenen Blechscheiben.

So manche Vorkommnisse auf unserem Erdball zeigen, daß wir im grunde genommen doch noch recht hilflos auf unserer Scholle herumkriechen; so haben sich kürzlich wieder 40 000 Menschen von einem speienden Vulkan überraschen lassen müssen; uns fehlt noch die schnelle Bewegung des Vogelfluges über jedes irdische Hinderniß hinweg, erst dann können wir sagen, daß wir in des Wortes voller Bedeutung die Herren auf der Erde sind! —

Gerichtssaal.

Posen, 3. Juni. Einem Zufall hatten die heute vor der hiesigen Strafkammer angeklagten beiden Vorstandsmitglieder des hiesigen polnischen Turnvereins „Sokol" ihre Freisprechung zu verdanken. Gegen die beiden Beschuldigten, den Handelslehrer Preiß und den Kaufmann v. Rzepecki, welche das Amt des Vorsitzenden des Vereins innehaben, war ein Strafverfahren eingeleitet worden, und zwar wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Nach diesem Gesetz müssen politische Vereine binnen 3 Tagen nach Aufnahme neuer Mitglieder diese der Polizeibehörde namhaft machen. Der Verein hat nun am 8. Mai v. J. 15 neue Mitglieder aufgenommen und deren Namen nicht in der vorgeschriebenen Zeit der Polizei mitgetheilt. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht am 27. August v. J. endete mit der Verurtheilung der beiden Vorsitzenden zu je 50 Mark Geldstrafe, da das Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß der Sokolverein, obwohl er sich nach § 1 seiner Satzungen nur der Pflege der Leibesübungen, Gymnastik, der Musik und des Gesanges widmen soll, doch mit politischen und öffentlichen Angelegenheiten befaßt. Gegen dieses Urtheil hatten die beiden Verurtheilten rechtzeitig Berufung eingelegt. Durch ein Versehen blieben jedoch die Akten bei der Staatsanwaltschaft liegen, und es wurde erst im Mai dieses Jahres der Hauptverhandlungstermin anberaumt. In der heutigen Verhandlung beantragte der Vertheidiger die Einstellung des Verfahrens, da Verjährung eingetreten sei. Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung müssen Uebertretungen innerhalb 6 Monaten, nachdem sie zur Kenntniß der Behörde gelangt sind, weiter verfolgt werden, und in dieser Zeit kann die Verjährung nur durch Vornahme irgend einer richterlichen Handlung unterbrochen werden. Da aber das Verfahren in dieser Sache über 8 Monate geruht hat, so mußte der Gerichtshof auf Einstellung des Verfahrens erkennen.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Geschichte der Chemie in Deutschland macht Herrmann Peters in der letzten Nummer der „Chem. Ztg." interessante Mittheilungen, indem er diese mit einer Reihe von Illustrationen erläutert, die den Schätzen des Germanischen Museums in Nürnberg entnommen sind. Dieses nationale Institut, welches Ende der nächsten Woche das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens feiert, besitzt ein historisch eingerichtetes Laboratorium in einem gewölbten Raume des alten Karthäuser Klosters, in welcher eine Fülle echter alter Instrumente und Apparate aufgestellt sind, die in ihrer Zusammenstellung vollkommen den Eindruck eines mittelalterlichen, gewissermaßen Faustischen Studirzimmers hervorrufen. Das Hauptkontingent zu dieser Sammlung alter chemischer Apparate lieferten die Mohren- und Sternapotheke in Nürnberg, deren Gründungsjahre schon einige Jahrhunderte zurückliegen. Aber auch aus anderen Gauen der deutschen Lande sind viele Geräthe erworben und dem historischen Laboratorium einverleibt worden. Der Raum, in dem diese Denkmäler der chemischen Vergangenheit Aufstellung gefunden haben, ist mit einem Tonnengewölbe überspannt. Zwischen den in diesem angebrachten Rauchlöchern hängt, wie das meistens auf alten bildlichen Darstellungen vorzeitlicher Laboratorien zu sehen ist, ein aus einer alten Breslauer Apotheke stammendes, ausgestopftes Krokodil, welches träumerisch und sinnend auf die Seltsamkeiten der alten Scheidekünstler herabzuschauen scheint. Unten im Laboratorium sind nach alten Abbildungen verschiedene Feuerherde und Oefen, wie diese einst an solchen Stätten in Gebrauch waren, aufgebaut. In der Mitte des chemischen Arbeitsraumes fesselt die Aufmerksamkeit ein eigenthümliches Heizgeräth, welches namentlich zu lang dauernden Feuerarbeiten benutzt wurde. Es ist dies der faule Heinz oder Athanor, so zu sagen der Vorgänger unserer Dauerbrandöfen. Das Brennmaterial, das in den Feuerraum der beiden Oefen desselben nach und nach hinabfällt, ist in einer in der Mitte beider stehenden, thurmartigen Röhre untergebracht. Auf dem einen Ofen des Athanors steht ein großer Glaskolben, welcher mit einem gläsernen Helme, dem sogenanten Alambik, bedeckt ist. Ursprünglich war dieses ein einfacher Deckel, welcher mit einer Ausflußröhre versehen war. Daß die Form solcher aus grünem Glase gefertigter Glashelme im Laufe der Zeiten eine sehr wechselnde war, zeigt eine große Anzahl von Exemplaren, welche die Wände des Laboratoriums in dicht gedrängten Reihen bedecken. Auf dem anderen Ofen des „faulen Heinz" sieht man ein kupfernes Destillirgeräth, das Jahrhunderte lang in der alten Mohrenapotheke in Nürnberg in Dienst stand. Der Helm dieses Apparates hat die Gestalt eines sogenannten Mohrenkopfes, welcher gleichzeitig die Aufgabe des Kühlers mit verrichtet. — In den mittelalterlichen Klöstern wurde der Beruf des Arztes, des Apothekers und des Farbenbereiters meistens von einer Person ausgeübt. Jener Klosterbruder, der sich zu diesen Geschäften durch die Praxis die Fähigkeiten und Kenntnisse angeeignet hatte, ist demnach mit als Repräsentant der alten Klosterchemie anzusehen. Früher galt auch das Schießpulver als eine aus der deutschen Mönchschemie hervorgegangene Erfindung. Da wir zu diesem indessen eine, schon im 7. Jahrhundert im Abendlande niedergeschriebene Vorschrift besitzen, so ist diese Annahme heute unhaltbar. Das Verdienst des sagenhaften, in das 14. Jahrhundert versetzten Franziskanermönches Berthold Schwarz dürfte sich darauf beschränken, gelehrt zu haben, Schießpulver in Metallrohre zu laden und Geschosse damit zu werfen. Eine Salzburger Chronik apostrophirt diese Erfindung mit den Worten: „Der Bösewicht. von dem sollich schändlich Ding erdacht, ist nit würdig, daß sein Nam anbei den Menschen auf Erden bleib, oder ein Lob von seinem gefundenen Werk bring. Er wär wohl würdig gewesen, daß man ihn in eine Pützen gestoßen und an einen Turm geschossen hätt."

Sonderzüge der Bromberger Kreisbahnen.

a) Bromberg — Crone a. Br. und zurück.

10 27	12 20	ab Bromberg . . . . . an	1 39	11 58
11 16	1 06	Marthashausen . . .	12 59	11 15
11 25	1 16	Wtelno	12 50	11 05
11 59	1 50	an Crone a. Br. . . . . ab	12 15	10 30

b) Bromberg—Oplawitz—Mühlthal und zurück.

Bromberg . . . ab	2 50	4 10	5 32	6 58	8 40	10 27
Oplawitz . . . Y	3 11	4 31	5 48	7 12	8 56	10 46
Mühlthal . . . an	3 20	4 40	5 58	—	9 0	10 55

Mühlthal . . . ab	1 15	3 28	4 50	—	7 42	9 15	11 32
Oplawitz . . . Y	1 24	3 37	4 59	7 15	7 53	9 26	11 42
Bromberg . . . an	1 39	3 52	5 14	7 30	8 10	9 42	11 58

Jeden Mittwoch Bromberg—Mühlthal:

ab Bromberg	3 30	ab Mühlthal	7 42
Y Oplawitz	3 50	Y Oplawitz	7 53
an Mühlthal	3 59	an Bromberg	8 10

Die Zeiten von 6 00 abends bis 5 59 morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Moderne Freibeuter.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Reinhold Ortmann.

(18. Fortsetzung.)

Aber Theodor Meinardi kümmerte sich nicht mehr im geringsten um das Geschwätz seines jugendlichen Widersachers. Er kehrte den Beiden den Rücken und wollte eben wieder in den Saal eintreten, als er Hilde Löwengaard vor sich sah. Ihr reizendes Gesichtchen war ganz verstört und in ihren Augen schimmerten Thränen. Mit einer halb unbewußten, rührend kindlichen Geberde erhob sie wie zu einer Bitte die zusammengelegten Hände.

„Mein Vetter hat sich abscheulich gegen Sie benommen. Ich verachte ihn, ich werde ihm nie mehr ein freundliches Gesicht zeigen. Aber nun glauben Sie gewiß, daß ich die Schuld daran trage, daß ich ihn angestiftet habe."

Theodor Meinardis klare Augen blickten ruhig und unbefangen in ihr aufgeregtes Antlitz. Wieder hatte Hilde die Empfindung, als ob er mit solchem Blicke in ihrer Seele lesen müßte, wie in einem offenen Buche. Aber diesmal senkte sie die Lider nicht, denn was jetzt in ihrer Seele vorging, brauchte sie ja nicht zu verbergen.

„Nein, mein Fräulein, das glaube ich nicht," erwiderte er mit freundlichem Ernst, „denn ich hätte Ihnen dazu wohl kaum eine genügende Veranlassung gegeben. Ihren jungen Verwandten aber sollten Sie nicht härter verurtheilen, als ich es selbst thue. Es war der Wein, der aus ihm sprach, und ein wenig wohl auch der Wunsch, Ihnen eine Probe seines ritterlichen Muthes zu geben. Ich hoffe, Sie werden ihm verzeihen."

„Und werden Sie — werden Sie sich mit ihm schlagen?"

Der Bildhauer lächelte ein wenig. „Ich glaube nicht, mein gnädiges Fräulein. Jedenfalls darf ich Ihnen versprechen, daß Sie für das Leben Ihres Verwandten von mir nichts zu fürchten haben."

Er verbeugte sich und ging an ihr vorüber. Offenbar hatte er es nicht bemerkt, daß sie noch garnicht zu Ende war, daß sie ihm erst einen kleinen Theil von dem gesagt, was sie auf dem Herzen hatte. Hildes mühsam erkämpfte Tapferkeit aber reichte nicht so weit, daß sie es fertig gebracht hätte, ihm noch einmal den Weg zu vertreten. Sie sah, daß Hertha soeben von Bruno Meinardi auf ihren Platz zurückgeführt wurde, und sie lief ohne Besinnen auf die Schwester zu.

„Ein Wort, Hertha," flüsterte sie ihr ins Ohr. „Aber Du mußt zuerst Deinen Kavalier fortschicken. Es darf uns niemand hören."

Hertha erinnerte sich, daß sie ihren Fächer an der anderen Seite des Saales auf irgend einem Stuhle habe liegen lassen, und Bruno Meinardi beeilte sich natürlich, ihn zu suchen. Sobald er den Rücken gewendet hatte, sagte Hilde hastig: „War es denn wirklich Deine feste Absicht, in das Atelier des Herrn Meinardi zu gehen, Hertha?"

„Gewiß! — Ich werde mich vielleicht von ihm modelliren lassen, um Richard eine Geburtstagsüberraschung zu bereiten, und dazu ist es doch wohl nothwendig, daß ich mir erst noch einige seiner Arbeiten ansehe. Das ist doch durchaus nichts so Ungeheuerliches, als Du zu glauben scheinst, mein Kind! — Wir werden ihn nicht einmal allein antreffen, denn er theilt das Atelier mit seinem Bruder."

„Gut, wenn Du es noch immer wünschest, werde ich Dich also begleiten. Aber nur unter einer Bedingung! Du mußt einwilligen, daß wir jetzt sogleich nach Hause fahren."

„Liegt Dir so viel daran, liebes Herz? Unterhältst Du Dich wirklich so schlecht?"

„Ich ertrage es hier nicht länger, Hertha, und Richard wird doch auch gewiß mit Ungeduld auf Dich warten."

Das lächelnde Antlitz der jungen Frau umwölkte sich. Es war allem Anscheine nach eine recht unfreundliche Entgegnung, die sich ihr auf die Lippen drängen wollte; aber da trat Bruno Meinardi eben wieder mit dem glücklich gefundenen Fächer vor sie hin, und ihr Gesicht wurde sogleich strahlend heiter wie zuvor.

„Helfen Sie mir, meinen Vater zu finden, Herr Meinardi," sagte sie, nachdem sie ihm liebenswürdig gedankt hatte. „Er scheint uns und den Aufbruch vollständig zu vergessen."

„Aber Sie wollen doch nicht schon fort, gnädige Frau? Werfen Sie nur einen Blick auf Ihre Tanzkarte, um sich zu überzeugen, wie viele Unglückliche Sie dadurch machen würden. Daß ich selber der Allerunglücklichste wäre, wage ich nur ganz nebenbei zu bemerken."

„Sie werden sich hoffentlich ebenso leicht zu trösten wissen, wie Ihre Leidensgefährten. Es läßt sich nun einmal nicht ändern, denn mein Schwesterchen ist müde, und ich darf mein Vergnügen doch wohl auch nicht auf ihre Kosten verlängern."

„Wenn es denn durchaus sein muß — Ihr Herr Vater ist drüben im Spielzimmer, und ich werde Sie mit Ihrer Erlaubniß zu ihm begleiten."

Er reichte ihr den Arm und führte sie durch den Saal, während Hilda, die er geflissentlich nicht zu beachten schien, in einer kleinen Entfernung folgte. Ehe sie über die Schwelle des Zimmers traten, neigte er sein schwarzlockiges Haupt ganz nahe zu Herthas Köpfchen und flüsterte: „Darf ich mit einer beglückenden Hoffnung von Ihnen scheiden? Werden Sie kommen?"

Sie zögerte einen Moment mit der Antwort; aber in dem Moment, da sie ihre Hand von seinem Arm herabgleiten ließ, sagte sie leise: „Ja — am Montag Vormittag — mit meiner Schwester."

Julius Löwengaard war sofort bereit, seinen Platz am Spieltische einem andern Herrn zu überlassen, um sich dem Wunsche der Damen zu fügen.

„Aber wo ist Cäsar?" fragte er, als sie sich in die Garderobe begaben. „Wir dürfen den armen Jungen doch nicht ganz allein hier zurücklassen."

„Mach Dir nur keine Sorge!" sagte Hilde, und die verächtliche Entrüstung, von der sie gegen den studentischen Vetter erfüllt war, klang deutlich genug in ihren Worten. „Herr Doktor Geißler hat uns zum Glück der Nothwendigkeit überhoben, ihn nach Hause zu schaffen."

„Was heißt das? Er ist doch wohl nicht etwa —"

„Er war in einem Zustande, der ihn für den Umgang mit gesitteten Menschen unmöglich machte — ja! Ich hoffe, Du wirst ihm nie mehr gestatten, uns irgend wohin zu begleiten."

„Ah, der Schlingel!" meinte Löwengaard, und nach einer kleinen Weile fügte er sichtlich beruhigt hinzu: „Aber wie in aller Welt kam gerade dieser Doktor dazu, sich seiner anzunehmen? Er ist doch, so viel ich sicher weiß, nur ganz oberflächlich mit ihm bekannt."

Hilde zuckte die Achseln. „Ich weiß nichts von ihren Beziehungen; aber ich vermuthe, daß sie sehr gute Freunde sind, denn ich hörte Cäsar erst vor wenigen Tagen mit wahrem Enthusiasmus von dem Geist und der großen Liebenswürdigkeit des Dr. Geißler reden."

Julius Löwengaard sagte nichts mehr, aber er blieb von diesem Augenblick an nachdenklich und verstimmt. In tiefem Schweigen legten sie die Heimfahrt zurück. Jedes von den Dreien schien viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt zu sein, um ein Bedürfniß nach Unterhaltung zu empfinden. Erst als der Wagen vor Richard Siebekings Wohnung hielt, fragte Löwengaard: „Wünschest Du vielleicht, daß ich Dich begleite, Hertha, um Deinem Mann ein gutes Wort für Dich einzulegen?"

„Ich danke Dir für die freundliche Absicht," gab sie zurück, „aber ich bedarf dessen wirklich nicht. Es wäre wohl sehr schlimm, wenn ich da meine Fürsprecher brauchte. Noch ist es, Gott sei Dank, nicht so weit gekommen, daß ich mich vor Richard fürchten müßte."

Trotz dieser Zuversichtlichkeit aber schlug ihr ein wenig das Herz, als sie die Treppe emporstieg und die Glocke an der Flurthür zog. Ein paar Minuten vergingen, ehe ihr das Hausmädchen mit verschlafenem und mürrischem Gesicht öffnete. Die Frage nach ihrem Gatten brannte Hertha auf den Lippen. Aber sie zögerte doch noch, bis ihr das Mädchen Mantel und Kopftuch abgenommen hatte, bevor sie sie aussprach.

„Der Herr hat sich bereits zur Ruhe begeben, nicht wahr?"

„Nein, gnädige Frau, der Herr arbeitet noch im Contor."

„Und er hat nach mir gefragt?"

„Nein. Der Herr ist nur ein paar mal heraufgekommen und in das Schlafzimmer gegangen. Gesagt hat er nichts. Und in den letzten zwei Stunden war er auch gar nicht mehr oben."

Hertha athmete auf.

„So helfen Sie mir schnell, mich auskleiden," befahl sie, „ich bin sehr müde."

Eine Viertelstunde später dehnte sie sich bereits in süßem Behagen auf den weichen Kissen, und eine Fülle heiterer, berauschender Bilderzog noch einmal an ihrer Seele vorüber, ehe sich der Schlummer sanft auf ihre Lider senkte.

Es war spät am Morgen, als sie erwachte. Das Bett ihres Gatten war unberührt geblieben. Richard Sieveking hatte also die ganze Nacht in seinem Kontor und über seinen Büchern zugebracht.

Fortsetzung folgt.

Frühere Gewerbeausstellungen in Bromberg.

W. Die jetzige Gewerbe- und Sanitätsausstellung ist die vierte größere Ausstellung, die Bromberg seit 1855 gesehen hat; dagegen hat es an zahlreichen kleineren Fachausstellungen im Laufe der Jahre nie gefehlt. Die erste große Ausstellung, eine Provinzialausstellung, fand im Sommer 1855 in Okollogarten, einem damals sehr beliebten Vergnügungsort am heutigen Kleinbahnhof, statt. Das Ausstellungsgebäude ist dort jetzt noch vorhanden; es ist der große, viele Jahre als Konzert- und Tanzlokal, jetzt als Lagerraum für die Mühle Mühlthal benutzte Saal, welcher an der Westgiebelseite des Restaurationsgebäudes steht. Diese erste Bromberger Landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung konnte, wenn man die damaligen Verhältnisse in betracht zieht, als reichlich beschickt gelten und fand nicht nur bei den Städtern, sondern auch bei der Landbevölkerung viel Anerkennung. Besonders protegirt wurde sie von dem um Stadt und Bezirk sehr verdienten Regierungspräsidenten Freiherrn von Schleinitz.

Es vergingen dreizehn Jahre, dann hatten die Bromberger wieder eine größere Ausstellung, die Provinzial-Gewerbeausstellung von 1868, die mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und mit einer Thierschau verbunden war. Sie war erheblich umfangreicher und stärker beschickt als die von 1855 — kein Wunder, da Brombergs Einwohnerzahl sich in den dreizehn Jahren nahezu verdoppelt hatte (1867: 26 000 Einwohner) und seine Industrie sehr gewachsen war. Die Ausstellung fand im Schützenhause statt, und zwar im Königssaale und in einem geräumigen Anbau, der später als Sommertheater und Zirkus diente und 1900 in Flammen aufging. Dieser Ausstellung wurde eine besondere Ehrung dadurch zu theil, daß der damalige Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich sie besuchte. Der Kronprinz besichtigte bei seinem Rundgang die Räume für Gewerbe und Industrie, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen und die Thiere. Am Nachmittag unternahm dann der Kronprinz einen Ausflug nach Okollogarten und den Schleusenanlagen.

Nach weiteren zwölf Jahren folgte die dritte große landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung, die von 1880. Für sie war der damals unbebaute und wüste Platz ausersehen worden, der von der Danzigerstraße bis nach Bleichfelde reichte. Die große Ausstellungshalle, die am Südende des großen Platzes errichtet wurde, hatte das Komitee in Berlin angekauft, wo gerade ebenfalls eine Ausstellung stattgefunden hatte. Der Platz selber war in eine parkartige Anlage verwandelt worden mit hübschem gärtnerischen Schmuck, der gleichzeitig als Ausstellungsobjekt diente, und einem Fischteich in der Mitte. Außerdem waren zahlreiche andere Ausstellungsgebäude vorhanden, verschiedene Bierhallen usw. Der landwirthschaftlichen Ausstellung war der frühere Exerzierplatz am oberen Theil der Danzigerstraße angewiesen worden, wo heute die Artilleriekasernements liegen. Dort war auch die Thierschau.

Alle Theile der Ausstellung waren reichhaltig beschickt. Unter den Ausstellungsobjekten nahm u. a. ein von der Firma Schichau in Elbing ausgestelltes großes Dampfboot das Interesse in Anspruch. Die Post hatte auf dem Platz ein eigenes Amt eingerichtet. Ein Pferderennen war mit der Thierschau verbunden. Es war die bis dahin größte Bromberger Ausstellung, die namentlich mit Bezug auf gewerbliche Sachen die von 1868 um ein Bedeutendes übertraf. Ganz besonders verdient gemacht hatte sich um sie der Brauereibesitzer Otto Leue, der vom Kaiser dafür mit einem Orden dekorirt wurde.

Sämmtliche drei Ausstellungen waren unter Mitwirkung und zumtheil auf Veranlassung des Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für den Netzedistrikt veranstaltet worden. Jetzt ist das ja anders geworden. Der genannte Verein existirt nicht mehr und ist in den Posener Provinzialverein aufgegangen.

Bunte Chronik.

— Von dem Erdbeben in Guatemala im April dieses Jahres entwirft der Privatbrief einer ostpreußischen Dame eine lebhafte Schilderung. Nach der „Königsb. Hart. Ztg." theilen wir daraus folgende Stellen mit: „Wir leben jetzt in der schrecklichen Zeit der Erdbeben, die ja alle Jahre hier vorkommen, jedoch in kleinerem Maßstabe, aber so wie jetzt schon seit Menschenalter nicht vorgekommen sind. Die Leute sind hier rathlos, ruhelos. Am Sonnabend Abend nach 8 Uhr las ich im Wohnzimmer, während draußen ein Gewitter von allen Seiten grollte; plötzlich kam ein solcher Schlag, wie ich ihn in meinem Leben noch nicht gehört habe. Uns stand das Herz fast still. Nach kaum einer halben Stunde vernahmen wir ein unterirdisches Grollen. Erst wußten wir nicht, was das bedeuten sollte; auf einmal wackelte das ganze Haus, als wenn wir auf dem Schiff uns befänden. Das elektrische Licht verlöschte überall, so daß auf Straßen und in den Häusern eine völlige Finsterniß herrscht; die Menschen schreien und stürzen auf die Straßen — alles in einem Augenblick, in einer halben Minute. Es war ein fürchterlicher Moment; wir zittern an allen Gliedern bei dem Gedanken: Was wird man hier nicht alles noch erleben! Nun traut sich aber keiner mehr ins Zimmer, da immer noch Erschütterungen nachfolgen Die meisten übernachten im Freien. Ich setze mich zu den andern in den Garten; eine knappe halbe Stunde, und es geht noch einmal los! Alles schreit wieder, springt auf. Doch diesmal war es weniger heftig, und nach einem kurzen Zeitraum passirt es das dritte mal, gegen 10 Uhr Abends. Wir bleiben also die Nacht im Freien. In den Säulengängen um das Haus sind Sofas, Sessel, Schaukelstühle aufgestellt, und hier übernachteten wir mit Hangen und Bangen. So saßen wir trotz der Kühle bis fast 6 Uhr, und da in der Natur alles ruhig geworden war, legte ich mich angekleidet aufs Bett bis gegen 8 Uhr. Kaum sitze ich beim Kaffee, da springt alles wieder auf — ohne Grund! Die Menschen sind jetzt schon so aufgeregt, daß sie jedes Geräusch erschreckt. Ich habe ordentlich Angst, in unser neues Haus zu ziehen, denn es ist für die hiesigen Vorkommnisse zu hoch, auch sind Wohn- und Schlafzimmer in die oberen Stockwerke gelegt. Vielleicht ist es gestern auch mit umgestürzt; etliche Häuser mußten ja daran glauben. — Sonntag Morgen: Wieder eine schreckliche Nacht vorüber! Die Menschen gingen wieder insgesammt nicht schlafen, ich war von den Aufregungen elend und legte mich in Kleidern aufs Bett. Um 12 Uhr kam die erste Erschütterung, davon merkte ich Gott sei Dank nichts. Die Müdigkeit hatte mich übermannt, und ich hatte festen Schlaf. Aber um 2 Uhr wiederholte es sich so heftig, daß alles schrie und ich an allen Gliedern zitternd herausstürzte. Nun saßen wir wieder in der kalten Nacht. Niemand wagte sich ins Haus, gesprochen wurde garnicht mehr. Um 4 Uhr kam ein erneuter Stoß, dann blieb es ruhig bis jetzt. Eine Stunde von hier entfernt in einer Ortschaft ist von der Bewegung ein See so übergetreten, daß etliche Häuser mit fortgespült und eingerissen sind. Auch in unserer Stadt sind unzählige Schäden entstanden, z. B. hat unser neues Haus, noch unvollendet, im oberen Stockwerke Risse bekommen; die größte Kirche ist beschädigt; der ganze Waarenvorrath von Porzellan, Glas, Flaschen, in Regalen aufgestellt, ist in den kaufmännischen Geschäften mit einem Krach zerschlagen. Drei Nächte haben wir nun außerhalb des Bettes zugebracht, und diese Nacht wieder in Hangen und Bangen! Dazu noch eine Mondfinsterniß, welche als ganz besonders gefährlich gilt. Die Menschen versammelten sich auf freien Plätzen, wir blieben im Garten. Gegen 9 Uhr Abends zeigte sich auch eine Erschütterung, und wir machten uns auf alles gefaßt, aber bis auf etliche geringere Schwankungen blieb alles ruhig. Dort, wo das große Unglück passirt ist, herrscht große Wassersnoth und ist die Pest infolge dessen ausgebrochen. Alles, was hier Verbindungen hat lösen können, hat sich schleunigst aus dem Staube gemacht.

— Die Staatskasse von San Domingo. Die Revolutionen und Revolutönchen in den latino-amerikanischen und anderen Republiken Amerikas bringen oft recht komische Zwischenfälle. Von einem solchen weiß auch der Kapitän der englischen Brigg „Alice" aus Liverpool in Neuschottland zu berichten, dessen Schiff am 29. März in Barahoma, San Domingo, vor Anker lag. An diesem Tage stürzten plötzlich einige mehr oder weniger schwarze Herren an Bord und erbaten sich in höchster Eile die Erlaubniß, etwas Geld aufs Schiff zu bringen. Als der Kapitän zugesagt hatte, rasselte ein Wagen ans Ufer und mit großer Schnelligkeit wurden Säcke mit Gold und Silber in eine Kajüte gebracht und auf dem Boden ausgeschüttet. Ein Nachzählen der Summe fand nicht statt, auch verlangten die Ueberbringer des Geldes keine Quittung. Sie verschwanden eben so schnell, wie sie gekommen waren. Nachher stellte es sich heraus, daß die Herren die Spitzen der Regierung von San Domingo waren und daß sie auf diese Weise die Doll. 250 000 enthaltende Staatskasse vor den Rebellen in Sicherheit gebracht hatten. Erst nach vierzehn Tagen, nachdem die Insurgenten überall vergeblich nach den Geldern gesucht und die Suche als vergeblich aufgegeben hatten, erschienen die Regierungsherren wieder, um ihren Schatz zurückzuverlangen.

— Ganz nach Wunsch — geboren. Die „Voss. Ztg." erzählt: Ein Berliner Spediteur sandte jüngst im Auftrage eines Kunden an einen standesbewußten Herrn im äußersten Norden Deutschlands einen Brief mit der Titulatur „Wohlgeboren". Der Empfänger des Briefes beklagte sich bei dem Auftraggeber bitterlich, daß ihm das ihm gebührende „Hochwohlgeboren" vorenthalten worden sei. Der Spediteur, dem die Klage übermittelt wurde, hat nun, durch diesen Vorfall gewitzigt, für seinen Gebrauch Kuverts anfertigen lassen mit dem Aufdruck

Wohlgeboren
Hochwohlgeboren

und dem Vermerk: „Nicht Gewünschtes bitte durchzustreichen". Gewiß äußerst praktisch und sehr bequem für alle, die genau wissen, wie wohl und wie hoch sie geboren wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 8. Juni (2. nach Trinitatis). Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Aßmann. Mittags 12 Uhr, Kindermissionsgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, versammelt sich der Frauenmissionsverein im Pfarrhause (Gr Bergstraße 1). Die biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern am Montag, 9. d. M. fällt aus. — Mittwoch, 11. Juni, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Posenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Aßmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 8. Juni. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Staemmler. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Zychlinski, danach Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. — **Groß-Bartelsee:** vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Staemmler. — Donnerstag, abends 6 Uhr, biblische Besprechung mit jungen Mädchen, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Staemmler.

Christuskirche. Sonntag, 8. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28. — Donnerstag, 12. Juni, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit Erwachsenen in der Christuskirche, Pfarrer Haendler.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 8. Juni. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Predigt, Militärhülfsgeistlicher Müller. Der Kindergottesdienst fällt aus. — Katholischer Militärgottesdienst vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly.

Klein-Bartelsee: Sonntag, 8. Juni. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 8. Juni. Schulstraße: Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vormittags 9½ Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankenstraße: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vormittags 11 Uhr, Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, 11. Juni, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. Juni. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7 u. 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: Die Hl. Messe um 7 Uhr.

Baptistenkirche, Jakobstraße 2. Sonntag, den 8. Juni, vorm. 9½—11 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. Nachm. 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant, — Montag, 9. Juni, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. Donnerstag, 12. Juni, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, den 8. Juni. Um 8 Uhr. Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vormittags ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. — Nachm. 6 Uhr, Versammlung des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins. — Abends ½8 Uhr, Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins — **Schule in Oplawitz** Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Ulmitz. — **Schule in Jägerhof.** 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ulmitz. ¼12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Kanal-Kol. A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. — Mittwoch, 11. Juni. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Gerlach. — Donnerstag, 12. Juni. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Ulmitz.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, den 8 Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. 11 Uhr, Kindergottesdienst. 12 Uhr, Freie Amtshandlungen, ½8 Uhr, Jünglingsverein. Pastor Boettcher.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. ½10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Nicht nur das Thermometer, die Hitzschläge und der rapid steigende Eisverbrauch beweisen, daß Berlin sich nach einem rauhen und frostkalten Mai in die glühenden Freuden eines hochsommerlichen Juni versetzt sieht. Ein sicheres, unertrüglicheres Zeichen kündet das Herrscherthum der saison morte an, ein Zeichen das die Berliner Straßen im Innersten aufwühlt und dem Berliner Verkehr einen unangenehm deutlichen Stempel aufdrückt: die allgemeine Buddelei.

Die Fremden, welche jetzt Spreeathen auf ihren Reisen in die heilsamen Sommerfrischen passiren, mögen oft zu einem Vergleich der Reichshauptstadt mit dem unglücklichen durch ein Erdbeben heimgesuchten Martinique hinneigen. Die Gegend am Brandenburger Thor gleicht einem Terrain, in dem feindliche Granaten bei einer Belagerung den Erdboden zerrissen haben. Tiefe Furchen senken sich in den Asphalt. Ueberall liegen Steine, Ziegel und andere Baumaterialien, zu mehr oder weniger symmetrischen Pyramiden geschichtet, umher. Die Schienen der elektrischen Bahnen sind herausgerissen. Ein Erdgeruch, den man nicht lieben kann, verpestet die ohnehin nicht ganz bedenkenfreie Hitzluft. Eine ganze Armee von Arbeitern ist am Werk, allerdings in recht gemüthlicher und nicht allzu beschleunigter Weise Dämme aufzuwerfen, Graben auszuhöhlen, Röhren einzulegen. Man wird an den letzten Akt des Faust erinnert, da der friedlose Mann Beglückung und Frieden in Erdarbeiten sucht. All diese großen und kleinen Mühen erwachsen durch die Umwandlung der elektrischen Bahn aus dem Oberleitungsbetrieb zum unterirdischen. Ein gewaltiges Stück Arbeit muß da geleistet werden. Die Drahtnetze, welche die Berliner Straßen wie das Werk einer Riesenspinne überziehen, sollen verschwinden. Die außerordentlich komplizirten Arbeiten machen auch in den Routen der einzelnen elektrischen Bahnen einschneidende, wenn auch nur provisorische Aenderungen erforderlich. Nicht einmal die Ringbahn, diese älteste Straßenbahn Berlins, kann ihre gewöhnliche, durch Gewohnheit und Tradition fast sakrosankt gewordene Tour innehalten. Wer sie in der fröhlichen Hoffnung besteigt, den Königsplatz, seine Springbrunnen, Säulen und Denkmäler zu erreichen, sieht sich in seinen nicht unberechtigten Erwartungen gröblich getäuscht. Die Ringbahn fährt augenblicklich nicht über die Kronprinzenbrücke, sondern durch die Luisen- und Dorotheenstraße. Alle, die einen Konzertabend in dem Krollschen Garten verbringen wollen, in welchem nach dem Ausspruch des alten Kommissionsraths Engels bekanntlich die grünen Bäume singen, so daß die Musik nicht erstklassig zu sein braucht, müssen auf der Hut sein, um sich nicht zu verspäten. Es kann ihnen passiren, daß sie an einer ganz anderen Stelle von Berlin landen, als sie es wünschen.

Die umfangreichsten Grabenanlagen und Straßenbaugerüste befinden sich aber zur Zeit Unter den Linden. Das Projekt, welches schließlich nach langem Kampf und Krieg ihrer Umgestaltung zu grunde gelegt wurde, geht nunmehr unter ungeheuren Zurüstungen und einschneidenden Verkehrshinderungen seiner Verwirklichung entgegen. Die Linden sehen jetzt auch eher wie ein Stätteplatz am Nordhafen aus, als wie die via triumphalis von Berlin. Der Schah von Persien, der sicher viel Amüsantes und Bemerkenswerthes über die Giauren sich gedacht haben wird, mag sich auch über den Anblick dieser stolzesten Straße der stolzen Reichshauptstadt nicht schlecht gewundert haben. Die Fahrdämme sind aufgerissen, die Bürgersteige werden durch Aufschüttungen vergrößert. Auf der Mittelpromenade sind Baumaterialien der verschiedensten Art aufgestapelt. Die Asphaltmaschinen rollen während des Tages und der Nacht und mischen ihre wenig wohlthuenden Gerüche mit dem Duft der Linden, die eben zu blühen anfangen. Die Umformung der Linden war wohl aus Gründen des Verkehrs nothwendig geworden. Aesthetisch ließ sich gegen ihre bisherige Gestalt wenig einwenden. Die Berliner dürfen sich auf diesen Straßenzug mit seiner fortlaufenden Folge imposanter Architekturen getrost etwas einbilden. Die Anordnung der Promenaden, Reitwege und Fahrdämme konnte auch nicht irgend welchen Einwendungen begegnen. Vor allem möchte man vermieden wissen, daß die Linden in ihrer veränderten Gestalt weniger vornehm wirken, als bisher. Sie gehören zu den wenigen Straßen von Berlin, welche künstlerisch eine hervorragende Verwerthung gefunden haben. Auf dem berühmten Menzelschen Bilde, welches die Abfahrt Kaiser Wilhelms zur Armee in den Julitagen des Jahres 1870 darstellt, sind die Linden im vollen Schmuck ihrer dichtbelaubten Bäume dargestellt. Die Straße machte schon vor einem Menschenalter, ehe noch der Milliardensegen Berlin mit Gold und die Elektrizität mit Licht überströmt hatte, einen hervorragend vornehmen Eindruck. Hoffentlich gestaltet sich nach der vollendeten Umgestaltung die Kritik der Berliner nicht dahin: Wie schön waren die Linden.

Vor allem darf diesmal eine Bitte nicht ungehört verhallen: Bäume dürfen nicht unnütz gefällt werden. Die eigentliche Schönheit der Straße geht von diesem breiten grünen Laubdach aus, welches im Sommer, wie ein krönender Baldachin, die Mitte einnimmt. Man soll die Bedeutung der Bäume in einem Stadtbild nicht unterschätzen. Abgesehen von ihrer luftreinigenden und ästhetischen Wirkung stehen sie in tiefen inneren Beziehungen zum Großstadtmenschen. Sie sind das einzige Stück Natur, welches sich in dieser Steinwüste erhält; sie stellen einen Gruß dar aus den ewigen Wäldern, in denen der Wind rauscht und die bunten Blumen duften. Man kann sie als letztes Bindeglied des Zusammenhanges zwischen Natur und Stadt bezeichnen. Sie geben selbst einem Zentralpunkt des Weltverkehrs mit seinem ewigen Hasten und Drängen Anmuth und Schönheit. Der Reiz der Pariser Straßen beruht nicht zum mindesten auf diesen, in lichtem Grün prangenden Boulevards, welche in den elegantesten Innenvierteln, wie den ärmlichsten Außentheilen immer wiederkehren und der Stadt an der Seine einen der freundlichsten Züge in ihrer Physiognomie geben. Man kann sich kein prachtvolleres Bild denken, als diese Reihen ununterbrochen aneinander schließender Linden und Kastanien, wenn sie sich im Frühling mit frischen Blättern schmücken und ihre Blüthenkronen aufs Haupt aufsetzen. In Berlin beklagen wir noch immer den Verlust der Baumriesen, welche der Regulirung der Potsdamerstraße zum Opfer fielen. Wie ist es nur im Ernst möglich, diese barbarische Maßregel mit den Anforderungen des Verkehrs zu entschädigen! Nirgends in der Welt braust und brandet der Strom des Lebens in so grandiosen Wellen, wie in Paris. Und doch wird da jeder Baum wie ein Heiligthum geschützt, und die Pariser Stadtväter, diese im übrigen so revolutionäre und rücksichtslose Gesellschaft, hüten sich davor, auch nur einen davon fällen zu lassen.

Im Thiergarten werden die Lichtungen, die in den vergangenen Jahren unter dem Baumbestand vorgenommen wurden, nicht mehr fortgesetzt. Hier war die Entfernung der ältesten Bäume, weil sie den jüngeren Luft und Licht nahmen, nothwendig. Im Zeichen der Buddelei steht der Thiergarten auch in diesem Sommer wieder. Die Siegesallee ist ja beendet und die weißen Marmorbilder machen sich jetzt gerade auf dem Hintergrund des grünen, vollbelaubten Waldes in dem Schmuck herrlicher Magnolien, Rosen und Schneeballen besonders schön. Aber der Wrangel-Brunnen ist gefallen und an dem Ort, an welchem er sich einst erhob, ist ein Bauzaun errichtet, hinter welchem umfangreiche Neuarbeiten vorgenommen werden. Auch die Brunnen haben ihre Geschichte. Die Entstehung des Wenzelbrunnens fällt in die Zeit, als sich aus der königlichen Residenz Berlin die junge Kaiserstadt entwickelte. Auf allen Gebieten drängte sich die Bauthätigkeit und das Streben, die aufblühende Metropole zu verschönen, in den Vordergrund. Diesen Bestrebungen verdanken die Siegessäulen und der Wrangelbrunnen ihre Existenz. Die Siegesallee sollte in ihrem Schnittpunkt am Kemperplatz mit einem Brunnen gekrönt werden. Eine Subskription, welche die Mittel zur Ausführung des Brunnens aufzubringen hatte, wurde veranstaltet. An ihre Spitze stellte sich der alte Wrangel, der damals zu den volksbeliebtesten Persönlichkeiten von Berlin gehörte. Wrangels Andenken wurde daher im Namen des Brunnens verewigt. Der Brunnenaufbau stellte eine hohe, von einer Schale gekrönte Architektur dar. Um den Sockel herum gruppirten sich die vier Hauptströme Deutschlands in allegorischen Frauengestalten: Rhein, Elbe, Oder, Weichsel.

Ich weiß nicht, wie die Berliner im Jahre 1876 den Brunnen fanden, als er sich ihnen enthüllte. Für meinen Geschmack gehören die vier, von Hagen modellirten und von Gladenbeck gegossenen Figuren mit zu den langweiligsten von Berlin. Verwunderlich war nur, daß ihnen die Augen nicht längst vor Müdigkeit zugefallen waren. Auch die Wasser, welche die Gestalten aus großen Urnen in ein rundes Bassin ausströmen ließen, flossen so spärlich, daß man sich wunderte, sie schließlich nicht ganz versiegen zu sehen. Trotzdem hatte man sich im Lauf der Jahre an diesen Brunnen der langweiligen Wasser, wie an so vieles gewöhnt. Und es hatte etwas Melancholisches und Wehmuthvolles, als diese vier Frauenfiguren, welche während eines ganzen Menschenalters den Kemperplatz mit liebevollen, wenn auch nicht sehr interessanten Augen angeblickt hatten, von ihren Postamenten gehoben wurden, um aus dem schönsten Theil Berlins an irgend einen obskuren Platz in Berlin O. oder N. verbannt zu werden. Innerhalb der geheimnißvollen Bretterumzäunung, welche wie ein Blutgerüst an dem einstmaligen Sitze des Wrangelbrunnens aufgerichtet ist, werden die Vorbereitungen zum Rolandbrunnen getroffen. Hier mitten in der schönsten, reichsten, lebendigsten und freudigsten Gegend von Berlin soll eine Rolandsäule aus dunklem Stein, wie ein Mene Tekel aufragen. Es fragt sich sehr, wie diese ernste, fast finstere Figur, deren Modell schon düster genug aussah, in dieser Umgebung wirken wird. Roland-Säulen findet man doch sonst nur vor alten Rathhäusern auf alterthümlichen, giebeligen Plätzen, die von dem Hauch vergangener Jahrhunderte umwittert sind. Wer weiß, ob sich nicht so mancher, wenn die drohende Roland-Gestalt mit dem gezogenen Schwert erst auf ihrem schweren Sockel in allem gebührenden Ernst thront nach den Frauengestalten des Kemperbrunnens zurücksehnen wird. Frauen, auch wenn sie nicht sehr klug aussehen, wirken immer noch freundlicher, als finstere Richtergestalten des Mittelalters.

Zu den Orten, welche in jedem Sommer eine Umgestaltung erfahren, gehört der Potsdamer Platz. In diesem Sommer schien er bisher unbehelligt zu bleiben. Aber schon hat der Magistrat verkündet, daß im Juni auf dem Potsdamer Platze wieder bedeutende Umänderungen vorzunehmen sind. So wird der Potsdamer Platz auch in diesem Sommer unter seiner herkömmlichen Devise stehen: es wird fortgebuddelt. Dr. M. S.

Bekanntmachung.

Erststellige Hypothekendarlehne, verzinslich mit 4½%, auf Grundstücke in u. bei Bromberg, **Lombarddarlehne auf Hypothekenbriefe,** verzinslich mit 4½%, **Lombarddarlehne auf Inhaberpapiere,** verzinslich mit 4%, offerirt **die städtische Sparkasse** in **Bromberg** (Friedrichsplatz). (503

Die der **evangel. Kirchengemeinde** gehörigen (95

Netzewiesen

sollen am

Donnerstag, d. 12. Juni cr., vorm. 9 Uhr

im Wiesenwärterhause zu **Eichhorst** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Es ist festgestellt, daß auf vielen Gehöften innerhalb der Gemeinde nicht die gehörige Sauberkeit herrscht, daß namentlich die Düngergruben nicht, wie vorgeschrieben, mit festem Deckel versehen und längere Zeit hindurch nicht entleert sind.

Auch werden die unreinen Abwässer vielfach von den Höfen nach der Straße abgeleitet und die Straßen und Rinnsteine nicht gehörig gereinigt.

Die Hauseigenthümer bezw. Verwalter der Grundstücke werden daher aufgefordert, für peinlichste Sauberkeit auf ihren Höfen, rechtzeitige Entleerung der Abort- und Gemüllgruben, sowie ordnungsmäßige Reinigung und Desinfection der Straßen und Rinnsteine Sorge zu tragen.

Die Einwohner haben den Anordnungen ihrer Hausbesitzer bezw. Verwalter bezüglich der Reinhaltung pp. der Höfe unbedingt Folge zu leisten. (216

Bei der demnächst stattfindenden Revision der Höfe durch die Gesundheitskommission werden die vorgefundenen Mängel unnachsichtlich zur Anzeige gebracht und die Bestrafung der Säumigen herbeigeführt werden.

Schleusenau, 6. Juni 1902.

Der Gemeindevorsteher.
Rogalla.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, **daß das Fahren, Reiten und Viehtreiben auf den zu beiden Seiten der Chausseestraße befindlichen, für den Fußgängerverkehr bestimmten Wegen verboten ist und daß diese Bestimmung auch auf Radfahrer Anwendung findet.**

Zuwiderhandlungen werden unbedingt zur Bestrafung angezeigt werden.

Schleusenau, den 6. Juni 1902.

Der Gemeindevorsteher.
Rogalla.

Lotterie-Anzeige.

Viertel-Loose zur 1. Klasse 207. Preußischer Lotterie hat abzugeben

Abicht,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Bromberg. (205

Bekanntmachung. (115
Die diesjährige **Grasnutzung,** 1. u. 2. Schnitt, auf meinen Wiesen bei **Hopfengarten,** dicht an der Labischiner Chaussee belegen, ist zu verpachten. **Ristau, Beelitz.**

Strümpfe werden sauber und billig neu-, auch angestrickt 1816) Posenerstr. 35.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde **unmittelbar am Ostseestrande** belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschifffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebenspreise aus. (256

Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neustädtische Kirchstr. 9, und

Die Badedirektion zu Rügenwalde.

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, **Riesengebirge.** Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau selbst.** Herrl. **Wald- u. Höhenluft.** Gesunde, geschützte Lage. Milde **Wassercur,** Dampf- u. Heissluft-, sowie Medicinalbäder. **Luft-** und **Sonnenbäder** schon seit März. **Elektr. Bestrahlung** und **Lichtbäder** ab 15. Juni. **Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turnmaschinen. **Elektrotherapie.** Suggestion. **Diätcuren** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) **Verpflegung in Arztes Hand.** Aller Comfort. **Centralheizung,** auch in Wandel- und **Liegehalle.** Winterluftbad. **Preise** von 6—12 Mark. — Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (108

Seebad Misdroy

Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evangelisch. u. kath. Gottesdienst, Prospekte durch die Bade-Direktion.

In Bromberg: **Schultz & Winnemer,** Bahnspediteure.

Bad Hermsdorf bei **Goldberg, Schles.** Bahnstation.

Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlensaure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk. an. Prosp. gr. u. fr. 109) Kr. Ph. z. D. **Dr. med. H. Leo.**

Sommerfrische u. Luftkurort Carthaus (Westpr.)

Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illustr. Ztg." Leipzig.

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft.

Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen theueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der **Gemeindevorstand,** sowie die prakt. Aerzte **Dr. Bruski,** Kreisarzt **Dr. Kaempfe** und **Dr. Niklas.** (111

Hohenhonnef am Rhein, Siebengebirge

Sanatorium für Lungenkranke

Herrliche Lage hoch über dem Rheine, mitten im Walde. Erprobtes Heilverfahren auf hygienisch-diätetischer Grundlage. Freiluftkur. Regelmässige Erfolge. Vollkommenste Einricht. Elektr. Licht. Warmwasserheiz., vorzügl. Ventilat., Lift. 90 Zim. Mässige Preise. Winter u. Sommer geöffn. Ausk. u. Prosp. durch den dir. Arzt Dr. med. E. Meissen, Hohenhonnef a. Rh.

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen **(Schwefel-Natrium-Thermen** [28.5° C]). **Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort.** 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mech. Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Reconvalescenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.** Ausgedehnte **Promenaden-** und **Fahrwege** im Walde am Orte. — Besuch: 9000 Personen. **Kurzeit Mai bis Oktober. 8 Badeärzte. Hochquellen-Wasserleitung, electr. Beleuchtung, Eisenbahn-Station** (Landeck). (126

Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Ostseebad Stolpmünde

Kräft. Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Corsofahrten u. s. w. Mittagstisch von 1 Mark an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mark **Die Badedirektion.**

Bad Schandau.

An der Elbe. In der Sächsisch. Schweiz

Kuranstalt f. d. ges. **physical. diät. u. Wasserheilverfahren** mit **guter Verpflegung** in den zur Anstalt gehörigen Hôtels **(Kurhaus und Park-Hôtel)** zu mässigen Preisen. Prospecte durch die **städt. Bade-Verwaltung. Richter,** Stadtrath.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad. Marienbad, Viktoriabad.** 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwalt. in Polzin, Karl Riesels Reisekontor i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brennabor

In jedem der letzten Geschäftsjahre wurden gegen 40 Tausend Fahrräder verkauft. Diese Zahl wurde bisher von keiner andern Fabrik auch nur annähernd erreicht.

Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.

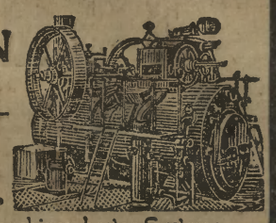
Gen.-Vertr. O. Lehming, Kornmarktstrasse 2.

Theilzahlung gestattet. Alte Räder nehme in Zahlung.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft, – dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Römling & Kanzenbach, Posen.

Bilz

Dresden-Radebeul.

Naturheilanstalt Naturheilbuch

Dr. Lachmann praktiziert wieder in **Bad Landeck** in Schlesien.

Pianinos n. krzs., v. 380 M. an, o. Anz., 15 M. mon., franco, 4wöch. Probes. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Wrucken
Weißkohl
Rothkohl
Wirsingkohl,
Kohlrabi
Sellerie
Porree
Zwiebeln
Grünkohl
Rothe Rüben 2c.

100 Stck. 20 Pf., 1000 Stck. 1.50 Mk.

kräftige Pflanzen empfiehlt

Jul. Ross,
Berlinerstraße 15.

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater

Anfertigung von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.

Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

H. Röhr, Danzigerstr. 4

Größtes Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaarenlager in allen Neuheiten der Saison zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen in allen nur erdenklichen Arten werden unter meiner persönlichen Leitung **gut und billigst** ausgeführt. (494

H. Röhr, Danzigerstraße 4.

Stets das

Neueste

in reichster Auswahl von **Verlobungs-, Hochzeits-** und **Trauerpapieren u. Karten** empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Hollup's Haarkräuterfett kann mit **immer neuen Beweisen** seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. **Seit 21 Jahren** verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel;** man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal präm. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's präm. **Kräuterseife,** vorzügl. Toilette- u. Kopfwaschseife, **35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart, Wilhelmstr. 13.** Niederl. in **Bromberg** b. **W. Heydemann,** Drog., **Danzigerstr. 7.**

Grabdenkmäler,

komplette Erbbegräbnisse, schmiedeeiserne Grabgitter und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.

Granitwaaren für Bauzwecke.

Marmor-Einrichtungen für Conditoreien und Fleischerläden 2c., sowie **Waschtoiletten** für Möbelfabrikanten liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu soliden Preisen (164

die Steinwaarenfabrik C. Bradtke Inh. P. Albrecht,
Bahnhofstraße Nr. 52.

Preislisten gratis und franko. Großes Lager fertiger Grabsteine 2c.

Linoleum

Adlermarke. System Taylor.

Adlermarke. System Walton.

Grösstes Lager in Uni, bedruckt, Granit. Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid, Muster durch u. durchgehend. **Korklinoleum. Treppenschienen.** Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (260 Feinste Referenzen. Muster u. Preise gratis.

Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhof-Str. 93.

Ca. 1000 Reisekoffer

durch Auskauf einer Fabrik enorm billig (215

62. Friedrichstraße 62.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der **Carl Laeschke'schen Konkursmasse** erstandenen **Waarenbestände,** als: (215

Zigarren, Zigaretten, Tabake 2c.
nebst Ladeneinrichtung

werden von **Montag, den 9. d. Mts.** ab, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen im Geschäftslokal **Elisabethm. 1** ausverkauft. — Verkaufszeit von 9–1 Uhr und von 4–7 Uhr.

Th. Faulhaber

BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik.
Gegr. 1850. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung. – Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, (109

Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Akademische
Mal- u. Zeichenschule
Emil Kindscher,
Gammstr 26, I.
Unterricht in allen Fächern.
Eintritt jederzeit.
Sommers Malen im Freien.

Als Pflegerin
von Kranken und Wöchnerinnen, als Köchin oder als Stütze der Hausfrau empf. sich b. mäß. Ansp. Frau **Wilhelmine Kretschmer,** **Schöndorf,** Kujawierstr. 8. Bestellung d. 2 Pf.-Karte erbeten.

Frau Anna Pommerenke,
Gammstraße 20/21
empf. sich z. Anf. v. eleg. **Damen- u. Kindergarder., a. Knabenanzüge** w. saub. u. schnell angef. in u. außer dem Hause.

Zu Spazierfahrten
empfiehlt elegante **Equipagen,** halbverdeckte und offene **Wagen,** mehrsitzige vis-à-vis **Wagen.**
F. Wodtke.
Reise- und Luxusfuhrgeschäft. Danzigerstraße Nr. 131/32 und Livoniusstraße Nr. 12, Ecke Bahnhofstraße am Bahnhof.
Telephon 116. (188

Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie,
ist vortheilhafte Bezugsquelle für **Toiletten-Seifen** u. **Parfums, Kämme, Bürsten, kosmetische Mittel** zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haares und der Mundhöhle, **Luffah, Frottirsachen, Schwämme, Badepantoffeln, Badehauben, Fußschweißsohlen, Hühneraugenmittel, Thermometer.** (170

Ofenarbeiten
jeder Art werden ausgef. durch **Wrzesinski,** Töpfermeister, **Friedrichstr. 63.** (2003

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen u. Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linonc. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen.
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Dannen v. 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00. Dannige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen.
Gut ist 1 Stand z 17—22.00.
Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Laken sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken — Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Hausegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Kränze!
Palmwedel
und sonstige
Trauer-Arrangements
liefert z. d. billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.
Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Einen Posten
Streu-Stroh
offeriren
mit 2,50 Mark
per Ctr. solange Vorräthe reichen.
Spagat & Co., Posenerstr. 26.
194) Telephon 52.

A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Privat-Handelsschule. Gegründet 1894.
Renommirtestes Institut am Platze.

Der **Unterricht** in sämmtl. Fächern: **Buchführung, Wechselkunde, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben etc.** wird **von mir persönlich** ertheilt. Für Damen u. Herren getrennte Kurse. **Zutritt jederzeit. Zahlreiche Stellen durch meine Schüler besetzt. Viele Dankschreiben. Man verlange Prospekt.**

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb.- Elektro-Ingen.- Techn.- Werkmstr.- Einj. Kurse.

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Verbande Deutsch. Baugewerksmeister anerk.
Direktion: Opderbecke, Prof.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Silberne Medaille.
S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift. in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
108)

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei
Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampfbetrieb
von W. Kopp in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstraße Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — **in Graudenz** Altestr. 7 — **in Inowrazlaw** Friedrichstr. 24
empfiehlt sich zur **Reinigung** aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidensachen, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w.
Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei **billigster** Preisberechnung ausgeführt. (155

Spiritus-Hand- und Herdkocher.

Für Reise und Haus
in allen Ausstattungen u. Preislagen v. Mark 0,55 an.
In **Bromberg** erhältlich bei:
Neumann & Knitter | **Ferd. Liesak**
Alfons Roelle Nachf. | **Jul. Menard** (128
A. Hensel | **Franz Sporny**
Franz Kreski | **G. B. Schulz.**
Brennspiritus
25 Pfg. pro Liter à ca. 87 Vol. %
26 „ „ „ à „ 90 „
Ueberall erhältlich!
Verkaufsstellen giebt an:
Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

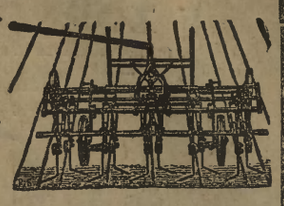
Gartenschläuche
Hanfschläuche
Schlauchschrauben
Strahlrohre
Schlauchwagen
Fontainen-Aufsätze
Rasensprenger
empfiehlt (260
Ernst Schmidt
Bahnhofstraße 93.
Preislisten gratis.

Weltausstellung Paris 1900 **gold. Medaille.** Doppelglocken-Lager.

Modell 1902 unerreicht! Kugellager mit Laufringen.
Germania-Fahrräder
die **beste** aller existirenden Fahrradmarken. Alleiniges Dienstrad der deutsch. Reichspost, **Special-Räder „Titania“** u. **„Fidelio“**
Mk. 95–110–125–160–200
mit Glocke und Laterne, einjährige Garantie.
Mantel decken 7,50 M. p. St. **Bernstein & Comp.** Schläuche 4,50 M. p. St.
Bromberg, Bahnhofstrasse No. 95.
Lieferanten vieler Vereine. (446

Hackmaschinen u. Handhackgeräthe
in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen, für alle Verhältnisse geeignet, weitgehendste Garantie!
Mc. Cormick Gras- u. Getreidemäher und Garbenbinder, die besten Maschinen der Welt!!

Alleinverkauf für den Regbz. **Bromberg.**
Specialität:
Stahlpflüge * *
Eggen und Drillmaschinen.



Neuheit! **Original Rud. Sack'sche Federzahncultivatoren.**
Unübertroffen! (192
Kartoffelcultur-Futterbereitungsmaschinen und sämmtl. Erntegeräthe.
Rud. Sack, Bromberg, Schlosserstrasse 1.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Wahrlich!

Kaufe aber „nur in Flaschen“

In **Bromberg** bei d. Hrn. **Carl Wenzel,** Friedrichstraße 64.
„ „ „ „ „ **Carl Grosse Nachf.**
Paul Hintz, Brückenstraße 5.
„ „ „ „ „ **Dr. Aurel Kratz,** In der **Viktoria-Drog.,** Inh. **Carl Kratz,** Hauptgeschäft: Wollmarkt 3, Zweiggeschäft: Rinkauerstr. 1.
„ „ „ „ „ **Eugen Doerk.**
„ „ „ „ „ **Arthur Grey,** Flora-Drogerie.
„ „ „ „ „ **Hugo Gundlach,** Drogerie. (105
In **Bromberg** bei d. Hrn. **Carl Aug. Grosse's Wwe.,** Adler-Drog., Johannisstr. 1.
„ „ „ „ „ **Wilh. Heydemann,** Danzigerstr. 7.
„ „ „ „ „ **Carl Schmidt,** Drogerie Elisabethmarkt und Danzigerstr.
„ **Schleusenau** „ „ **Dr. L. Tonn,** Apoth. und Drog.
„ **Exin** „ „ „ **B. Pardan.**
„ „ „ „ „ **W. Siemianowski.**
„ **Jordon** „ „ „ **Sally Zander.**
„ **Nakel** „ „ „ **J. Janicki.**
„ **Poln. Krone** „ „ „ **Paul Seifert.**
„ **Samotschin** „ „ „ **E. Bütow, Löwenapoth.**

Prachtvoll
sind meine **Blüthen-Begonien;** gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stock von Juli bis Oktbr. ca. 200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterläßt eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, rosa, scharlach, Aepfelblüthe, gelb, lachs, crême, weiß, **einfach** blühend 25 Stück 3 Mk., 100 Stück 9 Mk., **gefüllt** blühend 25 Stück 4,50 Mk., 100 Stück 12,50 Mk. freo. Porto u. Verpack empfiehlt **Fr. Krüger Nachf.,** früher **E. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda i. Sa.**

Empfehle mich z. Aufstellung neuer Pumpen,
sowie allen **Pumpen- u. Wasserleitungs-Reparaturen.**
A. Tomaszewski, Berlinerstr. 27.

Ladeneinrichtungen
werden modern u. bill. angefertigt
M. Smukalski Tischlm. Jakobst. 2.

Meine Kegelbahn
Mittelstr. 41 habe ich noch auf einige Tage z. vergeb. **Krüger,** (früher **Heinrich Krause.**)

Verbessert mit
Maggi
Suppen, Saucen u. Gemüse

---

ff. Matjeshering
à 15 und 10 Pfg.
ff. Himbeer- u. Kirschsaft
à Liter 1,20 Mark empfiehlt
P. Rosenfeld Nachf.
B. Lotz. (214

Cervelatwurst, Pfd. 1,20,
Salamiwurst, Pfd. 1,30 M.
Aufschnitt u. kl. Würste von C. Goldhorn, Schlawe i. Pm., Dampfmolkerei u. Wurstfabrik empf. **D. Höhne,** Bromberg. Bahnhofstr. 31a. Colonialw.-, Delikatessen- u. Weinhandlung.

Victoria-Backpulver
von **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie, aus reinen Chemikalien, stellt sich **gleichwerthig neben** jedes andere Konkurrenzfabrikat.

Selten schönen (2104
Spargel
v. hies. Rittergut, à Port. 60 Pf., empf. Restaurant **Myslencinek.**

Die
Gewinnlisten
der
gr. Wohlfahrts-Geldlotterie
und der
Königsberg. Pferdelotterie
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

!! Strümpfe !!
werden sauber und billig angestrickt in der Strumpfstrickerei 193) **Danzigerstraße 21.**

Goldene Medaillen. Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke-Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255 Ehrenpreise.

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe“
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Bromberg** bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in **Bromb.-Schleusenau b. Dr. L. Tonn.**
Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. v. **grat. Gustav Voss,** Hoflief., **Köln a. Rh.**

Warum machen Sie keinen Versuch mit meinen
Industrie-Brikets
d. Senftb. Bez., billigste, bequemste Brennung für die Küche. Zahlreiche Anerkenn. von Allen d. sie erprobt
Bei 10 Ctr. frei Hof à 1 Mk.
Fr. Wilke, Schleusenau 104.
Telephon Nr. 164. (139

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*)
ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 St.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der **Schwanen-Apotheke,** Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisoel, Salpeter. (109

Treber
offerirt billigst (2118
Wilhelm Russak's Brauerei.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.